



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 6 (1936)

136 (20.3.1936) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-273634](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-273634)

Frankreichs Geschichte spricht gegen Flandin

Eine notwendige Erinnerung an vergangene Tage / „Wenn zwei dasselbe tun . . .“

Berlin, 20. März.
Wenn in diesen Tagen der französische Vertreter in London noch so sehr auf das „gute Recht“ Frankreichs pochte, so kann er doch die historischen Tatsachen nicht verwischen, die uns verraten, daß Frankreich einst genau so handelte, wie es Deutschland dieses Mal getan hat. Natürlich damals auch mit „gutem Recht“. Professor Grimm-Göfen veröffentlicht zu dem Beschluß des Völkerbundesrates einen höchst interessanten Artikel, den sich die Pariser Herren gut einprägen mögen. Es heißt dort:

Man wundert sich, weshalb gerade Frankreich heute unserem Rechtskampf so wenig Verständnis entgegenbringt. Gerade Frankreich hat in einem Kampf um einen viel weniger schlimmen Frieden die Verträge von 1815, und ein bewundernswertes Beispiel für einen Rechtskampf um die Revision von Friedensverträgen gegeben, der in Frankreich 35 Jahre mit leidenschaftlicher Eifer geführt worden ist.

Am 1. März 1848 sandte der französische Minister Lamartine ein Rundschreiben an die Vertreter Frankreichs bei den auswärtigen Regierungen veröffentlicht im „Moniteur Universel“, „Journal Officiel“ vom 5. März 1848, in dem es heißt:

Herr Vorkämpfer, gemäß den Prinzipien, die die Grundlage Frankreichs sind, Prinzipien, welche Frankreich ohne Furcht und ohne Herausforderung seinen Freunden und Feinden präsentieren kann, wollen Sie sich ernstlich in folgende Erklärungen vertiefen: Die Verträge von 1815 existieren in den Augen der französischen Republik nicht mehr zu Recht. Neuerdings sind die territorialen Abgrenzungen dieser Verträge eine Tatsache, welche Frankreich als Basis und als Ausgangspunkt seiner Beziehungen zu den anderen Nationen gelten läßt.

„Auf friedlichem Wege“

Wenn aber die Verträge von 1815 keine tatsächliche Handhabe für Änderungen in gemeinsamer Uebereinstimmung bieten, und wenn demgegenüber die französische Republik laut und offen erklärt, daß es ihr Recht und ihre Mission ist, auf regulärem und friedlichem Wege zu diesen Änderungen zu gelangen, so zeigt dies von dem gesunden Sinn, der Mäßigung, der Gewissenhaftigkeit und der Klugheit der französischen Republik, und alles dies ist für Europa eine bessere und ehrenhaftere Garantie als die Buchstaben dieser Verträge, die oft von Europa verletzt oder abgeändert worden sind.

Beseitigen Sie sich, Herr Vorkämpfer, diese Lösung der französischen Republik von den Verträgen von 1815 begreiflich und völlig annehmbar zu machen und zu beweisen, daß diese Offenheit nichts mit der Ruhe Europas Unvereinbares hat.

An anderer Stelle heißt es in dem Schreiben: „Der Sinn der drei Worte „Freiheit“, „Gleichheit“ und „Brüderlichkeit“ ist, auf unsere auswärtigen Beziehungen angewandt, folgender:

Befreiung Frankreichs von den Ketten, die bisher auf seinen Prinzipien und seiner Würde lasteten. Wiedergewinnung des Ranges, den es im Niveau der europäischen Großmächte inne-

haben muß, und zum Schluß Bündnis- und Freundschaftserklärungen mit allen Völkern.“

Wenn sich heute Hitler im Kampf um wahren und gerechten Frieden an das Gewissen der Völker wendet, ist das etwas anderes, als was Lamartine 1848 zum Ausdruck brachte?

Stimmen der neuesten Zeit

Führende französische Staatsmänner haben das, was sich in Deutschland heute vollzieht, so schon lange vorausgesehen. Pierre Cot hat am 29. März 1930 ausgeführt:

„Wenn wir nicht bald zum Ziel kommen, entsteht die Gefahr, daß Deutschland seine Handlungsfreiheit wieder erlangt und sich nicht

mehr durch die Entwaffnungsbestimmungen des Versailler Vertrages gebunden glaubt.“

Und Paul Boncour schrieb am 26. April 1930 im „Journal“:

„Schließlich braucht man kein Propheet zu sein. Es genügt, die Augen offen zu halten, um festzustellen, daß im Falle eines endgültigen Scheiterns der Abrüstungsverhandlungen, oder auch nur im Falle ihrer fortwährenden Vertagung Deutschland, das von sonstigen Zwänge befreit ist, sich anschicken wird, diese Abrüstung abzuschnitern und nicht mehr allein eine Abrüstungsbeschränkung zu bilden, die der Versailler Vertrag selbst als die Bedingung, aber auch als das Versprechen einer allgemeinen Abrüstungsbeschränkung bezeichnet hat. Wir haben keine Wahl mehr.“

Hamburg in freudiger Erwartung

Heute Abend spricht der Führer in der Hanseatenhalle

Hamburg, 20. März. (H-B-Funk)

Von dem Augenblick an, als sich wie ein Lauffeuer die Nachricht verbreitete, daß der Führer in der Hanseatenhalle das Wort ergreifen wird, sind Stadt und Bevölkerung in freudiger Erwartung tatkräftig am Werk, um Adolf Hitler einen feierlichen Empfang zu bereiten.

In allen Straßen und von allen Dächern haben die Fahnen der Freiheit. Im Hafen haben die Schiffe über die Toppfen geklappt. Zahlreiche Gebäude tragen frischen Grünanstrich, der sich besonders in den Strahlenzügen, in denen Zehntausende den Führer bei seiner Fahrt zur Kundgebungshalle jubeln werden, in weitem Bogen über die Fahrbahn schwebt. Räumliche Ehrenportale sind errichtet. Große Transparente grünen von den Wänden, spannen sich von Baum zu Baum. „Wir wollen den Frieden und bewahren die Ehre!“ „Wir schützen die Welt vor dem Bolschewismus!“ „Ein Reich, ein Volk — ein Führer!“, so lauten die Parolen.

Es ist erhaunlich, wie sich gerade das Bild der Stadtteile, durch die der Weg des Führers zur Hanseatenhalle führt, in den letzten Jahren geändert hat. Früher, in den Zeiten der Not, trat gerade hier in Hammerbrook und Rothenburgsort, den großen Arbeiterorten, das verhärmte Gesicht einer sterbenden Millionenstadt in erschreckender Schärfe hervor. Heute spiegelt sich in den Gesichtern der große Erfolg der Politik des Führers wieder. Freudige Erwartung, Zuversicht und Glauben sprechen aus den Mienen der Arbeiter, die am frühen Morgen zu ihren Betrieben eilen, und ihrer Frauen und Kinder, die den ganzen Tag über die Straßen füllen, und mit innerer Anteilnahme die letzten Vorbereitungsarbeiten verfolgen.

Beim Lichte riesiger Scheinwerfer haben hunderte fleißiger Hände, unter Mitwirkung des Arbeitsdienstes, die Nacht hindurch gearbeitet, um die Hanseatenhalle und die Plätze vor der Halle ausnahmsbereit zu machen für die gewaltigen Menschenmassen, die aus Groß-Hamburg, aus Schleswig-Holstein, aus Nordhannover und von der ganzen Nordseeküste herbeiströmen und dem Führer ins Auge schauen,

um ihre Verbundenheit und Treue bezeugen zu können.

Mehr und mehr belebt sich schon am Vormittag das Straßenbild. Viele tausend Volksgenossen aus den umliegenden Provinzen treffen auf den Bahnhöfen ein und tragen dazu bei, die Hochstimmung, die überall in der Stadt herrscht, noch weiter zu steigern. Die Schulen haben geschlossen, am frühen Nachmittag werden auch die Fabriken, die Schiffbauanstalten und Werkzeckontore für heute die Arbeit einstellen, um allen Arbeitsskameraden die Teilnahme an der Kundgebung möglich zu machen. Hamburg ist gerüstet, den Führer des deutschen Volkes zu empfangen.

Graxiani rüstet zum Angriff

Im Somaliland sollen die Abessinier vernichtet werden

Rom, 20. März.

(Drahtmeldung unseres Korrespondenten)

Jede Nachricht, die von der italienischen Front von Harrar kommt, ist ein Beweis dafür, daß Graxiani binnen Kurzem zu einem Generalangriff auf dieses stärkste abessinische Bollwerk schreiten wird. Die italienischen Zeitungen berichten von stiebhaften Vorbereitungen in Somali für den kommenden Großangriff.

Autokolonnen bringen unaufhörlich Material und Lebensmittel von der Küste zur italienischen Frontbasis. Die kleine Stadt Buloburt ist zu einem Heerlager geworden, da hier die an die Front gehenden Truppenabteilungen eine Ruhepause in ihren Transporten einlegen. Im Mittelpunkt der Vorbereitungen steht jedoch der Bau einer Autostraße von Belet Len am Webl Seebehl nach Gorrabei, das liegt bis in unmittelbarer Nähe der italienischen Front vor Soffabaneh und Harrar. Die Straße Belet Len—Gorrabei stellt die Fortsetzung der großen Verkehrsader von Mogadischio zum Webl Seebehl dar. Auf der Strecke Ferfer—Belet Len sind 14.000, auf der Strecke Ferfer—Gorrabei 17.000 Arbeiter eingesetzt, die

London ist einverstanden

London, 20. März.

Das englische Kabinett stimmte in seiner Sitzung am Donnerstagabend dem Wortlaut des Planes der vier Vorkämpfer endgültig zu. Die Einzelheiten der Vereinbarung werden am Freitagvormittag in einem Weißbuch veröffentlicht werden.

Wie verlautet, steht es noch nicht fest, ob die Regierungserklärung im Unterhaus am Freitagvormittag von Baldwin oder von Eden abgegeben werden wird.

Paris schließt sich an

Paris, 20. März.

Ueber die Ergebnisse des Ministerrats am Donnerstagabend verlautet noch von zukünftiger Stelle, daß die Vorschläge, die Außenminister Flandin aus London mitgebracht habe, vom Ministerrat einstimmig angenommen worden seien.

300 chinesische Pilger verbrannt

Schanghai, 20. März. (H-B-Funk)

An Bord einer mit Pilgern überfüllten Dschunke, die sich auf der Fahrt nach dem Innern von Kwangtung befand, brach Feuer aus. Angeblich sind über 300 chinesische Pilger, die im Innern der Dschunke eingeschlossen waren, in den Flammen umgekommen.

Explosion bei einer Uebungsfahrt

London, 20. März.

An Bord des englischen Zerstörers „Mestcott“ erfolgte auf einer Uebungsfahrt aus noch nicht bekannten Gründen eine Explosion. Ein Mitglied der Besatzung wurde getötet und acht weitere verletzt. Der Zerstörer traf am Mittwochnachmittag in Gibraltar ein, wo die Verwundeten, darunter ein Offizier, sowie die Leiche des getöteten Matrosen an Land gebracht wurden. Bei den Verletzungen handelte es sich im wesentlichen um schwere Verbrennungen.

in Tag- und Nachtschichten die Straße bauen. Die Nacharbeit geht im Lichte riesiger Scheinwerfer vor sich.

Von welcher Dringlichkeit diese Arbeiten sein müssen, kann man an der Tatsache erkennen, daß die Arbeiter freiwillig auf Sonntagstrübe verzichtet haben und 31.000 Mann in Schichten von acht Stunden arbeiten. Das Gelände — Busch und Sand — stellt dabei enorme Ansprüche an die Leistungsfähigkeit der Kolonnen, zumal auch teilweise sumpfige Gegenden oder Flußläufe überwunden werden müssen, wie die jetzt durch General Graxiani eingeworfene, den symbolischen Namen „Harrar“ tragende Brücke beweist. Der Einsatz der 31.000 Arbeiter am Bau einer einzigen Wehrstraße zeigt jedenfalls, daß Graxiani auf alle Fälle noch vor Einbruch der Regenzeit die abessinische Festung Harrar überwunden haben will. In diesem Zusammenhang ist bemerkenswert, daß sämtliche Transporte von Italien nach Ostafrika fast nur noch aus Arbeiter zu bestehen, dagegen Truppenverschiebungen nicht mehr vorgenommen werden. Gelingt Graxianis Abzug, Harrar zu erobern, so dürfte der Regus in kürzester Frist bereit sein, auch ohne den Völkerbund mit Badoglio zu verhandeln.

Musikpflege in der deutschen Grenzmark

In den deutschen Grenzlanden ist die Stärkung des Volkstums die nationalpolitisch wichtigste Forderung. Innerhalb dieser Aufgabe nimmt die Musikpflege einen bedeutenden Platz ein. Bei allen volkstümlichen Feiern steht die Musik an hervorragender Stelle. Es fehlt jedoch in der Grenzmark noch an sachlich vorgebildeten Musiklehrern. Besonders in den kleinen Städten, die als Kulturzentren gelten dürfen, macht sich dieser Mangel sehr fühlbar, da hier die Chor- und Instrumentalmusik oft einen treibenden Kulturfaktor darstellt.

Auf Grund dieses Sachverhaltes stellt der Nachbarstaat für die Grenzmark, Bernhard Blag, folgende Forderungen an die Ausgestaltung der Musikpflege in der Grenzmark: 1. Die Musik muß innerhalb der Schulen die Stellung erhalten, die ihr kraft ihrer Charakter- und gemütsbildenden Eigenschaften gebührt; 2. der Musikunterricht liegt in den Händen von sachlich vorgebildeten Musiklehrern; 3. an der Grenze sollen nur solche Musiklehrer verwendet werden, die den Osten und seine Bevölkerung kennen und gewillt sind, hier nicht nur kurze Gastrollen zu geben, sondern die Musik in der Schule und darüber hinaus das Musikleben in Stadt und Land der Grenzmark im Sinne einer völkischen Musik-erziehung auszurichten.

Historische Stücke in Paris

Die großen Pariser Theater haben bekanntlich nicht erst seit heute Spielplanfortagen. Der frische Zug, die Aktualität, die früher eine hervorragende Eigenschaft des Pariser Theaterlebens war, hat längst einem wenig zielbewußten Suchen und Experimentieren Platz gemacht. Zur Zeit bildet die Geschichte den beliebtesten Vorwurf für die Autoren. Mit dem „Trojanischen Krieg“ konnte Jean Giroux eine beträchtlichen Theatererfolg er-

ringen dank der Antitragödiendens, die sehr geschickt in das Stück verwoben ist. — Auch Elisabeth, die große englische Königin, ist zur französischen Dramenfigur in einer für Frankreich typischen Problemstellung geworden, die am besten durch den Titel des neuen Stückes von André Joseph, einem bisher unbekanntem Autor, bezeichnet wird: „Elisabeth, la femme sans homme“ (Elisabeth, die Frau ohne Mann).

Sehr weit ins Privatleben geschichtlicher Persönlichkeiten greift auch Edward Bourdet, der in seinem Stück „Margot“ sich weniger um historische Probleme, als um eine sehr deutlich ausgeführte Schilderung der Ansehensliebe der Margarete von Valois müht. — Der modernste Geschichtsstoff erscheint gegenwärtig auf der Bühne der Comédie Francaise, wo ein Stück des südamerikanischen Dichters Superbielle das Leben Simon Bolibars verherrlicht. Der Darstellunasstil an diesem Theater ist dagegen der alte geblieben; der ewige französische Klassizismus, so daß das Stück diesmal von der Seite der Bühne her die erforderliche historische Patina erhält.

Wie wir den Film sehen

ALHAMBRA: „Du kannst nicht treu sein“

Wenn uns alle nicht alles täuscht, dann sind wir dem Titel dieses Films schon irgendwo einmal begegnet und auch den Schläger haben wir doch schon einmal gehört. . . . Wenn es nicht irgendwelche Kapellen waren, die ihn spielten, so haben ihn doch wenigstens die Schapen von den Dächern gepfiffen. Ja, auf das letztere schwören wir sogar!

Hier also ein Film, der von einem kleinen energiegelassen Mädchen erzählt, der Tochter eines Hoteliers, die den ganzen väterlichen Betrieb leitet und die Fäden fest in der Hand hält. Und der dann ein Mann begegnet, der ihr Sympa-

thisch ist, der um sie wirbt und der sie auch auf dem Weg über die Eiserhuth nach diesen „Anstrengungen“ endgültig erobert.

Ob wir auch diese Geschichte nicht schon einmal in irgendeiner Art getroffen haben? Sicherlich. Aber auf die Handlung kommt es in diesem Film auch gar nicht so sehr an. Es kommt eigentlich nur auf das Mädel an, auf die Darstellerin dieses Mädel, auf Lucie Englisch. Auf ihr entzückend naives Gesichtchen, das so herrlich lachen und weinen kann, das so voller Eifer sucht und so voller Liebe sein kann. Es kommt darauf an, wie ein arbeitsames Neutrum durch großes aber beglückendes „Herzweh“ zu einem nicht minder heiligen Femininum wird.

Und diese „Wandlung“ ist sauber und humorvoll dargestellt. Zwar nicht so, daß man irgendwie „hingerissen“ wird davon, aber so, daß man gut unterhalten wird. Sprigig, launig und lebendig!

Um Lucie Englisch stehen Joe Stöckel, Hermann Speelmanns und viele andere, die sich gut in das Ganze einfügen. H. Sch.

Der Präsident der Reichsfilmkammer in Brüssel. Der Präsident der Reichsfilmkammer, Staatsminister a. D. Lehndorf, ist in Brüssel eingetroffen, um an den Verhandlungen des Urheber-Rechtsausschusses der Internationalen Filmkammer teilzunehmen. Von deutscher Seite nehmen daran teil: die Herren Friedrich Flinadaudt, Fritz Bertam, Dr. Roder und Dr. Hoffmann. Die Verhandlungen dienen der Vorbereitung der Arbeiten für die Brüsseler Staatenkonferenz, die Anfang September 1936 zur Revision der Berner Übereinkunft zusammentritt.

„Rach im Hinterhaus“ — ein beispielloser Theatererfolg. Dem Berliner Theater am Schiffbauerdamm fand die 40. Aufführung von Maximilian Börschers Volkstück „Rach im Hinterhaus“ statt. Der große Erfolg ist nicht zuletzt der Zusammenarbeit von Theater und

der NS-Gemeinschaft „Rach durch Freude“ zu verdanken. Nach wie vor ist kein Nachlassen der Spielreue der Darsteller zu bemerken. 320.000 Menschen haben bis jetzt das Stück gesehen.

Fritz Kramp in Kairo. Der Mannheimer Fritz Kramp, der Produktionsleiter der Filmstudios in Kairo, hatte mit seinem ersten arabischen historischen Tonfilm, für den er auch als Regisseur zeichnet, großen Erfolg. Besondere Ehrung wurde der Uraufführung durch die Anwesenheit bedeutender Persönlichkeiten zuteil. So waren außer fast dem gesamten Regierungskabinett und Vertretern des Königreichs der Führer der nationalen Waptpartei Rabas Pascha zugegen. Von deutscher Seite wohnten u. a. der Landesgruppenleiter der NSDAP Knapplins von Hohmeier und der Vorkämpfer des deutschen Vorkämpfers der Aufführung bei.

Orgelfeiertunde (Licht-Feier) in der Christuskirche Mannheim. Mit Rücksicht auf den Wahlsonntag (29. März) wird die nächste Orgelfeiertunde von Arno Landmann vorbereitet. Sie findet am kommenden Sonntag, 22. März, 20 Uhr, statt. Anlässlich der Wiederverkehr des Todestages von Franz List kommen ausschließlich Werke von List zur Wiedergabe: die berühmte Fantasia über Bach, geistliche Lieder, der B. Psalm („Mein Gott, der ist mein Herr“) für Sopran, Orgel und Klavier, und die monumentale Fantasia über den Choral „Ad nos ad salutare uocam“. Die Gefänge werden von Anni König-Bomatisch gesungen. Den Klavierpart im Psalm spielt Else Landmann-Driescher. Franz List kommt das Verdienst zu, der seinerzeit in Vergessenheit geratenen Orgelmusik neue Bahnen eröffnet zu haben. Ohne List wäre ein Mar Negeer nicht denkbar. Mit welcher Welterschaffung und Phantasie es gerade List verstand, die Ausdrucksgewalt, den Stimmungsreichtum und die Farbenvorgabe der modernen Orgel in den Dienst des Kunstwerks zu stellen, dürfte den Kirchenmusikfreunden bekannt sein.

Englands 4
Zur allgemeine
Generalstaats
auf diesen P
Sir Thom
Unter de
des Friede
Sonntag,
eine Morg
spricht Ke
scheidung
Die Gef
Völkerbund
gieren nad
Die fran
ken Sibun
verlautet,
Bericht über
wird.
Die poln
den gefrig
ratungen n
Am Don
und Wirt
Albanien
Regelung
hang mit
100 Millio
die italieni
Der österr
nig und K
am Donner
dem Juge
den Gömb
ster Randa
Anlässlich
den Wittho
der Stadt
Flugblätter
beigefläm
gefordert.
Gipf
Edwin Fi
Edwin F
Quanten Z
aber auch
über auch
müßte beru
erforderl
ment für
schaffen, s
mit frischem
das er sich
eilen aufg
Wüstlerat
Die Form
den sechs
jetzen ange
den Italiene
mit eigenem
Konzerte bli
artiges. Die
brochen, neue
licht, die
ihren Manan
let. Das B
L-dw läßt
der multipl
gegenüber.
Das Weien
tens der Juf
Lutti des O
mente greif
und stüden
Schönheit
wundervoll
möglichste
erhyn Zabe
wie der erho
formen läßt
wofür und
Fischer's gab
Brandenburg
die drei Zir
den und G
dem aber die

nden
 20. März.
 a seiner Zit-
 Wortlaut des
 undgültig zu
 werden am
 ch beröffent.
 jelt, ob die
 s am Frei-
 von Eden
 20. März.
 tterrats am
 von zulan-
 die Augen-
 mitgebracht
 ang-nommen
 brannt
 (B-Funk.)
 überfüllten
 ach dem Zu-
 Feuer aus.
 Pilger, die
 offen waren,
 gsfahrt
 20. März.
 rors "Beh-
 hrt aus noch
 plision. Ein
 ötet und acht
 f am Mitt-
 wo die Ber-
 wie die
 and gebracht
 edelte es sich
 rühungen.
 ff
 erden
 trafe bauen.
 fter Schein-
 fe Arbeiten
 Tatzache er-
 illig auf
 haben und
 Stunnen
 und Sand —
 ie Leistungs-
 teilweise
 überwun-
 durch General
 schen Namen
 st. Der Ein-
 liner einzigen
 Graziani
 er Regenzeit
 überwunden
 hang ist be-
 ndporte von
 noch aus
 Truppen
 ommen wet-
 rarr zu er-
 ritzter Feil
 feibund mit
 Freunde" zu
 nachlassen
 u bemerken.
 das Städt
 Mannheimer
 er der Film-
 n ersten ab-
 den er auch
 Erfolg. Be-
 dhrung durch
 rsonlichkeiten
 um gelangen
 des Königs
 arteil Rabas
 eite wohnen
 der RZWB
 der Presse-
 Aufführung
 in der Chri-
 icht auf den
 nächste Or-
 n vorder-
 Sonntag,
 hlich der 20.
 Franz List
 n List für
 naste über
 alm "Wein
 ryan, Orgel
 ale Fantasia
 arem undam".
 nzig "Pa-
 er im Palm
 ch er. Franz
 lemerzeit in
 f neue Bah-
 st wäre ein
 welcher Wei-
 List ver-
 Stimmungen
 moderner
 zu stellen,
 bekannt sein.



Englands Generalstaatsanwalt zum Verteidigungsminister ernannt
 Zer-allermeinen Überraschung ist jetzt die Ernennung des englischen Verteidigungsministers erfolgt: der bisherige Generalstaatsanwalt Sir Thomas Inskip ist von Baldwin auf diesen Posten berufen worden. — Unser Bild zeigt Sir Thomas Inskip auf den Stufen seines Hauses.
 Pressbildzentrale

In Kürze

Unter dem Titel „Unsere Spaten sind Waffen des Friedens“ bringt der Deutschlandsender am Sonntag, 22. März, von 10.00 bis 10.15 Uhr eine Morgenfeier des Reichsarbeitsdienstes. Es spricht Reichsarbeitsführer Hierl zur Verabschiedung der ausscheidenden Arbeitsmänner.
 Die Erklärung v. Ribbentrops vor dem Völkerbundrat hat in den Kreisen der Delegierten nachhaltigen Eindruck hinterlassen.
 Die französische Kammer tritt zu ihrer nächsten Sitzung Freitag nachmittag zusammen. Es verlautet, daß Außenminister Rlandin einen Bericht über die außenpolitische Lage abgeben wird.
 Die polnische Presse nimmt im einzelnen zu den gefrigen Ergebnissen der Londoner Beratungen noch nicht Stellung.
 Am Donnerstag wurde ein neues Finanz- und Wirtschaftsabkommen zwischen Italien und Albanien unterzeichnet. Es handelt sich um die Regelung finanzieller Fragen im Zusammenhang mit der Gewährung einer Anleihe von 100 Millionen Goldfranken an Albanien durch die italienische Regierung im Juni 1931.
 Der österreichische Bundeskanzler Dr. Schuschnigg und Außenminister Berger-Waldenegg sind am Donnerstag nach Rom abgereist. Im gleichen Zuge reisen der ungarische Ministerpräsident Gömbös und der ungarische Außenminister Rannya in die italienische Hauptstadt.
 Anlässlich des Wiener Märzprozesses wurden Mittwochabend in Wien an vielen Punkten der Stadt Flugblätter ausgestreut. In den Flugblättern werden die Sozialisten zum unbesonnenen Kampf gegen die Regierung aufgefordert.

Wenn in China ein Theater brennt . . .

Eine Erinnerung an den größten Theaterbrand der Welt / 2000 starben den Flammenod

Tientsin, im März.
 Vor wenigen Tagen brannte in der Nähe von Tientsin ein chinesisches Wandertheater ab und forderte 220 Todesopfer. — Dieses furchtbare Unglück erinnert an die größte Theaterbrandkatastrophe der Weltgeschichte: den Brand des chinesischen Wandertheaters in Kanton am 25. Mai 1845, dem 2000 Menschen zum Opfer fielen.
 Theater in China — nur die wenigsten Europäer können sich davon eine Vorstellung machen. Meistens sind es Wandertruppen, die Vorstellungen geben. Ein primitives Gebäude aus Bambusgerüst und rohen Holzbalken wird errichtet. Ueberall liegen Matten umher, dazu Lampen, die das Innere eines solchen Theaters notdürftig beleuchten. Notausgänge, Feuerschutzmaßnahmen — ja selbst die primitivsten Handfeuerlöscher kennt man nicht!
 Aber ungeniert zünden sich die Besucher ihre Pfeifen und Zigaretten an, unbesorgt werfen sie die noch glimmenden Zündhölzer auf die trockenen Bambusmatten, auf denen die Chinesen, wie die Föselheringe zusammengepfuscht, mit der ganzen Familie hocken. Sie haben sich lässlich niedergelassen, denn die Theateraufführungen dauern meist acht Tage lang — Tag und Nacht! Nur die Schauspieler wechseln sich

ab — das Publikum bleibt dasselbe. Man kann ja zwischendurch immer ein Nickerchen auf der Matte machen.
Das Fest des Kriegsgottes
 Am 25. Mai 1845 sollte sich in so einem chinesischen Wandertheater, das seinen primitiven Bambusbau in Kanton aufgeschlagen hatte, die furchtbarste Brandkatastrophe ereignen, die die Weltgeschichte im Theaterleben kennt.
 Zu Ehren des chinesischen Kriegsgottes Kuan Ju hatten die Schauspieler ihr Theater aufgebaut. Ein riesiger Bambusbau für 4000 Personen, dazu eine Menge Juden für Zauberer und Gaukler und für die Schauspieler, die gerade nicht bei der Vorstellung beschäftigt waren.
 Das Theater war bis auf den letzten Platz besetzt. Man spielte schon den dritten Tag, am 25. Mai war der Höhepunkt. Zu Ehren des Kriegsgottes Kuan Ju hatte man mitten auf der Bühne einen Opferaltar aufgerichtet, auf dem eine offene Flamme züngelte. 4000 Menschen sahen begeistert auf diese züngelnde Flamme, keiner von ihnen dachte daran, daß diese Flamme sich aus dem Opferbecken erheben könnte, um sie zu verderben. Keiner der Viertausend beachte, daß das Gebäude, in dem er

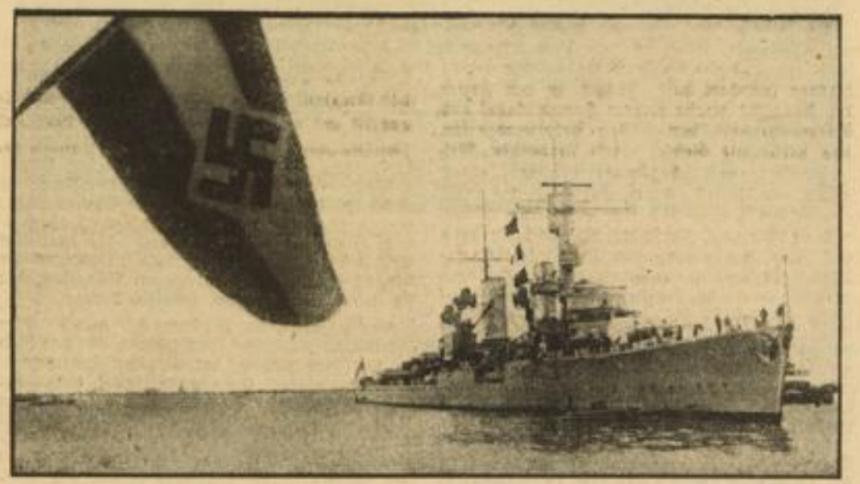
sah, aus leicht brennbaren Bambusstangen und bürren Matten gebaut war, keiner dachte daran — daß nur eine einzige Ausgangstür vorhanden war!
 Das Publikum starbte freudig begeistert, als der böse Dämon von dem tapferen Ritter besiegt wurde. Aber der böse Dämon rächte sich — auf furchterliche Weise. Als der Schauspieler von der Bühne abtreten wollte, stieß er mit seinem heißen Kostüm an einen Bambusstamm. Dieser fiel um, stürzte auf den Opferaltar, wo die züngelnde Flamme ihn sofort in Brand leitete!
In wenigen Sekunden — ein Flammenmeer
 Der Wandbühnen brennt sichterlos — umherliegende Matten saugen Feuer! Mit tierischem Schrei kürzten die Schauspieler von der brennenden Bühne. Sie lassen die Bühnentür offen, der jugendliche peitscht die Flammen auf — in wenigen Sekunden steht der ganze Theaterbau in Flammen!
 4000 Menschen im Flammenmeer — und nur ein Ausgang! Eine Panik bricht aus, die nicht zu beschreiben ist. Alles bräunt zur einzigen Tür, rücksichtslos wird alles niedergedrampelt! Im Nu hat sich vor der Ausgangstür ein Berg von Leiden gebildet, der auch noch diesen letzten Ausweg verstopft!
 Fürchterlich war die Brandkatastrophe dieses Theaters in Kanton. Ueber 2000 verlor die Leiden holte man unter den Trümmern hervor. Die meisten waren nicht mehr zu identifizieren. Ganze Familien waren umgekommen! — Der Mandarin von Kanton mußte dem Kaiser berichten: Ueber 2000 Todesopfer, dazu noch über 300 Schwerverletzte, von denen die meisten später noch starben. Von der ganzen Schauspielertruppe sind nur drei mit dem Leben davon gekommen, 28 verlor die Leiden konnte man nur an den Metallstücken der verrosteten Kostüme als Schauspieler identifizieren. Ueber 2000 Menschen — die größte Theaterbrandkatastrophe, die die Weltgeschichte kennt!

Newyork meldet 163 Tote

Das Hochwasser fällt / 150000 Personen obdachlos

Newyork, 20. März.
 Das Hochwasser in den meisten nordamerikanischen Ueberschwemmungsgebieten geht langsam zurück, nachdem die Regengüsse infolge des Temperaturrückganges in Schneefälle übergegangen sind. Die Zahl der Toten wird jetzt mit 163 angegeben.
 Der Schaden wird auf 250 Millionen Dollar geschätzt, von denen der größte Teil nicht durch Versicherung gedeckt ist.
 Lediglich die Flüsse in den Neu-England-Staaten steigen weiter. Zahlreiche Fabriken,

deren Maschinen durch die Wasserfluten schwer beschädigt wurden, haben den Betrieb eingestellt. Dadurch sind rund 75000 Arbeiter arbeitslos geworden. Als Obdachlos werden 150000 Personen gezählt. Rund 100 Brücken und Dämme, darunter vier große Eisenbahnbrücken, wurden weggerissen. Außerdem wurde die Gas-, Elektrizitäts- und Wasserzufuhr abgebrochen, da die Leitungen zerstört worden sind. Auch der Eisenbahnbetrieb ruht völlig.
 Die Bundesregierung hat 250000 Kostenaufwender und den Küstenwachdienst für den Rettungsdienst eingesetzt.



Die „Karlsruhe“ besucht Japan
 Der deutsche Kreuzer „Karlsruhe“ lief auf seiner Weltreise die Hafenstadt Kobe an und wurde dort von der deutschen Kolonie und den japanischen Behörden aufs herzlichste willkommen geheißen.
 Weibild (M)

Gipfelpunkte deutscher Instrumentalmusik

Edwin Fischer mit Kammerorchester im Sonder-Konzert der JG.-Farben

Edwin Fischer kehrt heute zu den ersten Pianisten. Seine unumstößliche Natur läßt ihn aber auch zum Interpreten klassischer Kammermusik berufen erscheinen. In seinem Kammerorchester hat er sich ein ausgesprochenes Instrument für die Wiedergabe alter Meisterwerke geschaffen, seine Künstlerpersönlichkeit erfüllt sie mit frischem Leben. Ein besonderes Verdienst hat er sich durch Erhaltung fast verfallener und selten aufgeführter Kostbarkeiten unserer reichen Musikliteratur erworben.
 Die Form des Concerto grosso, wie sie in den sechs sogenannten Brandenburgischen Konzerten angewandt wurde, kam J. S. Bach von den Italienern, aber er erfüllte die fremde Form mit eigenem deutschem Geiste. Jedes der sechs Konzerte bildet etwas durchaus Neues, Eigenartiges. Die Vorbereitung der Geigen ist abgebrochen, neue Klangverbindungen werden aufgesucht, die Instrumente seiner Zeit werden in ihren Klangmöglichkeiten erschöpfend ausgenutzt. Das Brandenburgische Konzert Nr. 3 in G-dur läßt Klavier, Violine und Orgel miteinander musizieren und stellt sie dem Streichorchester gegenüber. Das Konzert bringt noch durchaus das Wesen des „Konzertierens“, des Wettstreits der Instrumente zum Ausdruck. Mit einem Tutti des Orchesters kam es ein, die Soloinstrumente greifen die musikalischen Gedanken auf und führen sie immer weiter aus. Von lieblicher Schönheit ist der langsame Mittelteil, der der wundervoll gedakenen Violine reiche Entfaltungsmöglichkeiten bot. Die fröhliche Freude des ersten Satzes verhärtete sich im letzten Satz, der, wie der erste, auch das Soloklavier zu Worte kommen läßt und eine Vorführung von der Virtuosität und Klangschönheit des Spiels Edwin Fischers gab. Ganz anderen Charakter trägt das Brandenburgische Konzert Nr. 3 in G-dur, das die drei Streichertruppen der Violinen, Violas und Celli miteinander musizieren läßt, bei dem aber die Soli vor dem Leben des Gesamt-

gesüßes zurücktreten, so daß das Werk sich der sinfonischen Gestaltung nähert. Die Dreiklaviersetzung ist fast ausgefallen, nur zwei bestmögliche Klaviertafeln leiten von dem ersten zum letzten schmalen Satz über. Unter Fischers Leitung spielte das Kammerorchester die beiden Konzerte getrennt dem Geiste der Bachzeit.
 Für ein mechanisches Instrument im Wachsfigurenkabinett schrieb B. A. Mozart unter anderem die „Lolli-Fantasia“, ein Orchesterstück für eine Udr“. Durch Edwin Fischers Bearbeitung für Streichorchester wurde das wertvolle Werk wieder jugendlich. Hier zeigt sich Mozart von einer ungewöhnlichen Seite. Zwei rasche Sätze, in denen sich zwei gewaltige Augen andrängen und leidenschaftlich heidern, rahmen ein verärgertes schüchternes weiches Andante ein. Man merkt auch bei der Bearbeitung die ursprüngliche Verwendung des Werkes, aber auch vom Streichorchester gespielt ist es von erschütternder Wirkung.
 Durch Strenge der Auffassung zeichnete sich die Aufführung von Beethovens „Fuge B-dur“ für Streichquartett in F. Weingartners meisterhafter Bearbeitung für Kammerorchester aus. Sie ist eine der eigenartlichen und feinsten Kompositionen des Meisters, dessen Spätwerken, die sich durch ihre Vorliebe für Formversuche kennzeichnen, sie angelehrt. Wozu ist ihre Einführung ein, kraftvoll, doch mit intigen, lieblichen Einsparungen ist die Fuge angeführt.
 Handels Konzert in g-moll für Oboe stellt eine wertvolle Bereicherung der wenig umfangreichen Oboeliteratur dar. Die wertvollste bestandteile Oboe wechselt Wirkungsvoll mit dem Streichorchester, so schon in dem würdevollen, vorbereitenden einleitenden Largo, das dem Oboe gelangsmäßige, reich verzierete Soli zuehrt. Ein lebhaftes Allegro wird von einer himmlischen Oboe, der Oboe schöne Kantilenen zuehrt, die mit einem brillanten Fimale abgibt. Wi-

fred Der ing dies die Soloode mit virtuoser Technik und reifer Klangschönheit.
 Zum Beschluß entfaltete Edwin Fischer seine große Kunst in dem Konzert d-moll für Klavier und Orchester von J. S. Bach. Man hat dieses Konzert eine „musikalische Raubzucht“ genannt, grobartig stellt es das Klavier gegen das Orchester. Der Pianist wußte das Wert in der Inhaltsfülle der drei Sätze restlos auszudeuten und zu einem überwältigenden Erlebnis zu gestalten.
 Die Begeisterung der Zuhörer konnte kaum noch Grenzen. Fischer mußte sich zu Zusätzen bereit finden.
Schüler-Vorspiel Tilde Schroed
 Welcher Beliebtheit sich bisweilen Schüler-vorspiele im Publikum erfreuen, bewies der Vortragsabend der Klavierklassen von Tilde Schroed, der am Donnerstagabend in der „Harmonie“ stattfand.
 Schon bei den ersten Vorspielstücken von Plebel, Schumann, J. Haas, Haydn u. a., die dem jugendlichen Alter der Schüler gemäß leicht und instruktiv ausgewählt worden waren, fiel bereits eine gewisse Reife des Anschlags und Sicherheit des Vortrags annehm auf. Zu beärtheln ist, daß die Lehrerin anscheinend erheblichen Wert auf alte Musik legt. So war Händel mit einer Allemande und B. A. Bach mit einem Allegro in A-dur vertreten; von J. S. Bach hörte man die berühmte zweistimmige Invention in F-dur, ansprechend in der Auffassung, wenn auch noch nicht reiflich beherrscht. Verlangt Bach schon viel technisches Können, so hat doch gerade Händel eine Reihe kurzer, leicht spielbarer, dabei gefälliger Kompositionen geschrieben. Freilich erfordern sie bereits eine gewisse Eleganz des Vortrags, die erst nach völlig sicherer Beherrschung der Technik erworben werden kann. An der Flüssigkeit des Spiels aber fehlt es nicht den Schülern. Dies gilt insbesondere für die Wiedergabe von Mozarts Werken, von denen das Programm u. a. das bekannte Rondo in

Dor 90 Jahren — und heute?

Dies geschah vor neunzig Jahren und rüttelte selbst die fatalistischen Chinesen auf. Aber die Theaterverhältnisse besserten sich nicht. Immer wieder brannten in China Wandertheater ab und forderten Menschenopfer. In Peking brannte 1850 ein Wandertheater nieder, und über 1000 Menschen verloren ihr Leben. 1871 forderte in Shanghai ein Theaterbrand 900 Leiden, 1872 war Tientsin der Schauplatz einer Katastrophe, die 700 Menschen das Leben kostete!
 Und heute? Wieder durchbrach eine Nachricht den Keiser: 20 Menschen beim Theaterbrand in Tientsin umgekommen! Wieder war es ein primitiver Bambusbau, wieder nur ein Ausgang!
 Das Wandertheater blüht in China — und mit ihm blüht dort die Gefahr der Theaterbrand-Katastrophen!
 (Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.)



Jeder Schuh und jedes Leder braucht Pilo mit dem Piloten
 Menschen verloren ihr Leben. 1871 forderte in Shanghai ein Theaterbrand 900 Leiden, 1872 war Tientsin der Schauplatz einer Katastrophe, die 700 Menschen das Leben kostete!
 Und heute? Wieder durchbrach eine Nachricht den Keiser: 20 Menschen beim Theaterbrand in Tientsin umgekommen! Wieder war es ein primitiver Bambusbau, wieder nur ein Ausgang!
 Das Wandertheater blüht in China — und mit ihm blüht dort die Gefahr der Theaterbrand-Katastrophen!
 (Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.)

Besuch im ersten deutschen NSB-Jugendheim

Was der liberalistische Staat verfäulste, das holt nationalsozialistische Erziehung nach

Unter weitem Erlebnisbericht führt uns in das NSB-Jugendheim in Weingarten. Dieses Jugendheim, nach nationalsozialistischen Grundsätzen eingerichtet und geteilt, ist das erste dieser Art in ganz Deutschland.

Die Jugendfürsorge im liberalistischen Staat litt unter ihrer lebensfernen Einstellung. Die Jugendlichen, die irgendwie straffällig geworden oder gefährdet waren, wurden in Zwangserziehungsanstalten gesteckt, und der Ausdruck „Zwangserziehungsanstalt“ gibt uns einen deutlichen Begriff, welcher Erfolg einer solchen Erziehung beschieden sein konnte. Es war in vielen Fällen so, daß die Jugendlichen nach der Entlassung wieder rückfällig wurden und ein Erfolg sich nur selten einstellte. Diese Art der Fürsorge mußte natürlich im Dritten Reich grundlegend geändert werden. Man ging daher dazu über, die Einweisung in erster Linie nach erbiologischen Grundsätzen vorzunehmen.

natürlich auch eine große Rolle. Fuß- und Handballspiele werden auf dem kleinen Sportplatz hinter dem Heime ausgetragen. Manchmal findet auch ein Wettspiel gegen die Schuljugend der umliegenden Ortschaften statt. Mittwochnachmittag ist Ausganga. Mit Gesang, Trommeln und Pfeifen ziehen die Jungen hinaus und sind stolz, wenn ihnen die Dorfbewohner bewundernd nachschauen. Sonntagabend wird im Speisesaal musiziert, lustige Lieder werden gesungen und Marschmusik erklingt.

Als wir am späten Abend das Heim verlassen, nehmen wir das Bewußtsein mit uns, daß hier wirkliche Erziehungsarbeit geleistet wird und daß jeder Junge, der das Heim verläßt, den Forderungen, die Volk und Staat an ihn stellen, gerecht werden kann.

Gewöhnung an Ordnung

Durch diese neue Art der Erziehung werden die Jungen viel schneller an Jucht und Ordnung gewöhnt, und es herrscht dabei von morgens früh bis abends spät ein reges aber diszipliniertes Leben im ganzen Hause.

Strenge Disziplin und Kameradschaftsgeist bilden die Grundlage für die Ausrichtung der Jungen. Hier wird die Arbeit nicht als Strafe angesehen und geprügelt, sondern der Wille und die Freude zur Arbeit wird geweckt, so daß das Arbeiten als Ehre betrachtet wird.

Als wir am späten Abend das Heim verlassen, nehmen wir das Bewußtsein mit uns, daß hier wirkliche Erziehungsarbeit geleistet wird und daß jeder Junge, der das Heim verläßt, den Forderungen, die Volk und Staat an ihn stellen, gerecht werden kann.



Bei frühlichem Spiel. (Ausz.: NSV Baden G)

Wahlauftakt in Oberbaden

Freiburg, 20. März. (Eig. Bericht.) Mit Beginn dieser Woche hat auch der Auftakt zum Wahlkampf im oberbadischen Gebiet sehr erfolgreich eingesetzt. Überall, in Stadt und Land in der äußersten Schwefelstecke des Reiches traten in zahlreichen Versammlungen bekannte Redner vom Reich und vom Gau vor die Volksgenossen. Aus zahlreichen Gemeinden, wo der Wahlkampf bereits am vergangenen Sonntag einsetzte und die ersten Versammlungen schon nach dem Frühgottesdienst abgehalten wurden, wird gemeldet, daß fast alle Säle überfüllt waren.

Auch die Mitglieder der badischen Regierung statten auf ihren Bahntouren dem oberbadischen Gebiet ihren Besuch ab. Am vergangenen Dienstag sprach vor überfülltem Saale in Tengen Kultusminister Dr. Bader und beschäftigte sich in einem interessanten Referat mit den Leistungen des Nationalsozialismus auf allen Gebieten in den vergangenen drei Jahren. Die Rede wurde durch Vortragsredner auf die Straßen übertragen. Überall war auch die Kundgebung, auf der Minister Dr. Schmittbühner in Wehr sprach. In drei großen Versammlungen, zu denen auch die Volksgenossen aus den Dörfern in großer Zahl gekommen waren, sprach am Dienstagabend Innenminister Bäumler. Auch auf dem Schwarzwald hat überall eine rege Propagandaarbeit eingesetzt. In Löfzingen begann die Versammlungswelle mit einer Rede des städtischen Gauleiters Köhn. In allen Gemeinden und Städten waren die Kreis- und Gaureisner eingesetzt, an ihrer Spitze die Kreisleiter selbst. Mehrmals sprach auch der Oberbürgermeister Freiburgs, Pg. Dr. Kerber.

Den Höhepunkt des Wahlkampfes in Oberbaden wird aber die große Kundgebung auf dem Freiburger Münsterplatz darstellen, auf der Reichserziehungsminister Rust sprechen wird.

Errichtung neuer Radiosender in Südbawien. Die aus Belgrad gemeldet wird, sieht das neue Finanzgesetz für das Jahr 1936/37 die Errichtung neuer Radiosender in Belgrad, Agiam und Laibach vor.

SCHNEIDEREI-ARTIKEL
 Mode Neuheiten Posamenten
 Knöpfe - Spitzen
CARL BAUR
 N 2, 9 Kuns str.

Neue Erkenntnisse

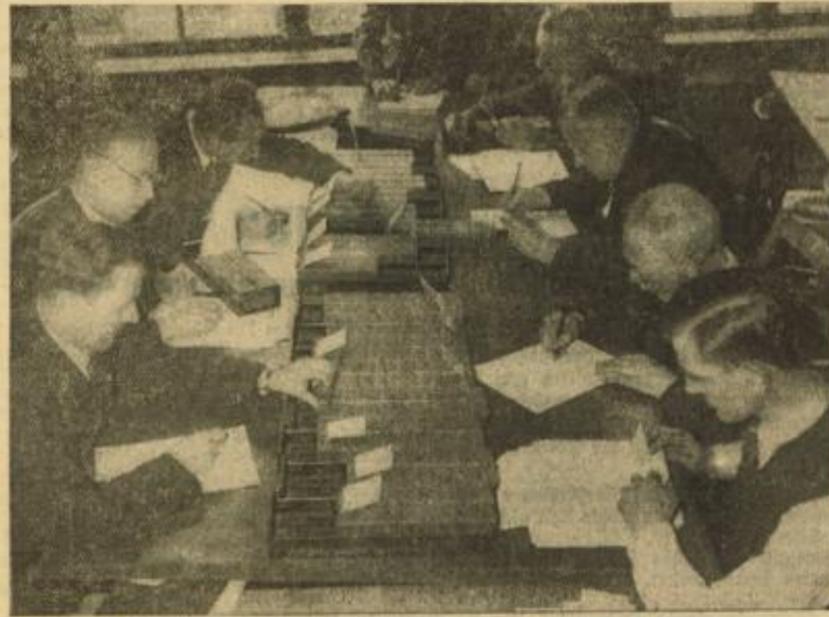
Es war eine selbstverständliche Forderung, daß die Erbgeschädigten und Unterbegabten für sich allein in Anstalten untergebracht werden und die Erbgesunden und geistig Normalen ebenfalls in besondere Heime kommen müssen, denn bei den erbiologisch gefundenen jungen Menschen wird in den allermeisten Fällen ein Erziehungserfolg zu verzeichnen sein. Diese grundsätzlichen Gesichtspunkte waren für die Bauamtsleitung der NSB maßgebend, als sie im September vorigen Jahres das Jugendheim in Weingarten einrichtete.

Um uns nun einen Einblick in die Erziehungsarbeit zu verschaffen, haben wir in den letzten Tagen das Heim in Weingarten besucht.

In zweckmäßigen Räumen

Zur Zeit sind 66 Knaben zur Erziehung dort. Wir fanden gerade einen Teil der Jungen beim Unterricht in dem schönen hellen Schulraume. Mit einem kräftigen „Heil Hitler“ empfängt uns die Klasse. Die weitere Besichtigung ergab, daß alle Räume, sei es nun Schlaf-, Wasch- oder Tagesraum, zweckmäßig, hell und hygienisch eingerichtet sind. Dieses große Heim erfordert zu seiner Sauberhaltung viel Arbeit. Morgens nach dem Wachen werden von den Jungen selbst die Betten „gebaut“, dann wird gewaschen und dann folgt die Kloagenbissung mit Verlesung des Tagespruches.

Vormittags hat dann die eine Abteilung Unterricht und am Nachmittag die andere. Die Freizeit ist ausgefüllt mit Spiel oder Arbeit in Haus, Hof und Garten. Der Sport spielt



Vorbereitungen für die Reichstagswahl. In den Wahlämtern hat bereits die Arbeit für die Reichstagswahl am 29. März eingesetzt. Pressbildzentrale

Jugend in der Wirtschaft

Tag der deutschen Leistungswirtschaft

Karlsruhe, 20. März. (Eigener Bericht.) Die Jugend-Abteilung der Deutschen Arbeitsfront veranstaltete am 19. März eine Kundgebung zum Tag der deutschen Leistungswirtschaft. Vertreter der DAF, der SA und der Behörden, sowie zahlreiche Betriebsleiter nahen sich in der DAF-Kaufmannsschule eingefunden. Das Lied „Brüder in Feden und Gruben“ und ein Vortrags: „Ewige Jugend“ gaben der Kundgebung einen würdigen Auftakt.

Der Gaureferent für Leistungswirtschaft, Pg. Schimpf, erläuterte die praktische Arbeit der Leistungswirtschaft und ihre Bedeutung für die künftige nationalsozialistische Wirtschaftspolitik. Junge Menschen werden von der Leistungswirtschaft erfasst, um sie dort zu ein-

fähigsten Leitern im Wirtschaftsleben heranzubilden. Alles hat die Leistungswirtschaft in ihrem weitverzweigten Netz von Scheinfirmen: Großhandel, Kleinhandel, Banken, Postfach- und Finanzämter usw. Durch die praktische Arbeit in diesen Scheinfirmen kommen die jungen Kaufmannslehrlinge an Aufgaben, die sie in der Praxis nicht erhalten können.

Gaujugendpalast Friedrich sprach über die weltanschaulichen Grundlagen, auf der auch — wie jede Arbeit der nationalsozialistischen Jugend — die Leistungswirtschaft aufgebaut ist. Im Auftrag des Gauwalter der Deutschen Arbeitsfront sprach sein Mitarbeiter Herbert Hentschel kurze Worte zu den Versammelten. Seine Feststellung, daß keine Generation die Brause mehr abgelehnt habe, als jene, die heute in der Hitlerjugend steht, erhielt ihren Beweis in der sich an die Kundgebung anschließenden Besichtigung der Scheinfirmen.



Auch Schulputzen muß sein

Ein fröhliches Richtfest wird gefeiert

Zimmerleute sollen leben — und die Maurer auch daneben, die da bauen Kirch und Haus. Stecht der Malen auf der Spitze, schwenken wir den Hut, die Mäße, halten einen frohen Schmaus.

Das ist das beste Motto für ein reiches und zünftiges Richtfest, ein Fest, das wie kaum ein anderes so sehr der Ausdruck der Freude über ein gelungenes Werk ist. So war es auch bei uns in Freiburg, als wir dieser Tage die „Ausrichtung“ feierten. Draußen am Stadtrand irgendwo haben seit Wochen die Maurer fleißig geschuft, haben gepökeln jurst, mit Blei und Waage Maurern geübt und betoniert, haben dem neuen Bau, dem künftigen Haus, das Fundament geschaffen. Zimmer mehr zum Lichte wuchs der Steine Gefüge, redte sich allmählich herein in das Geäst der Blütenbäume an der Jähringer Halde. Fürwils schauten ein paar Kirchenblüsen auf den neuen Nachbarn herab, als wollten sie nach Name und Herkunft fragen. Bis eines Tages die Zimmerleute kamen, gleich ein halbes Duzend und noch mehr. Im Verlauf von wenigen Stunden redte sich der Bau über die Blütenbäume hinaus und auf einmal schaute aus dem Jähringer Blütenmeer ein Giebel mehr nach der Freiburger Stadt hinein, als wäre er schon immer da gewesen. Dann wuchs aus dem Balkenwerk ein liebliches Bäumchen, das hat der Blüten bunte Bänder in allen Farben trug, die Fahne, der Feimat und des Volkes Zeichen, Netterte am Firne hoch und knatterte lustig im Winde. Kein schöneres Symbol für das neue Bauwerk, als diese Fahne, das Sonnenrad in gleichem Lichte. Schwarz die Erde, auf und in die wir unser Fundament setzten, rot und heiß das Blut, das in den Adern fließiger und zukunftsreicher Menschen pulst, hellleuchtend, klar und weiß unser Streben, unser Wollen.

Kein anderer als Hermann Burie hatte

uns zum Richtfest den Zimmerspruch geschrieben. Kartig und stolz klingen die Verse:

Ein Haus erkand — in schaffender Tat, ein Adernden Land im riesigen Staat. Geschrieben steht in Stein und Ziegel: Gemeinnutz geht vor Eigennutz. Ein neues Haus im Dritten Reich, das baut sich aus keinem andern gleich. Es hält sich auf im Element: Boden und Mut sein Fundament! Auf diesem Grund soll es gedeihen: Von Mund zu Mund gesegnet sein.

Ein Dank dem Aemennendichter steigt auf, ihm und seiner Art verbunden, nimm mit nun der zweite Teil des Richtfestes seinen Anfang. Maurer und Zimmerleute können nicht nur werken und schaffen, sie schwingen auch zu gegebener Stunde den Humpen und wissen, daß der Mensch nicht von Brot allein lebt, sondern daß auch etwas Gutes noch dabei sein soll. Da sitzen sie nun alle in bunter Reihe. Dazwischen der Architekt, rechts und links von ihm die Handwerkerleute. Sind sich ja keine Fremden mehr im neuen Deutschland, die Männer der Faust und der Säge. Achten sich gegenseitig als gleichberechtigte Arbeiter. Marschieren zusammen in der SA in Reich und Glied, keiner weniger, keiner mehr. Kein Dünkel bei dem einen und kein Verlegenheitsgefühl bei dem andern. — Kameraden eben, gute Kameraden. — Dann spricht der Bauherr, freudig, bewegt und glücklich. Spricht von der deutschen Arbeit, die wieder neuen Sinn bekommen hat. Reicht aus der Erinnerung die Zerissenheit vergangener Jahre. Rodeten die Feinde und antun, was sie konnten: Eines Hand fei, deutsche Arbeit, deutscher Fleiß, deutsche Tüchtigkeit. Mit ihnen zogen vereint Deutsche in alle Welt hinaus, verschafften sich Geltung und Achtung. Wo der deutsche Handwerker meißelte und zirkelte, wo der deut-

sche Bauer pflügte, wo der deutsche Baumeister oder Gelehrte sein Können einsetzte, da entstand immer ein Werk, das der Welt Achtung abnötigte. — Heute wieder mehr denn je! — Und wenn wir heute wieder bauen dürfen, wenn lustig der Malen im Winde weht, wenn wir in unser Haus als feste Bausteine wieder Glaube und Hoffen und Stolz einmauern dürfen, dann danken wir dies dem größten Baumeister der Deutschen zu allen Zeiten, unserem Führer Adolf Hitler. — Dann spricht der Zimmermann seinen Richtspruch, preist das Handwerks Können und Fleiß, bringt dem Bauherrn und seiner Familie alle guten Wünsche dar. Ein frohes Beden hebt an, und der Jähringer „Chen“ hallt wider von fröhlichen Handwerkerliedern, und der letzte Spruch und Reim gilt dem „Herbergbauer“, der das Fest mit gehalten hat.

Bader sind die Zimmerleute. Alte Spruchlieder wissen sie noch, von froher Wanderzeit, als sie noch hinausjogen in alle Welt, als sie wanderten und schauten: „An dem Rheinstrom, an dem Rheinstrom liegt ne wunderschöne Stadt, Stadt Mannheim mit sie heißen.“ — Singen vom „Helsberger Tor“, von der „Zäffer“, Zäfferstrah, von dem Ritter St. Georg“. Im Takt klaffen die Hände von vier Gesellen übers Kreuz gegeneinander, ein aller Brauch, den sich die Zimmerleute bis heute bewahrt haben. — Immer froher wird die Stimmung. Wer so fest geschuft hat, wie die wackeren Handwerkerleute, der darf auch eine Feststunde auskosten und darf lustig und fröhlich sein. Alte heimliche Lieder erklingen, auch Freiburg hat davon eine Menge aufzuweisen.

Und mit dem letzten Trunk, mit dem letzten Liede steigt noch einmal das Gedächtnis auf, auch in Zukunft zusammenzuführen, auch in Zukunft gemeinsam weiterzubauen am neuen und schönen Bau, der über uns allen sein mächtiges Dach breitet, der in die Höhe steigt, herrlich und schön. In seinem Schutze zu leben und zu sterben ist uns allen größtes Glück und Streben. An ihm aber Werkmann

zu sein, ob Maurer oder Zimmermann, ob Baumeister oder Bauherr, das ist uns allen Pflicht und Mission. R. F.

Kostende Bibliotheken in Amerika. Die Zeiten des Wohlstandes scheinen in Amerika nicht nur auf wirtschaftlichem, sondern auch auf kulturellem Gebiet vorbei zu sein. Unter diesem Zustand leiden besonders die großen öffentlichen Bibliotheken, denen vielfach die Mittel zum Ankauf der notwendigen Neuerscheinungen fehlen. So konnte die Chicago Tribune Library, eine der größten Bibliotheken der Welt, seit dem Jahre 1931 kein einziges Buch mehr für ihr Archiv erwerben, da sie immer in Geldnöden befindliche Stadtwahlverwaltung für diese „luxuriösen“ Zwecke einfach kein Geld bewilligte. Jetzt endlich ist nach über vier Jahren Pause wieder einmal ein Betrag von 110 000 Dollar bewilligt worden. Aber auch diese Summe ist nur ein kleiner Tropfen auf einen heißen Stein. Die Bibliothek brauchte nämlich zum Auffüllen ihrer Rufen allein 100 000 Kinderbücher, 75 000 Romanbände und 55 000 nichtbeliebte Werte. Mit der neu bewilligten Summe sind nur die allerersten notwendigen Anschaffungen möglich, während es einer neuen prosperität vorbehalten zu sein scheint, den Ausfall der Jahre des wirtschaftlichen und kulturellen Niedergangs wieder weit zu machen.

Größtes Bergbau-Museum der Welt. Das Bergbau-Museum in Bochum, seit acht Jahren behelfsmäßig in der früheren Schlachthalle untergebracht, ist während der letzten Zeit gewaltig gewachsen und zum größten und bedeutungsvollsten Bergbau-Museum der Welt geworden. Seiner Bedeutung entspricht die Unterbringung nicht mehr. Die Bergbau-Gewerkschaftsliste als Vorkämpferin des Museums und die Stadtverwaltung Bochum haben den Plan für einen Neubau des Museums aufgestellt. Die weiteren Arbeiten sollen in kürzester Zeit in Angriff genommen und ausgeführt werden.

Man sei...
 Wochen...
 voll, es ist...
 ergeleub...
 wandeln...
 len, Hände...
 Landauer...
 busse, eben...
 steiern...
 immer le...
 nicht reg...
 nahmen a...
 gänzlich...
 Strafen...
 lebt ja nich...
 Leicht vo...
 und auf ei...
 wiedererf...
 jung, im...
 und daß e...
 Griff des...
 Und man...
 aus allen...
 zeigen geta...
 die mit...
 seine Ärt...
 und dann...
 Raum. Nid...
 um so laut...
 Sie dabe...
 waren jense...
 weniger de...
 umr den...
 Rödel mit...
 paar fünf...
 weniger era...
 gleichen sa...
 wird eigent...
 Aus der...
 it, wird es...
 der Rede...
 seit Son...
 nachdentlich...
 solche Dinge...
 nert, daß m...
 den Hoch...
 man sich au...
 die wahrba...
 angetan die...
 ins Wasser...
 heranfonnte...
 Rried...
 Es mußte...
 man den...
 den Ehren...
 Staat gebü...
 ten haben...
 Staats Ab...
 uns immer...
 nen, daß m...
 ten eine b...
 lieh...
 In Bad...
 schädigte...
 die nicht...
 dient, sonde...
 nicht die fe...
 Bad Dürfb...
 auch ein W...
 durften wir...
 tenmal eine...
 Mannheim...
 Bahn gefor...
 führung de...
 bene Leben...
 Schloß mit...
 Kameraden...
 beschädiate...
 Bad Dürfb...
 waren, so...
 schönen Ein...
 gend verfiel...
 such in Man...
 Das 7. M...
 bringt op...
 Leonoren-D...
 5. Kriegerfo...
 haben. Die...
 Eugen J...
 in Karlsruhe...
 dischen Sta...
 mit der G...
 Brudners 7...
 hatte...
 Solist de...
 Friedrich...
 legenheit...
 Die Einfi...
 wird des...
 Samstags...
 in der St...
 in A 1, 3...
 Garti; am...
 Fast 300 00...
 liegenwachs...
 des Statist...
 Reich einkl...
 bis Ende 19...
 leben ausge...
 lebensnäh...
 Parlebenssch...
 sind ermäh...
 werden, daß...
 sich in der...
 Jahre 1935...
 leben ausge...
 für Lebendge...

Warum Lachen?

Man zeigt uns im Kinobaus mitunter alte Wochenblätter. Das ist immer interessant, wertvoll, es ist auch an irgendeinem Ende immer ergreifend. Wenn man die lässig Toten plötzlich wandeln sieht; lachen, grüßen, den Hut schwenken, Hände drücken, im Gespräch reden.

Landauer fahren vorüber. Hohe, schwere Automobile, aber erst eingeführt. Frauen mit Autoschießern, ganz verummummt. Dazu regnet es immer leise über die Leinwand, auch wenn es nicht regnet. Wir spüren an allen diesen Aufnahmen auf eine wehmütige Weise die Bergänglichkeit. Denn was der scherzt, sich bewegt, Strahlen quert, in die Linse hineinlacht; das lebt ja nicht mehr oder ist sehr alt geworden.

Leicht vorstellbar, daß jemand im Kino sitzt und auf einer Strohschilze plötzlich sich selber wiedererkennt, an einem heißen Sommertag, jung, im Strohhut, eilig, ein lebender Schatten und daß er in diesem Augenblick den grauen Griff des Vergessens spürt...

Und man zeigt uns mitunter auch Modebilder aus alten Wochenblättern. Frauen drehen sich, tragen gefasste Röben, Hüte wie Wagenräder, Hüte mit Federn, langhinwählend oder Hüte wie kleine Türme oder wie umgehüllte Lohle... und dann geht allesmal ein Lachen durch den Raum. Nicht alle Leute lachen, aber die es tun, um so lauter.

Wie habe ich jenes Lachen verstanden. Denn waren jene Hüte häßlich? Sah eine schöne Frau weniger bezaubernd unter ihnen aus, als heute unter den flachen Hülsen? War ein strisches Köchel mit einem heißen Strohhut, auf dem ein paar flüchtige Kircken lagen, deswegen etwa weniger erwidlich anzuschauen? An nichts dergleichen kann ich mich erinnern. Warum also wird eigentlich gelacht?

Aus der Mode? Ja, Gut. Was heute Mode ist, wird es morgen nicht mehr sein. Das Gesetz der Mode, ihr Lebenskern, ist ja, daß sie wechselt. Sonst wäre Mode nicht Mode. Man kann nachdenklich oder wehmütig lächeln, wenn man solche Dinge sieht, weil man sich vielleicht erinnert, daß man eine gefasste hat, die einen solchen Hut trug... aber lachen? Das Lachen kann man sich aufbeben für das nächste Bild; es zeigt die wahrhaft lächerlichen Badeanzüge, mit denen angetan die Frauen und Mädchen jener Zeiten ins Wasser gingen, ohne daß das Wasser an sie heranfonnte.

Kriegsopfer besuchen die Stadt

Es mußte erst das Dritte Reich kommen, bis man den Kriegsbeschädigten die Stellung und den Ehrenplatz einräumte, der ihnen in dem Staat gebührt, für den sie gekämpft und gestritten haben. Dieser Ehrenplatz wurde ihnen im Staate Adolf Hitlers eingeräumt und es freut uns immer, wenn wir darüber berichten können, daß man wieder einigen Kriegsbeschädigten eine besondere Betreuung zuteil werden ließ.

In Bad Dürkheim weilen öfters Kriegsbeschädigte aus dem Saargebiet zur Erholung, die nicht nur ihrer körperlichen Gefundung dient, sondern bei der man vor allem auch nicht die seelische Betreuung vergißt. Zu dem Bad Dürkheimer Kuraufenthalt gehört meist auch ein Abstecher nach Mannheim, und so durften wir dieses Jahr jetzt schon zum zweitenmal eine Gruppe von Kriegsbeschädigten in Mannheim begrüßen, die mit der Rhein-Neckar-Bahn gekommen waren. Unter sachkundiger Führung des Verkehrsvereins wurden verschiedene Lebenswichtigkeiten und vor allem das Schloß mit seinen Schänen besichtigt. Wie die Kameraden der ersten Gruppen und die Kriegsbeschädigten, die in den letzten Jahren von Bad Dürkheim nach Mannheim gekommen waren, so verließ auch diese Gruppe mit schönen Eindrücken unsere Stadt und überzeugend versicherten sie, daß sie gerne an den Besuch in Mannheim zurückdenken werden.

VII. Akademiekonzert

Das 7. Akademiekonzert am 30. und 31. März bringt op. 67: 5. Sinfonie in c-moll, op. 72: Leonoren-Ouvertüre Nr. 2 in C-dur und op. 73: 5. Klavierkonzert in Es-dur von L. van Beethoven. Die Leitung hat Generalmusikdirektor Eugen Föschum, Hamburg, der am 11. März in Karlsruhe das 7. Sinfonie-Konzert des Badischen Staatstheater-Orchesters dirigierte und mit der g-moll-Sinfonie von Mozart und Brudners 7. Sinfonie einen großen Erfolg hatte.

Solist des Klavierkonzerts ist Professor Friedrich Bährer, der sich bei dieser Gelegenheit von Mannheim verabschieden wird.

Die Einführungsstunde in die Spielfolge wird des Badsonntags wegen vorverlegt auf Samstag, 28. März, 20.30 Uhr. Sie findet in der Stadt-Hochschule für Musik und Theater in A. 1, 3. St., Vortragender: Dr. Friedrich Sart; am Klavier: Friedrich Scherh.

Nach 300 000 Ehehandbarchen wegen Familienunwachs ermöglicht. Nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes sind im Deutschen Reich einschließlich Saarland vom August 1933 bis Ende 1935 insgesamt 522 906 Ehehandbarchen ausgesetzt worden. Die für die Darlebensnehmer erfolgreiche Verdingung, daß die Darlebensnehmer sich mit jedem neugeborenen Kind ermäßigt, konnte so häufig angewandt werden, daß die Erlöse von Darlebensstellen sich in der Periodezeit auf 298 631 beliefen. Im Jahre 1935 allein sind 156 788 Ehehandbarchen ausgesetzt worden; die Zahl der Erlöse für Lebendgeborene betrug 155 060.

Hundert Jahre Mannheimer Pferderennen

Der glänzende Auftakt im Jahre 1836 / Eine beliebte Veranstaltung / Die fortschreitende Vorwärtsentwicklung

Die diesjährigen Maiveranstaltungen in Mannheim, die außer dem traditionellen Pferderennen abgehalten werden, sind geeignet, durch ihre Fülle und Reichhaltigkeit die Geschnisse in den vergangenen Jahren weit in den Schatten zu stellen.

Wenn trotzdem der edle, sportliche Wettkampf auf grünem Rasen auch in diesem Jahre der Höhepunkt alles Gebotenen bilden wird, dann liegt das an der Beliebtheit, dem gerade dieses Ereignis bei der Bevölkerung begegnet.

Es ist in diesem Zusammenhang interessant, etwas aus der Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte der Mannheimer Pferderennen zu erfahren.

In diesem Jahre werden es hundert Jahre sein, daß in Mannheim erstmals die Mai-Pferderennen stattfanden.

Der neu zur Regierung gekommene Großherzog Leopold hielt am 1. Mai 1830 in unserer Stadt seinen Einzug. Aus diesem Anlaß fanden recht ausgedehnte Festlichkeiten statt. Zur Erinnerung an die Thronbesteigung und die damit verbundenen Feiern ging man dazu über, alljährlich in den ersten Maistagen die sogenannten Maifeste abzuhalten, die rasch beim Volke beliebt wurden. Ihren Höhepunkt fanden diese Feste mit dem Maifest des Jahres 1836, das vom 8. bis 10. Mai dauerte.

Nach diesem bewegte sich die Veranstaltung in der bereits gewohnten Weise und brachte eine Reihe von Unterhaltungen. Als neues kam

hinzu, daß man erstmals Pferderennen stattfinden ließ. Bei diesen Rennen waren nur Landwirte aus Mannheim oder der Umgebung zugelassen. Die Zulassung beschränkte sich dabei auf einheimische Pferde, die ungeschaltet geritten werden mußten.

Die Preise für die Sieger waren im ersten Jahre noch gering; sie betragen nur ein bis drei Rheindollaten und eine Radne. Im zweiten Jahre konnten die Preise bereits bedeutend erhöht werden, wie jetzt auch Pferde ausländischer Zucht zugelassen wurden.

Mit der Aufnahme der Pferderennen in das Programm der Veranstaltungen wollte man den landwirtschaftlichen Zukunfts des Maifestes besonders herausstellen. Die dem Charakter des Festes entsprechend ging man im Jahre 1837 auch dazu über, mit ihm eine Viehschau mit Prämierung zu verbinden.

Besondere Zeitumstände brachten es mit sich, daß sich die Maifeste nicht auf der erreichten Höhe halten konnten und vom Jahre 1840 an in ihrer Bedeutung verloren. Von da ab wurden sie nur noch weinlich beiseite gefeiert. Die Pferderennen fanden nicht mehr, wie bisher, regelmäßig alljährlich statt, sondern fielen zuweilen aus, verschwanden aber nicht mehr; immer wieder vermochten sie bei der Mannheimer Bevölkerung eine große Teilnahme zu erwecken. Eine viel begrüßte Ausgestaltung erfuhr unser Maifest im Jahre 1866, also vor sechzig Jahren, dadurch, daß erstmals ein größerer Pferdemarkt veranstaltet wurde.

Die damaligen Rennen waren veranlagt vom Landwirtschaftlichen Bezirksverein. Aus der guten Aufnahme, die die Rennen fanden, wurde in seinen Kreisen beschloffen, den Badischen Rennverein zu gründen, dessen besondere Aufgabe es werden sollte, die bisherigen kleinen durch größere Rennen zu ersetzen.

Das erste von ihm veranstaltete Pferderennen wurde am 2. und 3. Mai 1869 abgehalten, und zwar in einem Ausmaß, wie bis dahin noch keines in Mannheim stattgefunden hatte. Die Veranstaltung wurde für den Rennverein gleich zu einem großen Erfolge, denn die Zahl der Besucher betrug über zehntausend, was bei der damaligen Größe der Stadt außerordentlich viel bedeutete.

Zweck der Pferderennen war es, die Pferdezucht im eigenen Lande (was damals gleichbedeutend mit Baden war) zu heben, das Interesse der Landwirte und Tierzüchter rege zu machen und ganz allgemein das Verständnis für Pferde und deren Leistung zu wecken. Als Ziel aller Bestrebungen galt die Züchtung von Vollblut, deren Bewährung sich durch die Rennen zu beweisen habe.

Die seien das sicherste Mittel zur Prüfung und während beim Vollblut besonders die Eigenschaften erkennen lassen, welche zur Fortpflanzung in den Gebrauchsschlägen durchaus erforderlich seien.

Daß der Badische Rennverein mit seinem Bestreben auf dem rechten Wege war, ist inzwischen schon längst durch die erzielten Erfolge bewiesen worden. Aber auch die alte Vorliebe der Mannheimer für das Pferderennen ist erhalten geblieben, wie gerade wieder das vorjährige Rennen überzeugend bewiesen hat. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß in diesem Jahre, in welchem die Mannheimer Pferderennen auf eine hundertjährige Tradition zurückblicken dürfen, sich diese gegenseitige Verbundenheit in noch stärkerer Maße kundgeben wird.



Bildarchiv Gau Baden Wickertshammer

Der Reichsstatthalter und Gauleiter besichtigt NSV-Küche. Die freiwilligen Helferinnen der NSV-Frauenenschaft arbeiten Tag für Tag unermüdlich in den NSV-Küchen, denn unermüdlich viel Arbeit muß geleistet werden, um das Essen für die betreuten Volksgenossen zu bereiten. Aber echt nationalsozialistischer Opfergeist hilft auch hier alle Schwierigkeiten zu überwinden.

Turn- und Sportfreund, herhören!

Zur Sammlung am 21. und 22. dieses Monats

Bist du ein Freund von Turnen und Sport, dann kommst du dies am Samstag und Sonntag, 21. und 22. März, unter Beweis stellen.

An diesen beiden Tagen sammeln unsere Turner und Sportler für das

Winterhilfswerk des Deutschen Volkes;

und diese Sammlung erfolgreich werden zu lassen, bist du verpflichtet, wenn deine Turn- und Sportbegeisterung als echt bewertet sein will.

Aus diesem Grunde trägt jeder Turn- und Sportliebhaber an den genannten Tagen einen Glaspilz oder ein Seidenband — die Abzeichen dieser Sammelstage — freudig und offen zur Schau, damit gleichzeitig bekundend, daß er die Leibesübungen als Jungborn für unser Volk voll und ganz anerkennt.

Lehrlingserziehung im Meisterhaus

Eine schöne, alte Gepflogenheit des Handwerks muß wieder aufleben

Der Referent im Reichsstand des deutschen Handwerks, Friedrich Steuernagel, richtet im „Deutschen Handwerk“ einen Appell an die Handwerksmeister, zu der alten Gepflogenheit zurückzuföhren und die Lehrlinge in die Hausgemeinschaft aufzunehmen. Leider werde der Lehrling heute meist nicht mehr, wie das früher allgemein üblich gewesen sei, mit dem Eintritt in die Lehre zugleich in die Familie des Meisters aufgenommen. Genaue Zahlen darüber, wieviele Lehrlinge heute noch in Kost und Logis beim Meister wohnen, seien nicht vorhanden. Eine Umfrage aus der Zeit vor dem Kriege ergab, daß der Lehrling auf dem Lande noch häufiger beim Meister wohnte, selten dagegen in der Stadt.

Im Kammerbezirk Karlsruhe betrug die Zahl der beim Meister wohnenden Lehrlinge nur 15,5 Prozent, in Hamburg 24 Prozent, in Frankfurt a. M. 40 Prozent. In Bezirken ohne größere Städte erreichte sie bis zu 90 Prozent in Flensburg und Arnberg.

Am häufigsten sei das Kost- und Logiswesen heute noch in den Nahrungsmittel-Handwerken üblich, bei den Bäckern, Konditoren und Fleischern. Im Jahre 1929 wohnten von den 60 000 Lehrlingen des Bäderhandwerks mehr als 97 Prozent im Hause des Meisters. In den übrigen Handwerken sei man mehr und mehr von der alten Sitte abgekommen. Die Hausgemeinschaft zwischen Meister und Lehrling könne sicherlich dazu dienen, die nationalsozialistische Idee der Betriebsgemeinschaft schneller und leichter zu verwirklichen. Die Lehrlingserziehung im Meisterhaus führe auch zweifellos zu einer Vertiefung des sachlichen Könnens der Lehrlinge. Ferner sei der Einfluß des Meisters auf die sittliche und handespolitische Erziehung des Lehrlings überaus wertvoll. Es wäre daher zu begrüßen, wenn die Handwerksmeister bei den bevorstehenden Lehrlingseinführungen soweit es die Wohnungsverhältnisse erlauben, wieder mehr zu der Sitte der Aufnahme in die Hausgemeinschaft übergingen.

FRADL Handschuhe 04,6 • Strohmankl

Was Menschen vergessen! Die Süddeutsche Bewachungsgesellschaft m. b. H. berichtet: Im Monat Februar 1936 wurden: 322 Haus-, 31 Kirchen-, 35 Garage-, 52 Geschäfte-, 8 Stall-, 15 Werkstätten-, 4 Keller-, 6 Büro-, 11 Backstübchen-, 6 Tanz-, 68 Schuppstübe-, 9 Schaufenster-, 86 Schaufenster-Kolläden und 48 Fenster offen angetroffen und geschlossen. Gelöscht wurden 703 brennende Lichter. Nachstehende gefundene Gegenstände konnten sofort den Eigentümern wieder gegeben werden: 28 Schlüsselbünde, 5 Preisaufgaben, 1 Gartenbank und 2 Fahrräder. An die nächsten Polizeireviere konnte folgendes abgeliefert werden: 3 Fahrräder, 1 Arbeitsanzug, 1 Koffer mit Inhalt und 1 feidener Herrenkaval. 1 Betrunkener wurde nach der Polizeistation verbracht; ferner konnten drei Diebe dem Bestohlenen zugeführt werden. Weiterhin konnten 5 Wasserleitungen abgestellt werden. Ein kleines Feuer wurde entdeckt und die Fabrik sofort verständigt. 1 Wasserrohrbruch wurde bemerkt und sofort der Berufsfeuerwehr gemeldet; 3 weitere wurden den Hausbesitzern gemeldet. 1 offen angetroffenes Schlaclithaus wurde geschlossen. Ferner konnte eine Feizung noch abgestellt werden. Bei sämtlichen Unregelmäßigkeiten wurde durch unsere Wachleute für Abhilfe gesorgt.



Philharmonisches Konzert in Feudenheim

Der Müllersche Kammerchor beweist sein Können / Ansprechende Vortragsfolge

Es ist anzuerkennen, wenn sich arbeitlos gewordene Musiker zusammenschließen, um sich selbst Ausübungs- und Entwicklungsmöglichkeiten zu verschaffen und so das Konzertleben fördern helfen. Um so anerkannter ist ein solches Unternehmen, wenn es sich um wirklich gute Kräfte handelt, wie sie das Müllersche Kammerorchester in Mannheim-Feudenheim aufzuweisen hat. Sein Können stellte das Orchester am Donnerstagsabend im Union-Theater in Feudenheim erneut mit Erfolg unter Beweis. Es hatte dazu eine Vortragsfolge gewählt, die an Aufnahmepunkt, Technik und Ausdruck Anforderungen stellte, die nicht übersehen werden dürfen.

Den Anfang machte die Suite mit Ouvertüre in G-Dur von Christoph Krieger, der in der Zeit von 1693-1745 lebte und einer der Hauptvertreter der damaligen Ouvertüren-Suiten, von denen er sechs Werke schrieb, war.

Sehr sauber herausgearbeitet kam das Werk in seinen sieben Sätzen zur Bläserprobe. Wir hörten dann die Sopranistin Albertine Gruber in der Arie „Es blaut die Nacht“ aus „Julius Cäsar“ von Händel, die sie mit Sicherheit in der Tonart abgerundet und schlicht vortrug. Etwas mehr Farbe hätte vielleicht nicht schaden können, ein Einwand der sich bei Franz Schuberts „Der Hirt auf dem Felsen“ verteilte.

Als Uraufführung vernahmen wir dann das „Trio in G-Dur“ für Klavier, Violine und Cello von Dr. Rud. Bellarbi, der seinem Werk am Klavier selbst ein außerordentliches Konzert in der Besetzung von Joseph von Eichendorff zum Vorwurf nimmt, ist nicht ungeschicklich aufgebaut, spricht musikalisch an und zeigt überall eine gefällige, hübsche Form.

Bei der wir uns allerdings nicht ganz in den Rhythmus einer Eichendorffschen Komposition hineinleben konnten. Der Geigenpart sprang uns oft etwas hart an, was zum Teil auch auf den beiden Strich des Violinisten Karl Wohlgemuth zurückzuführen war. Kurz vor dem Ende der Suite zwischen beiden Instrumenten zu schlagen, ohne sich immer mit Erfolg gegen die Violine durchsetzen zu können. Der Klavierpart, fast und warm, der eine gewisse Lust zur epischen Breite verriet, interessierte naturgemäß am meisten, setzte sich musikalisch auch am besten durch, was nicht verwundern darf, wenn man weiß, daß der Komponist ein guter Pianist ist. Großen Zehlfuß ermüdete das Trio etwas, wenn auch gerade hier vielleicht eine der schönsten Stellen liegen mag, die etwas von jenem Leuchten in sich trug, die wir den Großteil des Werkes über vermehren. Vielleicht würde eine nochmalige Ueberarbeitung und Kürzung des Werkes, das herliche Anerkennung fand, nur von Vorteil für dessen Geschlossenheit sein.

Die weiteren Aufführungen des Abends, die „Kleine Nachtmusik“ von Mozart und „Kunst Menuette und sechs Trios“ von Franz Schubert für Streichorchester erliefen unter Leitung von Musikdirektor Richard Müller eine einwandfreie Wiedergabe, der man hier und dort etwas mehr Wärme und Farbe gewünscht hätte, ein kleiner Mangel, der vielleicht durch die Länge der Themen und den gerade nicht übermäßig belebten Saal härter in Erscheinung trat. Auf jeden Fall wäre dem guten Konzert ein besserer Besuch zu wünschen gewesen, denn was abboten wurde, ist ein Stil und wie er abboten wurde, können und inneres Können. Und das muß anerkannt werden.

machen. Aber gerade davor wollen wir uns schämen. Gerade weil der Ludwigsbader das Gefühl kennt, daß ein feindlicher Fliegerangriff, besonders wenn er in der Nacht erfolgt, ausbleibt, weil er sich noch an die Stunden erinnert, die er in Kellern verbrachte, während er das Tröbren der einschlagenden Bomben hörte, wird er die Arbeit des Reichsluftschutzbundes gern unterstützen und dabei hoffen, daß es dem deutschen Verteidigungswillen gelingt, zu verhindern, daß wir je wieder einen solchen Angriff in Wirklichkeit erleben. vs.

Die Nachwuchsfrage im Vordergrund

Für diejenigen deutschen Eltern, die zu Eltern durch Kinder an den Schulanstalten beteiligt sind und bisher noch keine Lehr- oder sonstige Arbeitstätigkeit usw. gefunden haben, sind Hinweise von Bedeutung, die die amtliche deutsche Arbeitsvermittlung gibt. Danach existieren eine ganze Reihe von Gewerkegruppen, die heute nicht einmal das Verhältnis von vier Facharbeitern auf einen Lehrling erreichen, das man wenigstens als ein Mindestmaß zur Sicherung eines planmäßig geschulten Nachwuchses ansehen sollte. Besonders auffallend ist der Bergbau, wo einem voraussetzlichen Bedarf von rund 31000 vollqualifizierten Bergleuten für die nächsten acht Jahre nur ein Bestand von 9000 gegenübersteht. Im Baugewerbe kommen auf 589199 insgesamt Beschäftigte nur 23116 Lehrlinge, ein Verhältnis, das auf die Dauer unaltbar ist. Nicht besser sind die Zahlen in der Industrie der Steine und Erden, wo 279738 männlichen Arbeitern nur 72116 Lehrlinge gegenüberstehen. Große Mangelerscheinung gibt es weiter im Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau, wo die Zahl der Lehrlinge wenig mehr als ein Zehntel aller Beschäftigten beträgt. Die chemische Industrie hat fast ganz auf die Nachwuchsbildung verzichtet; hier treffen auf 130193 Tätige nur 1572 Lehrlinge.

Es wird höchste Zeit!
Am 20. März ist Frühlingsanfang. Für Maßbestanden im Freien werden die Gartenmöbel frisch gestrichen.

Wie wir den Film sehen

PALAST und GLORIA: „Ein Teufelsfest“

Ein Teufelsfest muß ein Teufel schon sein, der es fertig bringt, seinen Oberst zu veräppeln, dem deshalb verhängten Stubenarrest zu entweichen, sich als Kutscher zu verkleiden und eine schöne junge Dame kennen zu lernen, in deren Dienste er als Reitknecht tritt, sich aber auch als Flieger, Diener usw. bewährt, ihre Liebe trotz seines vermeintlichen Standes erringt und den Obersten, der sich um dieselbe Dame bewirbt, anzuknurren! Daß eine solch verwegene und verlebte Angelegenheit allerlei komische Zwischenfälle mit sich bringt, läßt sich aus der Natur des Stoffes leicht erraten. Aber alle auftretenden Schwierigkeiten, Zufallsereignisse und dergleichen lösen sich in einem derartig leichten und liebenswürdigen Tempo, daß wir unsere Freude daran haben. Gustav Fröhlich mit seinem frischen Draufgängerhumor gibt mit Lida Baarova und ihrer anmutigen Schönheit ein Liebespaar, das unsere ganzen Sympathien hat. Kennen wir noch Adele Sandrock als sittenstrenge Herzogin, Fritz Odemar als weisfremden Sternwächter, Lissi Holzschuh als seine vernachlässigte Frau, Georg Alexander als galanten, aber auch gefürchteten Oberst und Rudolf Carl als tollpatschigen Diener, die alle in köstlicher Weise zu unserer Erheiterung beitragen!

Das Wittelsbachviertel im Dunkel

Große Luftschuhübung in unserer Schwesterstadt / Es hat gut geklappt

Es war ein eigenartiges Gefühl, am Donnerstagsabend durch die verdunkelten Straßen des Stadtteils südlich der nach Mannheim führenden Bahnlinie zu gehen. Alle Straßenbeleuchtungen waren erloschen, Fenster, Schaufenster in Dunkel gehüllt, nur auf den öffentlichen Plätzen brannten blaue Richtungsampeln, deren Licht erfahrungsgemäß von Fliegern nicht wahrnehmbar ist. Schenkenlichter leuchteten die Straßenbahnen dahin, zum Teil mit abgeblendetem Licht, teilweise auch mit völlig ausgeschalteter Beleuchtung. Die Autos und Motorräder, die gleichfalls von den an den Eingangsstraßen zu diesem Gebiet aufgestellten Polizeibeamten veranlaßt wurden, abzublenden, glitten langsam auf den dunklen Straßen dahin. Auch die Radfahrer konnten an diesem Abend einmal ohne Licht durch das Wittelsbachviertel fahren, ohne ein Protokoll zu bekommen.

Eine Rundfahrt durch das verdunkelte Gelände zeigte, daß diese erste Übung, von einigen kleinen Mängeln abgesehen, gut gelungen

war. Im völligen Dunkel lag beispielsweise der Betrieb einer chemischen Fabrik und wena man uns nicht versichert hätte, daß zu dieser Stunde in diesem Betrieb gearbeitet wurde, wir hätten es nicht durch das geringste Anzeichen geahnt. Schwarz und wie ausgestorben lag auch das Hafengebiet, nur beim Verdunkeln der Privatwohnungen haperte es noch zuweilen. Manche glaubten, durch Herunterlassen ihrer Rollläden allein schon ihrer Verdunkelungspflicht Genüge getan zu haben und vergaßen, daß der Lichtschein zwischen den Rollläden durchdringen kann.

Eigenartige Eindrücke vermittelte ein Blick hoch vom Turm der Rheinschule über das im Dunkel liegende Stadtviertel, über das sich ein feiner nebelhafter Dunst gebreitet hatte. Doch in der Luft spielten die Scheinwerfer der nahen Flakbatterien, und es fehlte nur noch das Surren der Flieger und das Geräusch abfallender Bomben, um da Bild eines Fliegerangriffes, wie ihn Ludwigsbader im Kriege sehr oft erlebte, vollständig zu

Mannheimer Wochenmarktpreise

Vom Städtischen Büro für Preisstatistik wurden folgende Verbraucherpreise für ein Pfund in Rpf. ermittelt: Kartoffeln, neue 4,5, Salatkartoffeln 12-13, Wirsing 18-22, Weißkohl 15-18, Rotkraut 20-25, Blumenkohl 24-25, Rosenkohl 28-35, Gelbe Rüben 7-10, rote Rüben 12-15, Spinat 12-25, Zwiebeln 12-15, Schwarzwurzeln 18-22, Kopfsalat, Stück 25-35, Endiviensalat, Stück 10-25, Feldsalat 60-100, Rettich 60-80, Tomaten 40-60, Kohlrabi, Stück 10-12, Rettich, Stück 5-25, Meerrettich, Stück 10-50, Suppenaräus, Büchel 5-7, Petersilie, Büchel 5-7, Schnittlauch, Büchel 5-7, Ketchup 15-45, Birnen 25-50, Äpfel, Stück 3-4, Orangen 15-30, Bananen, Stück 5-8, Mandarinen 160, Kandibutter 142, Weiser Käse 25-30, Eier, Stück 9-11, Decke 120, Karben 90, Sardinen 100, Schinken 120, Breien 50-60, Backfleisch 35-40, Rindfleisch 25-35, Schweinefleisch 30-40, Goldbraten 35, Zeebecki 60, Zischfleisch 35, Hahn, geschlacht, Stück 120-300, Huhn, geschlacht, Stück 200-400, Enten, geschlacht, Stück 400-550, Tauben, geschlacht, Stück 60-100, Gänse, geschlacht, Stück 600-800, Gänse, geschlacht, 120-125, Rindfleisch 87, Kalbfleisch 110-120, Schweinefleisch 87.

Modellbeschreibungen

15440 Laufkleidchen für den Uebergang bestimmt. Material: englischer Wollstoff mit zarten, bunten Noppen. Plastron und Schleife aus blauem Samt. (Stoffverbr.: englischer Wollstoff 3,15 m bei 130 cm Breite. Record-Schnitt in 40 u. 44. Stoffbedarf für Gr. 44.)

15439 Flottes Uebergangskomplet. Kleid aus pastellrosa Uniwoollstoff mit braunem Ledergürtel. Halblanger Swaggepaletot aus braungründigem, rotgenopptem Wollstoff; bauchige Ärmel. (Stoffverbr.: Uniwoollstoff 3,10 m bei 130 cm Breite; genoppter Wollstoff 2,60 m bei 130 cm Brt. Record-Schnitt in 42 und 46.)

15447 Nachmittagskleid mit Gürtel aus gleichem Material. Weißer Linonkragen, zarte Soutacheverzierung. (Stoffverbr.: Wollstoff 3,10 m bei 130 cm Breite. Record-Schnitt in 40, 42 und 44.)

15446 Kleines Nachmittagskleid aus hellbraunem Wollstoff. Grundkleid, Plastron u. Schleife aus dunkelbraunem Samt. Die Schulterteile sind eng gezogen. (Stoffverbrauch: Wollstoff 3 m bei 130 cm Breite, Samt 1 m bei 70 cm Breite. Record-Schnitt in 42, 44 und 46.)



15440

15439

15447

15446

Record- u. Beyer- **SCHNITTMUSTER** vorrätig **Emma Schäfer**
MODEBLÄTTER bei M 7, 24 (am Tattersall) M 7, 24

..... und Stoffe dazu von **Hermann Fuchs**
MANNHEIM · AN DEN PLANKEN · Hermann Fuchs

Die Phantasien des Lord Hitchon / Kriminal-Skizze von Wilhelm Weldin

„Lesen Sie Kriminalromane?“ fragte Lord Hitchon beiläufig und fuhr, ohne eine Antwort abzuwarten, fort: „Wenn Sie Kriminalromane lesen, werden Sie sich doch sicher schon mit dem interessantesten Problem beschäftigt haben, ob es möglich ist, ein Verbrechen so genial zu planen, daß nicht die geringste Spur zurückbleibt.“

„Ich glaube nicht an diese Möglichkeit“, erwiderte Gerald Hall, „jede Tat muß ihre Spuren zurücklassen, Lord.“

Die Haltung des Lords entspannte sich leicht. Auch Gerald Hall fühlte, wie allmählich seine Nervosität wich, die ihn besessen hatte, als er den Pavillon im Park betrat. Er hatte einen Zettel in seinem Schlafzimmer gefunden. „Kommen Sie um 12 Uhr in den Pavillon. Ralph.“ Ein wenig erstaunt hatte er die heiße Schrift seiner Gastgeberin, Lady Hitchon, betrachtet. Dann war er zum Pavillon geeilt und bestig erschrocken, als ihm nicht Ralph, sondern Lord Hitchon entgegentrat. . .

„Sie kennen diesen Pavillon, Hall?“ — „Ja — ich.“

„In diesem Pavillon, der meine Waffensammlung birgt, hat sich vor Jahren ein tragischer Unfall mit einer Schußwaffe ereignet. Einer meiner besten Freunde —“

„Ich kenne den Fall, Lord Hitchon. Es war ein Jahr nach dem Jagdunfall auf dem Schloß, bei dem Sie auch einen Ihrer besten Freunde einbüßten. Sie erzählten gestern davon.“

Lord Hitchon lehnte sich tief im Stuhl zurück, und sein Blick verlor sich im Raum. „Ich hänge in meiner freien Zeit allerlei Phantasien nach“, sagte er vernonnen, „und da habe ich mir die Handlung eines Kriminalromanes ausgedacht, in dem es völlig unmöglich ist, die geringste Spur zu finden. . . Würde es Sie sehr langweilen, wenn ich Ihnen meinen kleinen Roman erzähle?“

„Nicht im mindesten.“

„In meinem Roman“, begann der Lord, „leben ein alter Schlossherr mit einer viel zu jungen und viel zu tofetten Frau und ein junger Amerikaner. Der Schlossherr ist ein fanatischer

eifersüchtiger alter Mann, weil seine Frau das letzte Stück Jugend in seinem Leben repräsentiert. Der Amerikaner ist ein anständiger Burfsche, aber er ist noch sehr jung und daher einer verführerischen Frau nicht gewachsen. Das wären die Personen meines Kriminalromans. Manche Umstände werden Ihnen vielleicht zu realistisch erscheinen, aber man nimmt gerne seine Stoffe aus seiner unmittelbaren Umgebung, nicht wahr?“

„Ein interessanter Stoff“, bemerkte Hall, „an welchem Punkte beginnt nun Ihre Geschichte die Wendung ins Kriminelle zu nehmen?“

„An dem Punkte“, sagte der Lord, „und ein kaltes Leben kam in seine grauen Augen, da der Schlossherr beschloß, den Amerikaner aus dem Wege zu räumen. . .“

„Um damit dem Detektiv des Romans Gelegenheit zu geben, ihn zu fassen, nicht wahr?“

Lord Hitchon lachte leise: „Sie sind sehr unachtsam, mein junger Freund! Sie vergessen, daß ich durch diese Geschichte beweisen will, daß ein durchdachtes Verbrechen nicht aufgedeckt werden kann: Der Amerikaner findet eines Abends in seinem Schlafzimmer einen Zettel der jungen Frau, in dem er zu einem nachtschlüssigen Stellbuchein im Pavillon des Schlosses aufgefodert wird, in dem der Schlossherr seine

Waffensammlung untergebracht hat. Er geht hin und findet statt der jungen Frau den alten Mann.“ Der Lord blinnte Gerald Hall triumphierend an.

„Nicht schlecht“, bemerkte Gerald Hall, „und jetzt wird wohl der alte Schlossherr den jungen Amerikaner mit einer Pistole seiner Sammlung erschöpfen und alles so einrichten, daß man glauben muß, der junge Mensch habe sich aus Unvorsichtigkeit selbst getötet.“

„Sehr richtig.“

Gerald Hall richtete sich auf und sah den Lord voll an: „Ihre Geschichte hat leider einen kleinen Fehler! Sie vergessen, daß die junge Frau wußte —“

„Kein! Der Schlossherr hat den Zettel selbst geschrieben und in das Zimmer des Amerikaners gelegt.“

Gerald Hall's Hände umkrampften die Lehne des Stuhles. „Ein recht guter Vorwurf für einen Kriminalromane“, sagte er dann leichtsin.

Der Lord spielte nachlässig mit einer Pistole, und ihre Mündung kam scheinbar zufällig Hall's Brust näher und näher. „Das schönste Stück meiner Sammlung, fast jeder Gast, der einmal in diesen Pavillon kommt, nimmt sie zur Hand,“

Der verliehene Pan / Von Geno Ohlischlaeger

Wir saßen zusammen und sprachen über Bücher.

Der Gastgeber hatte eine wundervolle Bibliothek, und eine der Damen wollte sich ein Buch ausbitten.

„Lesen Sie die leeren, schwarzen Stellen, die da auf verschiedenen Regalen zwischen den Büchern liegen, wie Spalten im Gestein?“ fragte der höfliche Gastgeber. „Das sind die Lücken, die entstanden sind, weil ich Bücher ausgeliehen habe, früher einmal. . .“

Die Dame steckte die Lehne lächelnd ein. Das Gespräch wandte sich allgemein dem Thema „Bücher verliehen“ zu, und jeder schimpfte auf diese Unsitte, wahrscheinlich diejenigen unter uns am meisten, die ein schlechtes Gewissen hatten, und sich der Bücher erinnerten, die sie zurückzugeben bisher „vergessen“ hatten.

Besonders der Arzt Dr. B. . . wettete gegen das Bücherverleihen. Er lachte dabei aber so diekhaend, daß wir eine Geschichte dahinter vermuteten. Die Gastgeberin ermunterte ihn, zu erzählen.

„Ja, ich habe meine besonderen Gründe, wenn ich so gegen das Verleihen von Büchern bin!“ befehlte er. „Außer all dem, was Sie hier nun schon dagegen angeführt haben, birgt es nämlich noch eine Gefahr, und das habe ich einmal erlebt.“

Ich studierte damals noch in München und stand kurz vor dem Pöbstum. Bei mal meine Frau werden sollte, sobald ich eine ausgehende Praxis hätte, stand auch schon bei mir fest. Die junge Dame, mit der ich mich nach dem Pöbstum verloben sollte, hieß Ingeborg. Ich liebte sie manchmal Bücher, Romane, Novellen, wissenschaftliche Werke. Und eines Tages ließ ich ihr Hamsums herrlichen „Pan“.

Drei Tage darauf schickte sie mir das Buch mit der Post zurück und sie schrieb dazu einen Brief, der mich aus allen Himmeln riß. Er enthielt in knappen, aber energischen Worten die Versicherung, daß es aus zwischen uns sei. Sie sei dem Schicksal für die Aufklärung über meinen wahren Charakter dankbar, und wenn ich nicht von selbst wußte, warum sie auf meine

weitere Bekanntschaft verzichte, dann sollte ich mich nur in Hamsums Buch vertiefen.

Ich begriff natürlich gar nichts. Was mochte der „Pan“ ihr angetan haben? Es gab doch gar keine Ähnlichkeit zwischen Leutnant Glahn und mir. Da ich das Buch so gut kannte, fand ich es gar nicht nötig, mich hinein zu vertiefen. Statt dessen rief ich bei ihr an; aber die Hausbälterin sagte mir, daß Fräulein Ingeborg gestern Abend nach Italien abgereist sei; sie habe ihren Vater, der ein bekannter Kunstkritiker war und zu Studienzwecken auf längere Zeit dorthin fuhr, begleitet. Ja, sie habe sich plötzlich dazu entschlossen, beständige mit der Hausbälterin auf meine Frage.

Da beschloß ich, das Buch doch noch einmal gründlich zu lesen, um wenigstens dahinterzukommen, was sie denn auf einmal so gegen mich eingenommen habe.

Als ich auf Seite 98 angekommen war, wußte ich plötzlich alles: zwischen Seite 98 und 99 nämlich fand ich einen jartlichen Brief, den eine Schauspielerin, mit der ich lange vorher befreundet gewesen war, mir geschrieben hatte und den ich — ich Dummkopf! — damals in dem Buch liegen gelassen hatte! Ingeborg hatte also annehmen müssen, daß ich neben ihr noch diese Senta liebte, und darum hatte sie mit mir Schluß gemacht, Schluß für immer.

An dem Tag habe ich mir geschworen, nie mehr ein Buch zu verleihen, nie mehr. . . !“

Japan verbietet Mannequins

In ganz Japan ist es den Modeshäusern und anderen Instituten und Privatpersonen verboten worden, sich bei den Modedemonstrationen lebender Mannequins zu bedienen. Die Mannequins sind erst seit einigen Jahren in Japan bekannt, wurden dort schnell beliebt und waren selbst auf entlegenen Ortschaften zu sehen. Bald aber bildeten sich Mißstände heraus, die die Regierung zu ihrem Verbot veranlaßten. In Zukunft dürfen bei Modedemonstrationen entweder nur Puppen oder nur Modelfilme gezeigt werden.

um die wunderbare Gravierung zu bewundern. Meine Geschichte findet also Ihren Beifall?“

„Nicht ganz. Ihrer Geschichte fehlt die überraschende Wendung, die Kriminalromane zu nehmen pflegen. Darf ich Ihnen eine nennen?“ — „Gern.“

„Ich muß zu diesem Zweck Ihren Schlossherrn noch mit zwei anderen Morden belasten, scheinbare Unfälle auf seinem Schloß, die der Polizei zu denken geben. Sie hat daher einen ihrer besten Beamten beauftragt, sich in der Rolle eines wohlhabenden jungen Amerikaners Einnahme in das Schloß zu verschaffen. Dies ist der Amerikaner Ihrer Geschichte, Lord.“

Die Pistole in der Hand des Lord begann leicht zu zittern. „Dann ist sein Schicksal doppelt besiegelt“, sagte er kalt, „und ich habe doppelt recht behalten.“

Gerald Hall zuckte mitteilidig die Achseln. „Ihre Phantasie in Ehren, — aber Sie unterschätzen die Gorticht der Polizei. Der Beamte war selbstverständlich von einem Untergebenen begleitet, den er als seinen Chauffeur ausgab. Er hat den Auftrag, ihn auf Schritt und Tritt zu bewachen. In diesem Augenblick steht er vor der Tür des Pavillons.“

Gerald Hall hatte sich erhoben. Der Lord war abschall geworden. „Sie meinen also, daß die Verhaftung. . . Eine Verhaftung des betreffenden Schlossherrn unmittelbar bevorsteht?“

„Ich meine das sehr ernstlich.“

Bald hatte der Lord seine Fassung wiedergewonnen: „Würden Sie ausnahmsweise die Liebenswürdigkeit haben, mich eine Minute allein zu lassen?“ sagte er.

„Bitte.“ Gerald Hall ging hinaus. Ehe er die Treppe erreicht hatte, vernahm er den Schuß, den er erwartete. —

Achtundvierzig Stunden später, nachdem von der Polizei erwiesen worden war, daß der Lord das Opfer einer unvorsichtigen Hantierung mit einer Pistole seiner Sammlung gewesen, stand Gerald Hall in seinem Reisemantel vor Lady Hitchon.

„Eine Frage noch“, sagte sie leise, „ich habe einen schrecklichen Verdacht — wollte er auch Sie —“

„Es gibt Dinge, über die man am besten schweigt“, sagte Hall. Er überfah die dargereichte Hand und ging langsam auf seinen Wagen zu.



Kunst in Porzellan
„Hirtin“, eine Annahme von Professor Paul Börner geschaffene Plastik der Staatlichen Porzellanmanufaktur in Meißen.



Der letzte Schritt
Der Schiffsreederei Alka (Ankillon) im Ullalium „Die letzten Vier von Santa Cruz“

Herzbruder und Lumpenhund

ROMAN VON HEINZ STEGUWEIT Copyright by Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg

16. Fortsetzung

Zugleich holte sich Zapp den Hamburger beim Schloß: „Und du kommst mit, ich hab' Zeugen nötig!“

Horst wachte sich gleichermahen einen Schöpfen aus dem Chor der Kommissionen, und als der Platz wieder friedlich war — denn auf den Gerichten wurde wieder geschäftigt, das Heer der Kengierigen verließ sich — rüllte ein Wagen voll Polizei an. — Vergeßt, ich warf meinen Spott auf die Spätlänge: Bleiben Sie sitzen, meine Herren; halten Sie sich bedeckt — !

Bald fanden wir im hohen Fluß der Akademie: Horst und sein Freund Klaus Vollmering, — wir wollen uns den Namen merken. „Klinge Zimmermann heiße Hinnert Lornsen“, sagte Zapp, und auch diesen Namen dürften wir nicht mehr vergessen.

Ich, Johannes Leinen, spürte das Klopfen des Herzens: Es ging zum Schatzrichter, zum großen Anwalt, Horst führte. — was konnte noch schief gehen?

Damit öffnete sich die Tür zum Rektorzimmer, ein halbes Duzend gelehrter Herren kam heraus, — ein Stück Senat, wie Horst Tiburtius hießerte. Wir grüßten, die Väter der Weisheit nickten gleich tiefmünnigen Gulen, gewiß, man hatte das Urteil schon über uns gesprochen.

„Kommt alle mit!“

Horst sprach dies wie ein Kommando. — Also schlüpfen wir hinterm letzten Professor in den gezielten Raum, artig war und ohne

auffällige Geste: Der greise Rektor stand da, neben ihm, ein vertrautes Gespräch schreckhaft unterbrechend, Herr Severin Bastian, der Ratskammerherr aus Amerika. Wahrheitlich, eine verschwommene Figur. —

Hinnert Lornsen nahm den Kofs ab, spuckte in die Hände und plättete sich den Scheitel. Ohm Zapp zitterte in den Knien, obwohl ich den alten Töpel durch ein Schulterklopfen beruhigte.

„Meine Herren, Sie haben Wünsche —?“

Der Rektor sagte es, den Zwider in der Hand haltend, mit übermumpelten Augen den Hänferrat mischernd, der so umständlos ins Kabinett gedrungen war.

Horst Tiburtius trat vor, hoch zog er den Kommissionen Klaus Vollmering am Kermel nach.

„Gute Magnifizenz mögen verhalten. . . Magnifizenz! Mein Herz wollte Abhand nehmen, aber der Rektor aukte die Swidter sehr väterlich an. Horst meinte also:

„Gute Magnifizenz mögen verhalten: Den Strett mit den Arbeitern nehme ich auf meine Kappe —!“

„Ich schäme Ihre Ideale, Herr Tiburtius, doch steht es weder in Ihrer Macht noch in der meinigen, ein Verbot niederzuschlagen, das der Polizei gehört —!“

„Ich darf frei reden, Eure Magnifizenz —?“

„Ich fordere es von Ihnen, junger Freund —!“ „Aun: Wo kein Kläger ist, ist auch kein Richter. Ein altes Sprichwort. Hier steht der

Mauretpolier Zapp, neben ihm der Zimmermann Hinnert Lornsen. Ich selber brachte mit den Kommissionen Vollmering und den Arbeitslosen Johannes Leinen mit. Ich spreche also im Namen aller Beteiligten, wenn ich Sie bitte, der akademischen Ehre Treue zu halten, der hohen Behörden der Polizei wie der hohen Justiz. . .“

„Hall! — Junger Freund, Sie verirren sich! Obwohl. Sie vergessen, daß ich dem Unterrichtsminister verpflichtet bin. Ich wittere politische Absichten, die leider nicht so gearret sind, daß ich Ihre Agitation hier dulden dürfte —“

Horst's Kopf glühte. Trotz aller Beherrschung alommt ein Jörn in dieser Rede. Der Rektor schritt einmal auf und ab, indes Herr Severin Bastian ein Büchlein juckte und Notizen machte. Dann blieb der hohe Magnifikus stehen: „Die Kravalle müssen für allemal aufhören, meine Herren!“

Horst entlock sich: „Ich liebe dafür ein! Wir alle stehen dafür ein!“

„Abedanten. Morgen geht die Knallerei noch wider los. Die Polizei muß wissen, wer gestern geschossen hat. Und die Justiz muß die Untat sühnen. Wohin treiben wir in Deutschland —?“

„Das glaube ich besser zu wissen, Magnifizenz!“ Herr Bastian räusperte sich, dann bat er ums Wort:

„Meine Herren, ich habe große Bedenken vor alle die revolutionäre Madinationen. Keine Vorkasster hat vieles Geld nicht geküsst für Strett und Häuberei. Gut so —!“

Hätte ich den Abnungslösen am Samirod zupfen dürfen. Was wußte er von uns —? Wüder grüßte der Rektor:

„Ich weiß mich einig mit dem Senat. Ich habe nichts mehr zu erwidern —“ „Aber ich“, meinte Horst Tiburtius, er

wurde ganz schlaun mit der Stimme, „Wir alle kennen den Schützen von gestern —!“

„Zo —?“

„Aber nicht einer wird ihn verraten. Auf Ehre!“

Der Rektor stand eine Weile unbeweglich da; langsam und stotternd sammelte er sich wieder, trat dicht vor unsre Reihe, schluckte: „Mauretpolier Zapp, Sie sind ein gereifter Mann, — wissen Sie, wer die junge Studentin niedergeschossen hat? Begreifen Sie doch meine Unruhe, meine ganze Lage —“

Zapp knetete den Gut in den Häuten, nagte am Schnurrbart und antwortete heiser: „Ich weiß es, — ich sage es nicht —“

Die Magnifizenz sank in den Sessel. Der Mann dauerte mich. Er zog ein Taschentuch, tupfte sich erschöpfte die Stirn: „Hat noch jemand eine Frage —?“

Der Hamburger meldete: „In acht Tagen war' also das Nichts, Herr Rektor —“

„Wieso Nichts —?“

„Ich meine nur, Herr Rektor. Es ist dann so üblich, daß die Arbeiter ein Häßchen kriegen. Und was zu essen. Kom — vom Bauherrn, Herr Rektor —“

„Ich bin weder Bauberr, noch habe ich Laune zum Feiern. — Wenden Sie sich an Herrn Bastian —“

Der Amerikaner zuckte: „Was ist eine Nichts —?“ Wir erklärten es. Dreimal. Siebenmal. Zuerst ich. Dann der unselige Polier. Gewiß wir alle miteinander, — verabredlich, der Trompetenschmid bedauerte: „Bei uns in Amerika ist keine Nichts bekannt. Ich habe keine Marken und keine Pfennige für so eine Nichts. Gut so!“

Der Hamburger wollte seine Bitte zum achternmal wiederholen. — Horst Tiburtius winkte bräunten Lones ab. (Fortsetzung folgt.)

Sachsenkruzbanner
Friedrich
Deutsche
Drei Dal
liegen hint
die schon z
den ist. Die
gerufen wo
und sie hab
sondern ist
Die ind
nach 1932
wieder dor
erzeugte
Löffene
arsher a
Nachsch
Landwirtsch
süßung lich
ist, konnte
nung und
debländern
zur Berf
Endvid
1932
1933
1934
1935
Dement
jährlichen
land von
Die Wert
Arbei v
wirtschaftl
res geid
geben ei
liarden
liarden
Dabei ver
werden, d
feigerun
ohne ins
feigerun
Denn der
1935 nur
Die Verei
Land einen
schwung
zeichnen
liche Strai
nische Gr
34 v. S.
Deutschla
in Deutschl
in den Verei
Durch des
schwung hat
De
Bespi
Die Wirt
mit: Der P
Giemwerte
Stromfeld
jem berich
dem geschä
Wirtschafts
die Verhan
nenindustrie
Grundlagen
berwerb zw
Maschinenlab
sicherzustellen.
erster Einle
liche Fühlung
deutschen und
Frankfurter Ed
Festveranst
in Reichs
Bavaria
Aul Abi d
Di Schutz
Aushere
Heidliche
Lafwisch
Mannh Gold
Mannheim
Pirmasens
Mhm Abbs
Hess Ld L
B Kom Gold
do Goldan
do Goldan
Bay Hvp Wechs
Fht Hvp Gold
Frank Lina
Fht Gold
Mein Hvp
Mein Hvp
Pfla Hvp Gold
Pfla Lina
Pfla Anst
Pfla Hvp Gold
Eber Hvp Gold
do 5.0
do 12.13
do Lisa
do Gikom
Süd Rod
Großrah
Lind Akt
Lind Main
Ver Stahl
55 Farbr
Mexik am
do 50 v
Oester Gold
Tirk Raed
Uszun St
Industrie
Aktien
Accumulat
Akt Galt
Accumulat
Bayer Mot
Lind Licht
Brauer Kl

Für fast 40 Milliarden RM. Güter erzeugt

Deutschland verbessert seinen Platz in der Weltproduktion / Sprunghafte Erhöhung der Wirtschaftsleistung

Drei Jahre wirtschaftlichen Wiederaufbaus liegen hinter uns. Das ist eine Zeitspanne, die schon zeigen muß, ob etwas geleistet worden ist. Die deutschen Arbeiter sind vom Führer gerufen worden, sie sind seinem Rufe gefolgt: und sie haben sich nicht nur beschäftigt lassen, sondern sie haben harte Aufbauarbeit geleistet.

Die industrielle Produktion Deutschlands, die noch 1932 fast am Einstufen war, wird jetzt wieder von pulsierendem Leben beherrscht. Die erzeugte Gütermenge war im vergangenen Jahre bereits um 78 v. H. größer als im letzten Jahre vor der Machtübernahme. Sogar die deutsche Landwirtschaft, die an sich wegen des zur Verfügung stehenden Rückbaus ziemlich beschrankt ist, konnte infolge intensiver Wirtschaftsführung und durch zuzulassende Kultivierung von Ödländern 10 v. H. mehr Erzeugnisse zur Verfügung stellen als 1932.

Entwicklung der deutschen Produktion

Table with 3 columns: Year (1932-1935), Industry, and Agriculture. Shows production index values for each year.

Dementsprechend hat sich auch der Wert der jährlichen Wirtschaftsleistung im neuen Deutschland von Jahr zu Jahr sprunghaft erhöht. Die Werte, die durch die vereinigte Arbeit von Industrie und Landwirtschaft während des letzten Jahres geschaffen worden sind, ergeben einen Betrag von 38,2 Milliarden RM. gegenüber nur 25,9 Milliarden RM. im Jahre 1932.

Tabei verdient besonders hervorgehoben zu werden, daß diese beträchtliche Wertsteigerung innerhalb dreier Jahre ohne ins Gewicht fallende Preissteigerungen erzielt werden konnte! Denn der amtliche Großhandelspreisindex lag 1935 nur 5,5 v. H. höher als 1932.

Die Vereinigten Staaten, die als einziges Land einen ähnlich starken Wirtschaftsaufschwung wie Deutschland erzielen konnten, verzeichnen gleichzeitig aber auch eine sehr beträchtliche Steigerung der Preise. Der amerikanische Großhandelspreisindex lag um 34 v. H. — gegenüber nur 5,5 v. H. in Deutschland!

Table comparing price increases in Germany (+5.5%) and the USA (+34%) for 1935 vs 1932.

Durch den abertragenden Wirtschaftsaufschwung hat Deutschland seinen Platz in der

Weltproduktion wieder erheblich verbessert, insbesondere schon deswegen, weil ja eine ganze Anzahl von Ländern bisher noch wenig Erholung verspürten konnten, einige Länder sogar noch immer unter heftigen Depressionsercheinungen zu leiden haben. Der Anteil Deutschlands an der Weltproduktion hat sich dementsprechend von

8,9 v. H. im Jahre 1932 auf 10,9 v. H. im Februar 1936 gehoben. Während im Ausland fast überall mit steigender Wirtschaftsjunktur auch wieder die Interessenslagen aufzufließen, heißen im neuen Deutschland alle Hände mit am Wiederaufbau. Das ist der Schlüssel unseres Aufstiegs.

Frühjahrsauftrieb auf dem Arbeitsmarkt

(Zusammenfassung unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 20. März.

Auf dem Arbeitsmarkt macht sich schon jetzt ein lebhafter Frühjahrsauftrieb bemerkbar. Der Druck, den der Winter auf Produktion und Beschäftigung ausübte, hat sich in diesem Jahre überraschend früh gelöst. Die Zahl der bei den Arbeitgebern gemeldeten Arbeitslosen nahm im Januar 1936 nur noch um 12.000 zu und laut bereits im Februar um 5000, so daß Ende Februar die Gesamtzahl der Erwerbslosen nur noch 2,52 Millionen betrug. Die Zahl der registrierten Arbeitslosen hingegen ist naturgemäß etwas stärker zurückgegangen, als die Zahl der registrierten Arbeitslosen liegt. Der Grund hierfür ist darin zu suchen, daß — wie immer im Winter — die Zahl der Kranken und der bei den Arbeitgebern nicht gemeldeten Arbeitslosen schwach zunimmt. Der schon jetzt beginnende Frühjahrsauftrieb auf dem Arbeitsmarkt ist ein günstiges Zeichen für die weiteren Erfolge der bevorstehenden Arbeitsbeschaffung!

Gesicherte Sozialleistungen

185 Mill. RM betrug im Jahre 1932 der Bedarf an Sozialleistungen. Das bedeutet den Betrag der Altersrente für Millionen von Arbeitern. Die Beitragsentnahmen aus der Krankenversicherung waren in diesem Jahre auf 288 Millionen RM gestiegen. Durch den planmäßigen Rückbau und die Anerkennung der Sozialversicherung konnte im vergangenen Jahre die Sozialversicherung mit einem Einmalüberschuß von 103 Mill. RM abgeschlossen. Die Beitragsentnahmen aus der Rentenversicherung liegen wieder auf 350 Mill. RM.

Zunahme der Spareinlagen

Die baulichen Sparfassen im Februar 1936. Am Februar 1936 wurden bei den baulichen Sparfassen 14,8 Mill. RM, einbezahlt und 12,8 Mill. RM abgebunden. Der reine Einmalüberschuß betrug somit 2 Mill. RM. Im Juni für das Jahr 1935 wurden im Februar 4,6 Mill. RM, gutgeschrieben. Durch Umbuchungen von Depots und Girokonten haben die Sparleistungen außerdem noch um 0,1 Mill.

RM. zugenommen. Sie sind somit im Monat Februar insgesamt um 6,7 Mill. RM. auf 612,3 Mill. RM. gestiegen. Die Depots haben sich nicht verändert. Die Depots betragen 20,8 Mill. RM. Die Girokonten sind von 42,9 Mill. RM. um 0,3 Mill. RM. auf 43,2 Mill. RM. gestiegen. Die Kontoforrenteneinlagen haben sich ebenfalls um 0,5 Mill. RM. erhöht. Sie betragen auf

Sehr geringe Umsatzfähigkeit

Berliner Börse: Aktien uneinheitlich, Renten still

Zu Aufträgen der Kaufkraft haben im Gegenstand in den Vortagen in nur allgeringem Maße zugenommen und demzufolge auch beim berufsmäßigen Börsenhandel keine Unternehmungslust aufkam, sondern die Umsätze im heutigen Verkehr sehr geringfügig. Die Umsätze im heutigen Verkehr sind sehr geringfügig. Die Umsätze im heutigen Verkehr sind sehr geringfügig. Die Umsätze im heutigen Verkehr sind sehr geringfügig.

Präsident. Andererseits haben Brandenburger Gießerei trotz der bekannt gemachten einseitigen Zinsänderung 3/4, Wabbe Maschinen 3 und N. K. S. 2 1/2 Prozent der Reichsbank in den letzten Tagen verändert, etwas härter nur Adco mit plus 1/4 und Commerbank mit minus 1/4 Prozent. Von Hypothekendarlehen sind Adco, Hypothekendarlehen mit 1/4, Wabbe, Wabbe und Wabbe mit plus 1/4, und Deutsche Hypothekendarlehen mit minus 1/4 Prozent.

Frankfurter Börse: Uneinheitlich

Zu Rumbildungsaufträgen haben sich, und auch die Umsätze nur wenig Unternehmungslust aufwachte, die Umsätze im heutigen Verkehr sind sehr geringfügig. Die Umsätze im heutigen Verkehr sind sehr geringfügig. Die Umsätze im heutigen Verkehr sind sehr geringfügig.

Deutsch-ungarische Zusammenarbeit

Besprechungen zwischen Vertretern der Maschinenindustrie beider Länder

Die Wirtschaftsgemeinschaft Maschinenbau teilt mit: Der Direktor des Vereins der ungarischen Eisenwerke und Maschinenfabriken, Ingenieur Stromfeld, hat im Anschluß an den vor kurzem berichteten Besuch von Direktor Lange, dem geschäftsführenden Präsidialmitglied der Wirtschaftsgemeinschaft Maschinenbau in Berlin, die Verhandlungen mit der Deutschen Maschinenindustrie in Berlin fortgesetzt, um die Grundlagen für einen freundschaftlichen Wettbewerb zwischen deutschen und ungarischen Maschinenfabriken auf dem ungarischen Markt festzusetzen. Die Verhandlungen hatten in erster Linie den Zweck, die engere und persönliche Fühlung zwischen den Organisationen der deutschen und ungarischen Maschinenindustrie

weiter auszubauen. Es ist zu hoffen, daß auf diese Weise insbesondere auch Klagen über Erschwerung der Einfuhr von Maschinen nach Ungarn schnell und einfach gelöst und beseitigt werden können. Der Grundgedanke dieser Verhandlungen ist, eine verständnisvolle Zusammenarbeit der ungarischen und deutschen Maschinenhersteller herbeizuführen, um dadurch einer möglichst guten Versorgung der ungarischen Wirtschaft mit Maschinen zu dienen. In Bezug auf die Lieferzeiten der deutschen Maschinenindustrie wurde festgestellt, daß zwar einzelne Gruppen der deutschen Maschinenindustrie stark beschäftigt sind und längere Lieferzeiten benötigen, die große Mehrzahl der deutschen Maschinenfabriken aber durchaus normale Lieferzeiten anbieten kann.

Frankfurter Effektenbörse

Table of stock market prices for Frankfurt, listing various companies and their share prices.

Berliner Kassakurse

Table of exchange rates for Berlin, listing various currencies and their values.

Verkehrs-Aktien

Table of transportation stock prices, listing companies like Deutsche Reichsbahn and others.

Industrie-Aktien

Table of industrial stock prices, listing various manufacturing companies.

Bank-Aktien

Table of bank stock prices, listing various financial institutions.

Verkehrs-Aktien

Table of transportation stock prices, listing companies like Deutsche Reichsbahn and others.

Industrie-Aktien

Table of industrial stock prices, listing various manufacturing companies.

Bank-Aktien

Table of bank stock prices, listing various financial institutions.

Das Doppelspiel im Stadion

Die an hervorragenden Sportereignissen so reichlich gelegene Pflichten-Zalton dieses Jahres...

Aber auch der Sportverein Waldhof hat eine äußerst schwierige Aufgabe. Sein Gegner, der FC Freiburg...

FC tritt um 14 Uhr dem 1. FC Vorzheim gegenüber. Der FC wird auf den gemeinsamen Striedinger zurückgreifen können...

Wenn den beiden Mannheimer Mannschaften der Sieg gelinkt, kann man am Sonntagabend dem Sportverein Waldhof als Gaumeister begrüßen...

Eiche Sandhofen - Rheinstrom Konstanz

Der fällige Rückkampf um den Titel Badischer Meister findet am morgigen Samstagabend in der Turnhalle des Turnvereins 1887 Sandhofen statt...

Auch am 28. keinen Sport

Der Reichssportführer teilt mit: „Am Sonntag, dem 29. März d. J., finden die Neuwahlen zum deutschen Reichstag statt.“

Kilian/Vopel führen wieder

Nach 65 Stunden haben sich beim Chlagoer Sechskampferrennen die beiden deutschen Fahrer Kilian/Vopel wieder die Führung erobert.

Der Rest des Feldes lag drei und mehr Runden zurück.

Mit den Meisterboxern in Singen

Der Schnellzug brachte in knapp einer Stunde 20 Mannheimer nach Karlsruhe, wo wir vor dem Bahnhof unseren Omnibus, einen wirklich schönen Wagen, der überall Bewunderung erregte, bestiegen.

Es war 13.30 Uhr, als wir in Singen ankamen. So früh hatte man uns nicht erwartet. Die Stadt hatte anlässlich der Vorkampferfeier festgelegt und ein schönes Transparent hing über die Straße mit einem Willkommensgruß für die badischen Vorkämpfer.

Aufruf des Reichssportführers zur Wahl

An alle Kameraden und Kameradinnen im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen!

Adolf Hitler, unser Führer, hat uns den Weg gezeigt, den wir seit drei Jahren mit freudiger Entschlossenheit gegangen sind.

Leibesübung muß Volksgewohnheit werden.

Keiner vor ihm hat die Aufgaben der deutschen Leibeserziehung so klar erkannt, so stark sich dafür eingesetzt wie Adolf Hitler. Gewaltig ist der Aufschwung, den der deutsche Sport in diesen drei Jahren eingenommen hat.

So sehen wir in Adolf Hitler die Reihe jener großen Bahndreher fortgesetzt, die unser Volk an Leib, Geist und Seele frei und groß machen wollen.

Darum lieben wir ihn mit allen Kräften unserer Seelen als unseren Führer in jedem, auch dem tiefsten Sinne.

Ich weiß mit unerschütterlicher Gewißheit, daß sich am 29. März die Kolonnen der Millionen wahlberechtigten Turner und Sportler wie ein Mann mit einem Willen zu den Urnen dieser weltgeschichtlichen Wahl in Bewegung setzen werden.

Träge und Bequeme mitzureißen, Laue, wo immer sie angetroffen werden, aufzurütteln und zur Urne zu führen, soll uns allen heilige Pflicht sein. Jetzt und immer!

Heil Hitler! gez.: von Tschammer.

Badische Handballelf vor schwerer Aufgabe

Vorschlußrunde Baden — Südwest in Landau / 7 Olympiakanwärter im Kampf

Bier Gaue kämpfen kommenden Sonntag in der Vorschlußrunde um den nemeischen Löwen. Niederrhein und Schlesien stehen sich in Mühlheim gegenüber, und in dem schönen Landau kämpfen die beiden süddeutschen Gaue Baden und Südwest um die Teilnahme am Endspiel.

Die Vertretung Badens, mit welcher die Waldhofelf, sowie Gehr (FC Seddenheim) und Reilbach (FC Reich) betraut sind, steht also einem Gegner gegenüber, der nur mit einer Meisterleistung besiegt werden kann.

ger dieses Kampfes dürfte zweifellos der Gewinner des Pokales gegeben sein. Fast möchten wir der Badenelf wegen ihres besseren Einzelspielfeins die größere Aussicht geben.

Entscheidungen in der Bezirksklasse

In der Bezirksklasse richtet sich das Bestreben der Mannschaften jetzt nur noch auf den Erwerb eines besseren Tabellenplatzes, das dabei allerdings keine großen Umwälzungen mehr eintreten werden, ist für den letzten Spieltag so gut wie sicher.

MTG — Volkssportverein 191846 — FC Leutershausen, FC Weinheim — FC Laudenbach, FC Neckarau — FC Bierheim.

Vielleicht gelingt es den MTGern ihren Wästen die Punkte abzunehmen, was bei dem Formrückgang der Post gar nicht so schwer sein sollte. Dem FC Leutershausen winkt der zweite Tabellenplatz, das heißt, wenn sie die Turner aus dem Vuisenpark besiegen.

FC Handschuhheim — Polizei Heidelberg, FC Hiegelhausen — FC St. Leon.

Im Bezirk Heidelberg sollten die beiden reisenden Mannschaften auch auf dem fremden Gelände liegen können.

Der Schluß der Veranstaltung war sehr erhehend. Die Stadt Singen hatte für die gesamten Gaumeister bronzene Medaillen gestiftet, die von dem Vertreter der RZDF den Kämpfern überreicht wurden.

Hinzufügen möchte ich noch, daß am Samstagabend der Bürgermeister der Stadt es sich nicht nehmen ließ, die Kämpfer persönlich zu begrüßen. Er hielt eine wirklich gute und gedaltvolle Rede, die zeigte, daß er viel Verständnis für den Borsport hat.

Schwarzwalddchanzen werden geprüft

Der FC Schwarzwald (Hadamit Skilauß im Gau Baden) hat in Uebereinstimmung mit der Sprungabteilung des Hadamit Skilauß den Erbauer der neuen Groß-Schanze in Hintergarten, Baurat a. D. Better, mit der Ueberprüfung aller maßgeblichen Schanzen im Schwarzwald beauftragt.

Skandalssenen in Paris

Fußball Paris — Montevideo 1:1 Die südamerikanische Fußballwelt aus Montevideo begann ihre Europareise am Donnerstag mit einem Spiel im Pariser Prinzenparkstadion.

Frauenhandball

Bei den Frauen stehen noch die beiden Spiele aus:

TS 1846 — FC Mannheim, Phönix Pfaffen — Phönix Mannheim.

Den Stand der Tabelle werden sie jedoch nicht mehr beeinflussen, da weder die Turnerinnen gegen die FC-Mädels, die bereits wieder Badenmeister sind, noch die Mannheimer Phönix gegen die Namensnichten aus der Pfalz gewinnen können.

Table with 4 columns: Bezirksklasse, Spiele gew., un., verl., Tore, Pkt. Rows for FC Mannheim, Phönix Pfaffen, MTG, Phönix Mannheim, TS 1846.

FC Mannheim Gaumeister im Damen-Handball

Wie in all den letzten Jahren hat die Damenhandball-Liga des FC die Gaumeisterschaft von Baden errungen. Man darf die Hoffnung hegen, daß bei der überaus interessanten Form, die die FC auszeichnet, die Zwischenrundenspiele weitere Siege bringen werden.

Graf Baillet-Latour in Japan

Der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees, Graf Baillet-Latour, ist am Donnerstag, von Honolulu kommend, in Yokohama eingetroffen. Zu seinem Empfang hatten sich Vertreter des Japanischen Olympischen Komitees, der Sportverbände und der Behörden, sowie zahlreiche Schulförder eingefunden.

Hofa gegen Wehrmacht 5:4

Nach einer kurzen Ansprache und Ueberreichung eines Blumengebüsches an die Wehrmacht ging das Spiel vom Stapel. Bereits die zweite Minute brachte schon den ersten Erfolg der Wehrmacht. Eine schöne Kombination durch den ganzen Sturm benetzte der Hofa...

Hockey:

Reichsbahn Ludwigshafen — FC Germania Am Sonntag begibt sich die Hochabteilung des FC Germania Mannheim zum Reichsbahn-Luzern-Ludwigshafen. Die Mannheimer treffen in dieser Spielzeit zum ersten Male mit dem alten Bekannten zusammen, gegen den sie schon manden interessanten Kampf ausgetragen haben.

Während der Gäste wenig sportlich durchgeführt wurde und sogar in Täufelheiten ausartete. Der belagerte Schiedsrichter Baert wurde nach einem Strafstoß gegen Kontevidos angegriffen. Nach diesem Zwischenfall erklärte Baert das Spiel als abgebrochen und ging vom Platz.

Mannheimer Kegelsport

Während in der A-Klasse die Entscheidung noch aussteht, wer Meister werden kann, ist es in der B-Klasse dem Verein Allianz gelungen, nachdem er von 8 Spielen nur eines verlor, die Meisterschaft an sich zu reißen. Für den jungen Verein, der sich mit wirklicher Lust und Liebe dem Kegelsport verschrieben hat, ist dies ein schöner Erfolg.

Zu den Badischen Gaumeisterschaften, die an beiden Osterfeiertagen abgehalten werden, ist noch zu vermerken, daß der Verein Allianz von allen badischen Vereinen am stärksten vertreten ist. Entgegen der ersten Meinung, daß Mannheim zwei Ver-Mannschaften antreten lassen könne, muß hier berichtet werden, daß die zweite Ver-Mannschaft vom Gau und auf weitere Schritte dann auch vom Bund gestrichen wurde.

Vertical advertisements on the right margin including: Das deutsche... Trauringe... Glüc... Die... Warme... Unter... Str... Fleine... AUSSTA... Feder... Matra... Daune... Spez... Weidne... MANNHEIM... Konfi... Wäsch... Hand... Schle... Hosen... Socke... Strüm... Karl L...

Bücher, die wir besprechen

Das deutsche Wörterbuch, das keine Antwort schuldig bleibt. „Der Sprach-Broschhaus“... 4000 Abbildungen. In Ganzleinen 5.00 RM.

nach der Unterdrückung... „Sprach-Broschhaus“... Ein Bildbuch vom neuen Deer von War...

Deeres das geistliche Vorbild einer in ihrem Anseh... „Kleiner Vogel Kolibri“... Roman von Cecily Sidalov...

Soldaten Adolf Hitler die ungeheure Kraft zum Be... „Epporiberation“... Band 1; 1. Heft, 2. Aufl. und 3. Aufl.

Japan

Standesamtliche Nachrichten

Die billigen und guten Trauringe nur von Joh. Klein, Waldhofstr. 6

Die neuen Übergangshüte sind eingetroffen! Konrad Damenhüte K 1,7

Welche Freude für Mutter u. Kind Kinderbetten Wickel-Kommoden Reichardt

EMILIA Herrmann MANNHEIM • STAMMESTR. 15 Manufakturwaren - Konfektion - Aussteuer-Artikel

Doppelte Freude am Kind durch zweckmäßige hübsche Kleidung u. Ausstattung! Weidner & Weiss

Glücklich? Jawohl durch Möbel von E 3, 11 Dietrich E 3, 11

Verkündete März 1936: Kaufmann Wilhelm Kreyer u. Amanda Kocher...

06,3 Gold Pfeil 06,3 Lederwaren Walter Steingrobe

Spengler Bernhard Droste e. Z. Grifa Straßwagen, Ludwig Wirthwein e. Z. Dieter Roland...

Die gute Ams-Brezel schmeckt doch am Besten aus dem Spezial-Betrieb Jos. Ams jun., Mannheim

Warme Unterwäsche Strümpfe Strickwesten Handschuhe bei Daut F 1, 4

Geborene März 1936: Kaufmann Joseph Schmitt e. Z. Gerhard Klotz...

Photo-Artikel 1. Photo-Haus c 2, 15 Kloos Rohküche 79,9

Gestorbene März 1936: Friedrich Karl Reubner, 21 Ja. Schiffsführer Johann Herbold, 65 J. 4 M.

Arbeiter-Hemden eigene Anfertigung Adam Ammann

Fleiner-Hüte 210 Jahre im Familienbesitz D 2, 6

Zur Konfirmation Uhren - Schmuck - Bestecke Karl Karolus, G 2, 12

Zur Konfirmation Uhren - Schmuck - Bestecke Karl Karolus, G 2, 12

Zum Umzug u. Frühjahrsputz alle notwendigen Putz- u. Scheuermittel aus der Schloß-Drogerie L 10, 6

Ihre Schuhe strecken u. weiten (bis 2 Nummern) nach neuestem Verfahren in der Sohlerlei Schmelcher

Braut-AUSSTATTUNGEN Federbetten Matratzen und Daunendecken Spezialhaus Weidner & Weiss

Neuer Medizinerverein Mannheim R 1, 2-3 Geogr. 1190 R 1, 2-3 Diese Krankenkasse für Familien- und Einzel-Versicherung leistet...

Hohe Zuschüsse zu Krankenhäuser u. sonstigen Heilmitteln: Wochenhilfe u. Sierbegeld Volksgenosse! Hier bist Du wirklich versichert!

Trauerkarten - Trauerbriefe Hakenkreuzbanner-Druckerei

Weczera immer gut immer billig Elbeo-Strümpfe die Weltmark

Kaffee-Tee Schokoladen Horn & Bausch, Lindenhof

Sterbewäsche, Sargschmuck Trauerflor

Mannheimer Großwäscherei Karl Kraizer

MANNHEIMER BILDERHAUS Wilhelm Ziegler Zur Konfirmation Wäsche Handschuhe Schleifchen Hosenträger Socken und Strümpfe Karl Lutz, R 3, 5a

Ein Besuch im deutschen Märchenwald

Wir reiten zu den Brüdern Grimm / Besinnliche Märchenstunde

Ein schimmelweißes Rößlein hält vor der Tür. Sein Zaumzeug ist von rotem Leder, die Hufe sind von reinem Gold. Es wiehert froh und hell der untergehenden Sonne entgegen und scharf ungeduldig im süßigen Sand. Wart Rößlein, wenn die Sonne gesunken, dann steigen wir auf und reiten mit dir ins Märchenland.

Und die Welt ist in Dämmern gehüllt. Der Nachbar hat sein Fenster geschlossen, daß niemand uns sieht. Nur der Mond lugt herfür und wundert sich. Und er fragt das muntere Rößlein: „Wo geht die Reise hin?“ Das wiehert ihm die Antwort entgegen, so lustig und laut, daß der Mond schier lachen muß. Und als er sieht, daß wir für den langen Weg kein Laternenlein haben, da sagt der gute, alte Gesell: „So will ich euch leuchten!“

Dem Märchenland zu

Durch Täler und über Höhen, durch tiefe Wälder und schlafende Städte trägt uns das Pferd so rasch, daß uns schier der Atem vergeht. Seine Hufe berühren kaum den Boden und wo sein Fuß die Erde streift, da ist kein Gräslein geknickt. Die weiße Mähne flattert im Wind und leise und fein klingen am Zaumzeug die Glocklein.

Rascher als man es denken mag, sind wir im Märchenreich angelangt. Wir steigen ab und binden das Rößlein fest. Dem Mond werfen wir eine Kuhhand zu. Der sagt: „Danke schön“ und „Biel Vergnügen“. Dann öffnet sich auf unser Zauberswort die güldene Pforte. Sei,

uns gut und freundlich an und nehmen uns bei der Hand. Grad denk ich mir in meinem Sinn: „Die solltest du doch kennen, die zwei“, als der Kleinste in unserem Gefolge sagt: „Seid ihr die Brüder Grimm?“ Sie nickten dem kleinen Knirps fröhlich zu und führen uns auf eine Wiese. Auf dieser Wiese stehen wunderbare Blumen, schöner und leuchtender, als wir sie je erschaut. Und sie duften so süß, wie ein Rosengarten am milden Maienabend. Ein altes Mütterlein in wunderlicher Tracht sitzt inmitten dieser Pracht auf einem hölzernen Thron. Ihr Auge schaut in unendliche Fernen, und das stille, gütige Greisinnenantlitz ist von innen her durchleuchtet. Die lautesten Kinder werden still, da sie das alte Weiblein sehen. Die Brüder Grimm verneigen sich so tief, als wär sie eine Königin. Wir kennen sie nicht, die gute Alte, aber am Rande der Wiese erzählt uns Grimm ihr Geheimnis:

Die Alte vom Berg

„Früher, als wir noch unter den Menschen waren und die Märchengestalten nur in unserer Einbildung lebten, da hat ein gütiger Gott uns zu ihr hingeführt. Sie gab uns müden Wandergejellen Speise und Trank, und als wir gesättigt waren, da öffnete sie ihren Mund und sprach vom Singen und Sagen im deutschen Volk. Behutsam fügte sie Wort an Wort. Stück um Stück ihrer kostbaren Gaben schenkte sie uns. So wie ihre Ahnen ihr das liebliche Märchenquart übermitteln hatten, so gab sie es uns weiter. Wir nahmen es auf mit offenem Herzen und zu treuen Händen. Sie wollte keinen Dank, die Alte. Doch sie freute sich, daß wir ihr teures Vermächtnis einmal den deutschen Kindern schenken wollten. Und so ist es geschehen. Und nun hat die Alte vom Berg im Märchenreich den Ehrenplatz.“

So sprachen die beiden Brüder. Und als wir noch lauschten und das Sein des Mütterchens zu erkennen suchten, begann schon der große Märchenwald und nahm uns auf in seinen Zauber.

Hänsel und Gretel

Pötzlich kamen uns zwei Kinder entgegen. Sie sahen aus, als wären sie geradewegs aus dem Märchenbuch herausgehüpft. Ohne Scheu gaben sie uns die Hand. „Ach“, rief der Kleine Fritz und freute sich sehr, „ihr seid ja Hänsel und Gretel!“ Er hatte noch nicht ausgerebet, als er einen ganz großen Schreck bekam. Haste nicht gesehen, drehte er sich um und lief weit, weit in den Wald hinein, denn es kam die Hexe herbeigehumpelt. Sprach mit tiefer Stimme:

„Knuper, knuper, kneischen,
Wer knupert an meinem Häuschen?“

Hänsel und Gretel aber dachten gar nicht daran, wie sie es laut Märchenbuch eigentlich sollten:

„Der Wind, der Wind,
Das himmlische Kind!“

zu antworten. Sie streckten vielmehr der Hexe die Hand entgegen und fragten, ob ihr im heißen Ofen das Zipperlein vergangen sei. Der Hexe sprang reines Vergnügen aus den roten, tränenden Augen. Da merkten wir denn, daß sich im Märchenreich alle die Guten mit den Bösen und die Bösen mit den Guten vertragen, und riefen den kleinen Fritz zurück, der von der Hexe zum Trost eine große, dicke Zuckerbrot bekam.

Die Sterntaler

Er hatte sie noch nicht aufgeessen, da kamen wir auf unserem Weg an einem großen Baum vorbei. Vor dem stand ein kleines Mädchen, hielt das Schürzchen auf und statt der Blätter fielen lauter blanke, silberne Taler hinein. Jetzt wußten wir schon, daß dies das Mädchen mit den Sterntalern war, das für sein Mitleid mit den armen Leuten so viel Silbertaler erhielt, als es nur immer haben wollte. Das Schürzchen war schon voll, und auch der Boden rund

um den Baum war mit den Talern bedeckt. „Was machst du mit dem vielen Geld?“ fragten wir das Mädchen. Es schien sehr verwundert ob solcher Frage und sagte: „Das schenke ich den Armen, damit sie Brot und Kleidung und Kohlen kaufen können.“ Diese Antwort gefiel uns sehr, und als das Mädchen gar noch einem jeden von uns drei blanke Taler in die Hände drückte, wären wir gern noch lange bei dem lieben Kind geblieben. Aber die Zeit drängte und unsere beiden Führer durch den Märchenwald, die Brüder Grimm, hatten noch mancherlei Ueberwachungen für uns in Aussicht.



Aus „Hänsel und Gretel“: „El, ihr lieben Kinder, wer hat euch denn hierhergebracht? Kommt nur herein und bleibt bei mir, es geschieht euch kein Leid.“

Aschenputtel

Wie ihr wißt, war Aschenputtel ein armes Mädchen, das von der Stiefmutter und seinen Stiefschwestern halb zu Tode gequält worden war. Weil es aber trotz aller Not so gut und fromm und brav gewesen ist, weil es sein totes Mütterlein nicht vergessen konnte und jeden Tag an seinem Grabe weinte, darum wurde Aschenputtel des jungen Königssohnes geliebte Frau. Und als Königin lebt sie auch jetzt im Märchenwald fort, allen Untertanen eine gütige Herrscherin. Als sie uns kommen sah, stieg sie rasch vom Thron herunter. Wir schauten sie bewundernd an, so schön war sie. Aber sie kam uns leutselig entgegen und stellte uns ganz ohne Stolz ihrem Gatten vor. Obwohl dieser ein leidhaftiger Königssohn ist, schenkte er uns mit eigener Hand einen goldenen Pokal voll süßen Saftes ein, der schmeckte so fein wie Met. Nachdem er seine hübsche Frau auf den roten Mund geküßt hatte, erzählte er uns, wie glücklich er sei. Weiße Tauben setzten sich auf des jungen Paares Schulter und leise Musik kam von irgendwoher. Die Brüder Grimm lächelten mit frohem Stolz und sagten: „Aschenputtel ist unser Lieblingskind.“ Das konnten wir sehr gut verstehen.

Rotkäppchen

Aber auch Rotkäppchen scheint uns eines der besten Märchen von Brüdern Grimm zu sein und von den beiden sehr geliebt. Wir fragten sie darum, doch sie sagten nichts und führten uns nur immer weiter in den Wald. Da leuchtet es plötzlich rot zwischen den Bäumen auf, ein frohes Viedlein klingt her und mit einemmal kommt Rotkäppchen herbeigesprungen. Sie hüpfte den Brüdern lustig an den Hals, macht dann vor uns einen Knix und zwischert mit ihrem hellen Stimmchen so fromme, kindliche Erzählungen, daß uns allen das Herz aufgeht. Und die Brüder Grimm lassen sich von dem frohen Kind zu der Stiefmutter führen. Die ist inzwischen ganz gesund geworden, versteht mit Geschick und Verstand ihren Haushalt und sorgt aus beste für ihr geliebtes Entlein. Sogar der Wolf ist von den Toten wieder auferstanden und paßt auf, daß dem Rotkäppchen nichts geschieht. So hat er aus dem bösen Erlebnis mit den vielen Steinen im Bauch wirklich eine Lehre gezogen und ist jetzt so fromm wie ein Lamm. Sogar dem

Jäger legt er die Hände, so oft er kommt. Die Brüder Grimm aber sind gar froh, daß sie mit ihren Märchen so gute Erziehungserfolge hatten.

Abschied vom Märchenwald

Nun aber ist die Stunde vorbei. Während wir den Weg zum Tor wieder zurückgehen, begrüßen uns unterwegs noch viele, liebe Märchengestalten, die wir alle schon aus Mutters Erzählungen oder aus schönen Büchern kennen. Die Brüder Grimm aber erzählen uns, daß sie froh sind, weil man sie auf der Erde noch nicht vergessen hat. „Rein“, sagen wir, „das werdet ihr wohl auch nicht, so lange es deutsche Kinder gibt.“ Und wir sagen ihnen unseren Dank.

Dann binden wir das Rößlein los. Es



... helen auf einmal die Sterne vom Himmel und waren lauter harte, blanke Taler

wiehert vor Freude, daß es nun wieder traben darf und trägt uns gesund und wohlbehalten der Heimat zu.

Den Spruch aber, der über dem Eingang zum Märchenreich steht, den wollen wir uns merken:

Und schöpfe aus Sang und Sage
Gemüt und Frömmigkeit
Und Kraft zu wuchtigem Schlage
In alle Ewigkeit!

Tante Karolin.



Und jetzt zieht der Frühling ein — jetzt tanzen wir Ringelreih'n

Zeichn.: Liselotte E.-dt.



„Die guten in's Töpfchen, die schlechten in's Kröpfchen“... und noch war nicht die Stunde vorbei, da hatten die Täubchen dem Aschenputtel alle Linsen aus der Asche gelesen.

welcher Glanz! Fast müssen wir die Augen schließen, so leuchtet's darinnen von Sonnen und edlem Gestein.

Die Brüder Grimm

Da kommen zwei Pfortner, einer von rechts und einer von links, und fragen nach unserem Begehrt. Wir sagen, daß wir die deutschen Märchen kennen lernen wollen. Sie schauen



„Rotkäppchen, wo wohnt deine Großmutter?“
Handschrift von Bernhard John (4)

in

„Ach — die Reife schön?“
„Erzähle doch das, was wir Kleider und ausgefallen?“

Spannung den Stimmen
Urfula — so ein
in's Land der
von ihren Fre
nicht so für
Mischwestern,
und Charaktere
darlegen“.

Ursula erzählt von der Frühlingmode.

Eckelrüscht und windweygen



in Wort und Bild

„Ah — die Ursula ist wieder da!“ „War die Reise schön?“ „Hast du viel Neues gesehen?“ „Erzähle doch!“ Wir sind mächtig neugierig, ob das, was wir ahnten, Mode wird. Wie sind die Kleider und wie die Mäntel dieses Frühjahr ausgefallen?

Spannung und Neugier ist aus dem sprudelnden Stimmengewirr herauszuhören mit dem Ursula — soeben von ihrer Informationsreise ins Land der Frühlingmode zurückgekehrt — von ihren Freundinnen empfangen wird. „Nur nicht so stürmisch, ihr lieben modehungrigen Mitschwester! Laßt mich in Ruhe das Neue und Charakteristische der Frühjahrsmode kurz darlegen.“

Zunächst sei festgestellt, daß vom natürlich-weiblichen Empfinden heraus die Kleidung geschaffen wurde, unterstützt durch liebliche Garnierungen, die aber doch keine Überladung dulden. Sieht man den typischen Herrenwestenschnitt, so mildern gleich phantastische Blüscen-ärmel oder weich fallende Jabots den strengen Charakter. Dies wird auch wohlthuend an den immer beliebten Schneidertoküsten empfunden. Jedoch will ich erst mit den Mänteln beginnen.

Parade der Mäntel

Der sportliche Mantel aus englischen Stofftypen wird als Lauf- und Reifemantel mit großen Taschen, weitgeschnitten, teils lose

fallend, teils durch schlichte Gürtel gehalten, nie aussterben. Allerdings stehen die Kniekanten Kompletmäntel und die etwas kürzeren geraden chinesischen Kulinmäntel heute mehr im Vordergrund.“

„Das wäre nichts sonderlich Neues, Ursel!“ „An sich wohl nicht, aber wenn du die Farbzusammenstellung siehst — manchmal phantastisch gewagt — so siehst du vor völlig Neuen. Denke dir ein schwarzes Kleid mit bisquitfarbenem Mantel! Und siehst du andere Zusammenstellungen wie Mandelgrün, Havannabraun, Grün-Rot, Rot-Schwarz, Dunkelblau-Rot, Braun-Ansbuth, so wirst du mir beipflichten, daß es derartiges noch nicht gab. Ziemlich unabhängig vom Kleid ist der eierschalenfarbene Mantel, der dreiviertellang bei der Wahl des Kleides größere Freiheit läßt. Aus weichem Kascha vom Saum ringsherum bis zum schlichten Kragen mit dunklem Filzbändchen umstochen, dürfte er

schon seiner leichten Schlüpfersform wegen sich schnell die Gunst der Frau erobern.

Gelten diese helleren Kompletmäntel auch als besonders neu, so werden ihnen die dunkleren an Beliebtheit nicht nachstehen. Zu dunkelgründigen, lebhaft gemusterten Kleidern bilden sie die geeignete Ergänzung. In vielen Variationen, verschieden lang, mit und ohne Ärmel, nur durch eine große Schleife gehalten, oder lose fallend, sind sie für ältere wie jüngere Frauen gleich reizsam. Einige Modelle fallen durch ihre Vielgestaltigkeit auf.

Die Jacken sind mit dem Kleiderstoff abgehüttert und können zur Abwechslung auch mit der Innenseite nach außen getragen werden. Auch gibt es interessante Composé-Zusammenstellungen. Zum karlierten weiten Mantel einmal den karierten Rock mit der einfarbigen dunklen Bluse, das andere Mal den dunklen Rock mit der karierten Bluse. Selbstverständlich

Können Rock und Bluse gleichzeitig als ein Kleid getragen werden, was immer wieder ein anderes Bild gibt. Sie sieht, wie der Phantasiefeststoff einen großen Raum im Gesamtmodebild einnimmt."

"Aber Ursula, es ist doch nicht immer möglich, die Kleidung nur auf Kompletts einzustellen, man braucht doch auch außer dem sportlichen, den völlig neutralen Mantel. Ist dieser ein Stiefkind der Frau Mode geworden?"

"Keineswegs! Der leytlin so sehr vernachlässigte Georgette- oder Kunstseidene Mantel mit reicher Vielschichtigkeit und Durchdringung im Phantasieschnitt wird wieder mehr Beachtung finden. Neben Georgette werden Charmelaine und leichte Bouclé genau so begehrt sein wie kunstseidener Ripé und Ottomane. Diese Mäntel haben weite plissierte oder gefrauste Ärmel, drapierte Kragen und Schalenteile und werden völlig unabhängig vom Kleid getragen."

"Nun sind wohl die Mäntel nach allen Richtungen hin erwähnt, Ursel. Ist das Kostüm noch so vielfältig?" "Warte doch ab, du Ungebildige! Du gehörst doch schon im vorigen Sommer zu den wenigen, die einen leichten seidenen Staubmantel getragen haben. Dann dürftest gerade du schon aus Erfahrung wissen, was dieses ideale Kleidungsstück für einen hohen Wert besitzt. Federleicht, regenabweisend und haubdicht, dabei vornehm, vereinigen diese reinseidenen Tutu- oder Duvellette-Mäntel alle Vorteile eines Sommermantels in sich. Aber nicht nur bei Mänteln, sondern auch bei sportlichen Kleidern und Kostümen verarbeitet man dieses edle Material."

Kostüme marschieren auf

Nun bin ich schon beim Kostüm angelangt. Wie ich im Anfang über das strenge



Schneiderkleid sagte, wird dessen herrenmäßige Herbeheit durch eine flotte Jaboobluse, einen elegant umgelegten Rock, ein kleines Hütdchen über tiefem Knoten in reizender Art gemildert. Feine Streifenmuster in Herrenstoffgeschmack werden als Material bevorzugt. Während diese Form nur von bestimmten Frauen getragen wird, erfreut sich das sportliche knappe Jackett allgemeiner Beliebtheit. Interessante Composé-Zusammenstellungen wechseln ab mit Phantasieformen aus Kascha-, Angora- und Melangegeweben in feinen Pastelltönen. Eine dritte Art von Kostümen läßt die Tade bis ans Knie reichen, oft vorn um einige Zentimeter kürzer werdend. Aparte Posamentenverschlüsse verzieren die eng anliegende Tade."

"Ursel, stimmt es, daß Boleros auch auf der Straße getragen werden?" "Ja, auch lose Bolerojäckchen, die von der Hüfte an hinten länger, werden, ergänzen das sommerliche Straßenkleid. Von einem solchen Bolero ist der Übergang zum Capekleid nicht schwer. In allen Längen, streng einfach und flott plissiert, eingekraust an runder Passé, so daß die Schultern etwas edig betont werden, wirkt das Cape immer recht jugendlich. Weiße Eden aus Ripé, in Art der Vatermörder, Schlauchverschmäurungen oder Schleifen bilden den geeigneten Halsabschluss. Dies gilt auch für sommerliche Wollkleider, deren Wirkung im allgemeinen auf die feinen Pastellfarben abgestimmt ist. Violett, Beige, Gold, Rosa, Fraise, Löschpapierrosa, Pflaumenblau, Mandel- und Röhbraun, Rosengold, Savanna, Koff, Rötlichlila, Vatnagrün gelten als Modefarben. Neben diesen feinen einfarbigen Woll- und Seidenstoffen werden viele Blumenmuster auf Streifen- und Karogrund zu sehen sein. Große und kleine

Der erste Gruss
der neuen Mode

Für den Übergang:
Stotte Komp'lets in allen Größen
Schicke Kostüme gut sitzend
Frühjahrs-Mäntel neue Formen
Duftige Kleider in neuen Farbtönen

Deutsches Modehaus HOLECEK
MANNHEIM - O. 2. 8 - KUNSTSTRASSE

FRÜHJAHRSMODELLE
von erlesenem Geschmack
bester Qualität - größter Auswahl -
und erschwinglichen Preisen

Hilde Wolf
Spezialgeschäft für erstklassige Damenkleidung

D 2, 6 Harmonie

Modehaus Weugebauer
Das große modische Textil-Spezial-Haus

MANNHEIM AN DEN PLANKEN

Auserlesene, schöne Modelle zu zeitgemäßen Preisen für

Frühjahr und Sommer

Damenmode
Mendel
O 6, 7

Wir zeigen das Eintreffen der neuesten

Frühjahrsmodelle
in Damenmoden an

Georg. Emminger
Etingeschäft
O. 71 - MANNHEIM - O. 71

Wir laden zur Besichtigung unserer neuen

Frühjahrs-Kollektion
ein.

E. Wawrina Nachf.
Inhaber: S. Walker und A. Michel - O 6, 8 - Fernruf 21410

Modelle - Blusen - Kleider
Kostüme - Mäntel

Druck, farbige
dustigen Son
Viel getran
sieht man sie
oder Pro m
find die Kern
Kernelweite
mit einem ab
ter oder der
"Sind denn
font?" "Da
nur durch K
näher an der
für Bluse n
die große K
nen. Durch
Schöhen
abwechslungs
deren Vielge
denartigsten
Patist, Orga
Bauernstoff
Spigen, Krat
den mit Sa
Abz und Bl
dem Tagesde
man sich das
aus der Som

Trag
Trage

Praktisch
vornehm
Ein ed
Kübl
Unterricht
die große
Frühjahrs

Cap
Spezialgesch
Wollwaren

Die
neueste

Trude, farbig und dunkelgründig, geben den
duftigen Sommerkleidern eine gefällige Note.

Biel gekraust, plissiert und partiweise gerafft,
sieht man sie auch als lange Nachmittags-
oder Promenadenkleider. Sehr apart
sind die Kermel gearbeitet. Die riesige Fülle der
Kermelweite wird mehrmals eingezogen und
mit einem abhehenden Köpschen auf der Schul-
ter oder der halben Oberarmhöhe aufgenäht."

"Sind denn die Schultern wieder stärker be-
tonnt?" „Ja — aber in dezenter Weise, nämlich
nur durch kleine, nach innen genommene Ab-
näher an der oberen Armlugel. Dies gilt auch
für Blusen. Die Bluse hat überhaupt durch
die große Kompletmode an Bedeutung gewon-
nen. Durch Plissierteile und Raffungen, mit
Schöpschen und in langer Kasaforn sind viele
abwechslungsreiche Modelle geschaffen worden,
deren Vielgestaltigkeit noch durch die verschie-
denartigsten Stofffarben erhöht wird. Neben
Baist, Organdü, Leinen und buntbedruckten
Bauernstoffen sieden Kaschmar, Tasi, Eloqué,
Spitzen, Krawatten- und schweren Streifen-
seiden mit Satinauflage. Hübsche, recht flotte
Kbendblusen machen für die Sommerzeit
dem Tagesendkleid Konkurrenz, jedoch könnte
man sich das duftige, bunigebülmte lange Kleid
aus der Sommermode nicht wegdenken. Ebenso



werden auch wie im Winter die Abendkleider ge-
zeigt. Hier spielt Lüll in großen Weiten, plis-
siert und gekraust, auch an Capes und weiten
kurzen Bäckchen, eine große Rolle.

Ein Wort noch über die Leinenmode. Durch
die neuerliche Bearbeitung des Kleiderleinsens,
die das scharfe Knittern fast ganz beseitigt, wird
dieses Gewebe seines außerordentlich gefunden
Tragens wegen gern verwandt. Nicht nur in
der Sommerfrische und zu Hause auf Wald-
spaziergängen, auch als feines Strahlenkostüm
an heißen Tagen wirkt es sehr vornehm. Zum
Schluß verdient der Reißverschluss in seiner
neuen Anwendungsweise erwähnt zu werden.
Aus farbigem Zellhorn wird er als zweckdien-
liche Garnitur verarbeitet am sportlichen Rock,
am feinen Kleid, ja, sogar am eleganten Nach-
mittags- oder Abendkleid. Wenn möglich, in
aparten abhehenden Farben.

Run nehmt die Fülle der neuen Eindrücke erst
einmal geordnet in euch auf, studiert die An-
zeigen, macht einen Rundgang an den Schaufen-
stern der Modegeschäfte vorbei, dann werdet ihr
klar erkennen, welche Moderrichtung für euch ge-
schaffen ist. Denn was dem einen vorzüglich
steht, kann der andere noch lange nicht tragen.
Aber Frau Mode sorgt schon für jeden Ge-
schmack und wird, wie immer, mit ihrer Aus-
wahl jeden zufriedenstellen."

Tragen Sie dem Frühling Rechnung

Tragen Sie im Frühjahre

den modernen leichten Mantel

VON

HILL & MÜLLER N 3, 12
KUNSTSTRASSE

Aparte Frühjahrsneuheiten



Manufakturwaren - Konfektion - Betten

Wer Auswahl liebt und Qualitäten schätzt - kauft

Stoffe bei Fuchs



Wer bei Fuchs kauft - kauft gut!

Lassen Sie sich unsere Frühjahrs-
Auswahl ohne Verpflichtung zeigen.

Herrmann Fuchs

MANNHEIM • AN DEN PLANKEN NEBEN DER HAUPTPOST



Praktisch und bequem,
vornehm und preiswert:

Ein echtes
Kübler-Kleid

Unterrichten Sie sich über
die große Auswahl neuer
Frühjahrs-Modelle bei

Capure
Qu 1, 12

Spezialgeschäft für Strümpfe,
Wollwaren, Unterwäsche

Adamczewski-Stahl
Handarbeiten u. Wolle

Fernsprecher 20280 Mannheim D. 2.15
Neue Stickereien - Pullover - Schürzen
Decken von RM. 3.30 an

Record- u. Beyer-
Schnittmuster und Modeblätter

Emma Schäfer
M 7, 24 - am Tattersall

Ernst Krüpe
AM THEATER • C 3,1

Frühjahrsneuheiten

Stoffe, Kleidung, Wäsche

Bequeme Zahlungsweise



Wie
vermeidet man
Falten unterm Knie?

Haben Sie schon beobachtet, daß
die meisten Strümpfe unterm Knie
und an den Fesseln Falten machen?
Dadurch verliert aber das Bein
gleich viel von seiner Eleganz. Am
besten, Sie kaufen einen Strumpf,
der diesen Mangel nicht hat. Der
Elbeo-Strumpf verbürgt Ihnen von
vorneherein einen viel strafferen
Sitz durch seine hohe Elastizität.
Bitte machen Sie den Versuch und
verlangen Sie ausdrücklich Elbeo-
strümpfe.

ELBEO
Strümpfe

Ha piniederlage

Strumpf - Trikotagen
Weezera

Mannheim Ludw gshafen
Planken, O 3, 4a Bismarckstr. 49

Was der **Frühling** Neues bringt
in größter Auswahl bei

Ciolina & Kübler Mannheim • M 1, 4

Spezialhaus für Damen-Stoffe

Die neuesten **Frühjahrsmodelle**

sind in großer Auswahl eingetroffen!

Lyon-Verkaufsstelle

Ältestes Spezialgeschäft - Inhaber: E. Goede
am Platze

Qu 3, 21

Fernruf: 22490

Bänder, Schleier, Blüten an den Hüten!

Ja, Bänder, Schleier, Blüten und Federn sind die Garnituren der neuen Frühjahrs- und Sommerhüte. Hier sieht man keine apart geformte Köpfe mit breiten Rändern, die in geschwungener großer Linienführung gerade oder betonnenartig hochgeschlagen sind, dort sich nach oben verengende hohe Köpfe in Toquesform oder mit vorn stark fallenden und hinten weit hochstehenden, mittelgroßen Rändern. Sehr vornehm wirkt ein flacher Rand. Das um den Kopf gelegte Samtband fällt hinten durch einen gerundeten Einschnitt des Randes lang herab.

Niesig apart sind die verschiedenartigen Formen der Köpfe. Durch Wäfen und quer eingesetzte Pfeile werden interessante Ecken geschaffen, die den Hüten eine ganz neue Note geben; unterstrichen durch das hierdurch mögliche Anbringen der Garnituren. Betontes mit Spitze zugehörigen, oben abgeflachten Köpfen, die unwillkürlich an einen Vulkan erinnern, sind genau

so modisch wie kleine Hüthen, deren Rand stellenweise nach innen geschlagen ist, so daß er mehrere Ecken erhält. Reiche Blütenornamente und Schleier geben diesen in die Stirn getragenen Hüten weiblichen Reiz. Aber abwechslungsreich, wie die Hutmode nun einmal immer ist — gibt es auch wieder stützende Modelle, die durch einen festen Schleier äußerst apart wirken. Bänder in allen Breiten, kariert und gestreift, Blütensträuße und Ranken, in ganz naturalistischer Ausführung, aus Samt, Kunstseide, Cellulose und Lackmaterial weitestgehend mit gräßlichen, bunten Federphantasieschöpfungen um den Vorrang.

Über allen steht der Schleier. Hauchzarte Tüllgewebe mit teilweise gespritzten, farbigen Lacktupfen werden Bewunderung erwecken. Man kann ja selbst sehen, was die Puhwerkstätten und Quisgeschäfte zu zeigen haben. Es wird in diesem Frühling so vielseitig sein, daß jede Frau „ihren“ Hut finden wird.



Pützmacher-Innung

Handgearbeitet Mannheim-Weinheim an der Bergstraße

Der handgearbeitete Hut nur in folgenden Geschäften:

- | | |
|---|---|
| Baumann, Susanna, Hockenh., Unt. Hauptstr. 14 | Müller, Käthe, Mhm., N 2, 7; Tel. 284 86 |
| Berg, Käthe, Mannheim, Mittelstr. 28 | Pfaffer & Kirstötter, Mannheim, M 3, 6 |
| Blum, Dina, Mannheim-Friedrichsfeld | Rätz, Paula, Sandhofen, Kalthorststraße 12 |
| Braunig, Kath., Mhm.-Neckarau, Fischerstr. 6 | Roßnagel, Helene, Neckarau, Schulstraße 85 |
| Brinz, Johanna, Mhm., Mittelstr. 55 | Roßnagel, Helma, Neckarau, Schulstraße 85 |
| Diel, Anna, Mannheim, A 3, 4 | Seldenbinder, Elisabeth, Heinrich-Lanz-Str. 41 |
| Forster, Anni, Sandhofen, Zwerchgasse 19 | Simons, Dora, Seckenheimerstr. 9; Tel. 433 95 |
| Frey, Luise, Mannheim, A 2, 3 a | Spannagel, Hilde, Schwetzg., Dreikönigstr. 18 |
| Fuhrer Wwe., Mannheim, Kaiserring 36 | Steiner, Margarete, Mhm., Windeckstr. 25 |
| Funko, Eva, Mannheim, J 1, 6 | B. Strauß Nachf., vorm. A. Muth, Friedrichsplatz 3; Tel. 417 74 |
| Gember, Ella, Mhm., O 5, 9-11; Tel. 200 05 | Sturm, Luise, Mannheim, U 1, 7 |
| Hellstern, Weinheim, Hauptstraße 75 | Szymansky, Mannheim, O 5, 13; Tel. 225 68 |
| Joos, Alfred, Mannheim, Qu 7, 20 | Volk, Anna, Seckenheim, Freiburger Str. 24 |
| Kitzel, Maria, Mannheim, Schwetzingerstr. 158 | Wagner, Marcelle, Mannheim, D 1, 9 |
| Klausner, Josefine, Schwetzinger | Weick, Rosa, Feudenheim, Wilhelmstr. 5 |
| Knobel, Geschw., O 6, 4; Tel. 206 45 | Welz & Co., Mannheim, D 1, 5; Tel. 209 17 |
| Konrad, Else, Mhm., K 1, 7; Tel. 274 95 | Wieder Nachf., Seckenheimerstr. 6; Tel. 438 22 |
| Krümer, Otto, Weinheim, Hauptstraße 45 | Wolf Geschw., Mhm., P 7, 1; Tel. 269 96 |
| Maurer, Irma, Mannheim, G 5, 1 | Ziegler, Elise, Mannheim, Bückstraße 15 |
| Müller, Anna, Sandhofen, Schönauerstr. 18 | |

Geschw. Wolf

P 7, 1
Fernruf 269 96

zeigen die Eröffnung ihrer
Modellhut-Ausstellung an.

Was kleidet mich,
Was soll ich
tragen?
Neugebauer-
Fenster fragen!



DAMENHÜTE

KÄTE BERG

Mittelstr. 28 (Ecke Laurentiusstr.)

Ich zeige Ihnen gerne unverbindlich die neuesten Frühjahrsmodelle. Bringen Sie bitte Ihre Änderungen für die Festtage jetzt schon.

Kellerektüre
aus der
börslichen
Buchhandlung

Elegante **Damenhüte**
sowie Änderungen
schnell und billigst

Geogr. 1891
M. **WIEDER** T-L 438 22
NACHF.
Spezialgeschäft für Damenhüte

Mannheim
Seckenheimer Str. 8
gegenüber der
Heilig-Geist-Kirche

Der schönste Hut

verliert an Wirkung ohne die angepaßte moderne Frisur von fachlich geschulter **Meisterhand.**

Mein vollständig neuzeitlich eingerichteter **Damen-Salon** wird von ersten Kräften betraut. Meine Apparaturen sind die letzten Erzeugnisse mechanischer Hilfe für erstklassige Haarbearbeitung.

Ernst Deike
FRISEURMEISTER
O 7, 2 gegenüber Pschorr-Bräu



Le bbinden
Bruchbänder
Gummistrümpfe
Einlagen
Künstliche Glieder
Krankenpflege-
Artikel usw.

Friedrich
Dröll
Qu 2, 1

Lieferant aller Krankenkassen



Wir bitten um zwangl. Bestel-
lung unserer neuen, schönen
**Frühjahrs- und
Sommerhüte**

Handgearbeitet

Umarbeitungen, nach neuesten Mo-
dellen u. von ersten Fachkräften ausge-
führt, bitten wir uns schon jetzt zu bringen



Die führende Marke für elegante
und preiswerte Lederwaren

Goldpfeil - Lederwaren
WALTER STEINGROBE
O 6, 3 - Ecke O 6, 3 - Ecke

Ronrad
MANNHEIM · K 1, 7
Breitestraße · Straßenbahnhaltest. Friedrichsbrücke



Mannheim, O 4, 7, am Strohmmarkt

Alles erneuert und verjüngt sich.
Stellen auch Sie das alte Winter-
schuhwerk beiseite; denn Sie fühlen sich
wohler im neuen, farbenfrohen, eleganten

Hauptpreislagen
8,50 9,50 10,50 12,50
ROLAND
dem Herrenschnuh von Format

Ludwigshafen a. Rh., Ludwigstraße 26

Kleine modische

Sie sollten eigentlich viel mehr beachtet werden. Mit einiger Ueberlegung erzielt man nämlich durch gut harmonisierende Zusammenstellung all der kleinen Notwendigkeiten wie Handschuhe, Tasche, Schal und Schirm, ein gutes Gesamtbild.

Der Handschuh muß in Farbe und Schnitt zum Kostüm passen. Es ist damit nicht gesagt, daß er in gleicher Farbe zu wählen ist. Oft wirkt ein starker Kontrast gut. Aber er muß harmonisch ausgleichend sein. Die allzu breite Stulpe liebt man nicht mehr. Trotzdem hat die gefällige Schlüpfertform aparte, aber dezente Garnierungen. An einigen besonders bemerkenswerten Modellen sind schmale dunklere Lederstreifen in Raro aufgesteppt. Andere sind vom Stulpenrand bis zu den Fingerspitzen im Abstand von einem Zentimeter hell und dunkel diagonal gestreift. Niemenverzierungen sind genau so gern gesehen wie Stepp- und Lochgarnituren. Da die Kleidermode sehr hell zum Sommer ist, hat der helle Handschuh vielfach dunklere Innenflächen, was vom praktischen Standpunkt aus sehr begrüßt werden kann.

Die vielseitigen Formen der neuen Handtaschen und die Verarbeitung moderner Ledergürtel passen sich vorzüglich ins all-

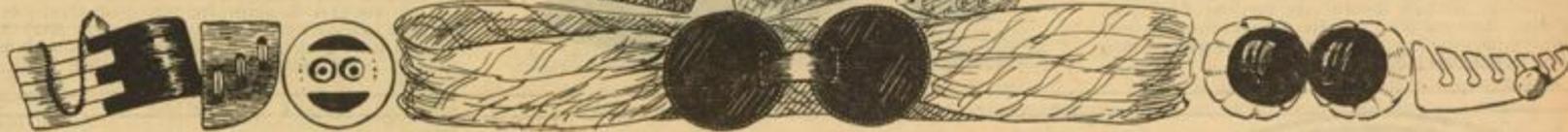


Ergänzungen...

gemeine Modebild ein. Hier spielt das rein Zweckmäßige eine große Rolle. Bei fast allen Modellen ist großer Wert auf einen geschmackvollen Verschluß gelegt, ohne sich in überflüssiger Ueberladung zu ergeben. Gerade dies wird man so reichvoll finden, denn der Höhepunkt der Eleganz liegt immer in der edlen, unkomplizierten Linie.

Der Schirm für den Sommer ist möglichst farbenfroh. Man sieht zartgrüne, weinrote und braune, große und kleine Karos, deren Härte durch Silbergrau und Beige günstig gemildert wird. Neben dem immer beliebten feststehenden Schirm steht gleichwertig der kleine zusammenklappbare Taschenschirm, dessen Vorzüge unstrittig sind. Der moderne Reißverschluß aus farbigem Zellhorn, der auf jedem Modegebiet große Eroberungen gemacht hat, verdient hier besondere Erwähnung.

Zellhorn ist auch an Schnallen, Klips und modernen Schmucknadeln ein beliebtes Material. Ebenso ermöglicht die Verwendung von Perla eine sehr abwechslungsreiche Ausgestaltung des Modeschmucks. Silber ist immer noch das Hauptmaterial, hin und wieder durch schöne Emaillearbeit belebt.



Carl Baier

N 2, 9
Kunststraße

das beliebteste Fachgeschäft für

Modeneuheiten, Kragen,

Spitzen, Posamenten

mit seiner reichhaltigen Auswahl - -

Oberhemdenstoffe weiß und farbig

Sporthemdenstoffe

Damenwäsche

Emil Schütz

C 1, 16
zwischen Kaufhaus
und Theater

LEINEN UND WASCHE

Der

Taschenschirm

ist der begehrte, modische und praktische Schirm zum Frühjahrkleid



Alleinverkauf der beliebten Schirm-Spezial-Taschen

N 2, 8 **Wurtmann**
Kunststraße

Neue Frühjahrs-Taschen

schöner denn je!

E 1, 16
Paradeplatz
E 3, 8

Leonhard Weber

Seit 1881 das Fachgeschäft für Lederwaren und Reiseartikel

Roeckl-Handschuhe nur D. 1.2
führend - preiswert - gut Paradeplatz



unentbehrlich

für Ihr neues Kleid sind ein Paar neue Strümpfe und eine elegante Garnitur Seidenwäsche.

von **Karl Lutz**
R 3, 5a

Über Nacht

kommt der Frühling ...

eines Morgens blühen Primeln ... pfeifen Stare. Die dunklen Kleider ist man gründlich leid. / Es gibt hübsche, lichte Stoffe, die so viel Freude machen, wie der Frühling selbst. / Sie finden solche für Kleider und Mäntel - auch seidene Stoffe - schon jetzt bei

Hellmann & Heyd

BREITESTRASSE QU 1, 5/6

Zum neuen Kleid

der passende Schmuck

... da gibt's ja soviel Schönes - soviel Wertvolles - soviel Preiswertes - auch für Ihre Ansprüche! - Zum Beispiel:

Armband-Uhren

von der einfachsten bis zur Luxusuhr

Schmuck

der apart und harmonisch zum Kleid abgepaßt ist! - ... am besten: Sie besuchen Fesenmeyer einmal, lassen sich unverbindlich zeigen was Sie gern sehen möchten, das erleichtert die Wahl! Jedenfalls fänden Sie das Richtige in der tausendfältigen Auswahl bei

Cäsar Fesenmeyer
P 1, 3 Breite Straße

Was kleidet mich,
Was soll ich tragen?

Neugebauer-
Fenster fragen!



Schönheit der Frau

Sie ist nicht zuletzt abhängig von ihrer Pflege. Wohl spielen ihre Lebensart, ihre kleinen und großen Sorgen, von denen sich wohl niemand freisprechen kann, eine große Rolle. Jedoch kommt es ganz darauf an, wie sie das Leben meistert. Trifft hierzu nun ein wenig Pflege des Gesichtes wie auch des ganzen Körpers, so braucht einer solchen Frau im Leben nicht danach zu sein. Neben einer selbstverständlichen Reinlichkeit gilt eine leichte Massage, mit der man gleichzeitig der Haut etwas Creme zuführt, - abends eine fetthaltige, morgen eine Mattcreme - als besonders gut, um die Muskulatur zu stärken und somit jung zu erhalten.

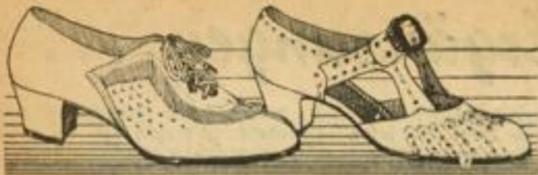
Da eine mitten im Leben stehende Frau natürlich von ihrer den Tag ausfüllenden Tätigkeit - sei es als Hausfrau und Mutter, sei es im Beruf - mehr in Anspruch genommen ist, dürfte sie wohl öfter zu den kleinen kosmetischen Hilfsmitteln greifen müssen. Einem abgepannten Gesicht soll man ruhig mit ein wenig Rot und leichtem Ueberpudern nachhelfen, einen guten Eindruck zu machen.

Dies sei auch gesagt für das Nachleben der Augenbrauen, der Lippen, wie für das Blondieren oder sonstige Nachfärben der Haare. Ein guter Friseur und Schönheitspfleger kann durch erholungschaftende Präparate wie Packungen, Auflagen, Elektromassage und Bestrahlungen ein allzu frühes Altern auf lange Zeit hinausschieben. Ebenso versteht er die sonst kaum wahrnehmbaren Vorzüge eines Kopfes ins rechte Licht zu setzen. Hierbei ist die Wahl einer Frisur von außerordentlicher Wichtigkeit. Denn der Schnitt des Gesichtes, die Form des Kopfes verlangen jeweils eine individuelle Anordnung des Haares. Gute Zähne und die gepflegte Hand einer Frau sowie ein unaufdringliches Parfüm verleihen ihr ein sicheres Auftreten und erhöhen den Reiz ihrer Erscheinung.

Elizabeth Arden

Autorisierte Niederlage
für den Verkauf der
Elizabeth Arden-Präparate

PARFOMERIE
Kesel und Maier
MANNHEIM-HEIDELBERGERSTR. 0 74



Die Schuhe zum Frühjahr

Luftig und leicht, mit bequemen Abfäßen, werden sie wieder in sehr viel helleren Farben gebracht. Rotbraun, Kast und Havanna, überhaupt Braun in allen Schattierungen bis zum hellen Beige und bräunlichen Beinrot sind vor Blau und Mandelgrün die Modifarben. Selbstverständlich gibt es, wie in der Kompletmode zweifarbige Zusammenstellungen, die äußerst geschmackvoll sind, besonders als Taschen und gefranste Einfüge.

Für den Vormittag, den Sport und Spaziergang bleibt der Trotteur der geeignete Schuh. Sein Abfuß jedoch ist nicht mehr ganz flach und dürfte so für manchen Fuß angenehmer sein. Zweifarbige Formen können eine herrliche Ergänzung des sportlichen Anzuges sein. Breite Schnallenspannen und breite seitlich geschürzte Querbänder mit reicher Lochverzierung beleben den sommerlichen Straßenschuh.

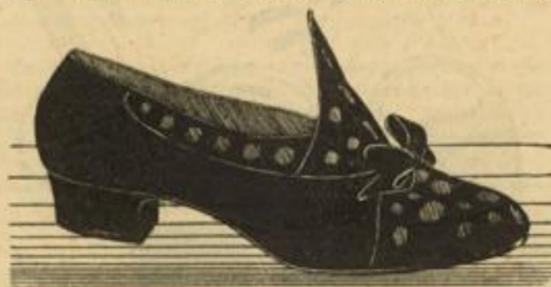
Am Nachmittag herrschen die Pumps vor in vielerlei Variationen. Reiche Durchbrucharbeiten, Bienensteppereien, phantastische Ausführungen von Taschen, die die feinen Summeinfüge der höhergehenden Formen verdecken, teilweise durch schmale Schnallenriemen gehalten, machen sie vielseitig und interessant. Der abgebildete blaue Wildlederpumpen einem sehr modischen halbflachen Abfuß und hochstehender Tasche, hat außer einer gefülligen Schließe eine große Lochverzierung mit metallisch schimmerndem Glanzleder in gleicher Farbe unterlegt. Es gibt elegante Nachmittagschuhe mit diesem Abfuß, jedoch werden halbhohle Blod- und auch schmalere Abfäße gleich gern getragen.

Für den Hochsommer wird die Sandalette wieder an Bedeutung gewinnen, deren ideale Luftigkeit noch durch interessante Leinengepinste erhöht wird. Schon allein vom gesund-



heitlichen Standpunkt aus kann die Sandalette im Sommer nicht entbehrt werden. Allerdings soll man bei weiteren Spaziergängen und Wanderungen einen festen, guten, haltgebenden Schuh vorziehen, um ein frühzeitiges Ermüden der Füße zu vermeiden. So gibt es für alle Gelegenheiten und Tageszeiten entzückende neue Modelle, wovon die Schaufenster der Schuhgeschäfte bereits Zeugnis ablegen.

Aber auch die Herrenschuhmode hat eine interessante Wandlung erfahren. Hier fällt die Farbenfreudigkeit sofort ins Auge. Borzals in auffallend hellen braunen, ja sogar in firschröten Tönen ist viel gestiept und gelocht. Zu den Steppereien wird vorwiegend helleres Garn genommen, was sehr dekorativ wirkt. Die Lochverzierungen sind größer und, wenn schon blind, dann mit hellerem Leder unterlegt. Zum Sommer steht Huntingcalf in braunen, grauen und beige Farben im Vordergrund. Neben all dieser Farbenfreudigkeit bleibt der schlichte schwarze Halbschuh nicht minder beliebt. An ihm tritt die neue langgestreckte, vorn flach abgerundete Form besonders ansprechend zu Tage. Der Herr wird also eine reiche, in jeder Hinsicht befriedigende Auswahl vorfinden, ganz gleich, ob er sich modisch oder dezent vornehm kleidet.



Unsere Frühjahrsbotschaft:

Eleganz und Wohlbehagen!

„Fritz Schuh“ Das Haus für die ganze Familie!

Mannheim
H 1, 8
Breite Straße



0 7, 13 - Heidelberger Straße

Herrenmode zum Frühjahr

Die letzten Jahre haben den Ruf nach größerer Bequemlichkeit in der Herrenmode immer lauter werden lassen. So ist es gar nicht weiter verwunderlich, daß die sportliche Einstellung — nicht zuletzt hervorgerufen durch die Olympiade — immer mehr an Boden gewinnt. Die sehr ansprechenden Sommeranzüge, bestehend aus hellem, oft leicht variiertem Zaffo und dunkler Hose, werden sich schnell die Gunst der Herren erobern, denn sie sind leicht und verzichten völlig auf das Tragen einer Weste. Aus Schetland und handwebartigen Kappenstoffen, haben die Jacken reichlich Steppnähte und vielfach hinten in der Taille einen Gummiring. Blau und grün bis zu den hellsten Schattierungen haben sogar vor Grau.

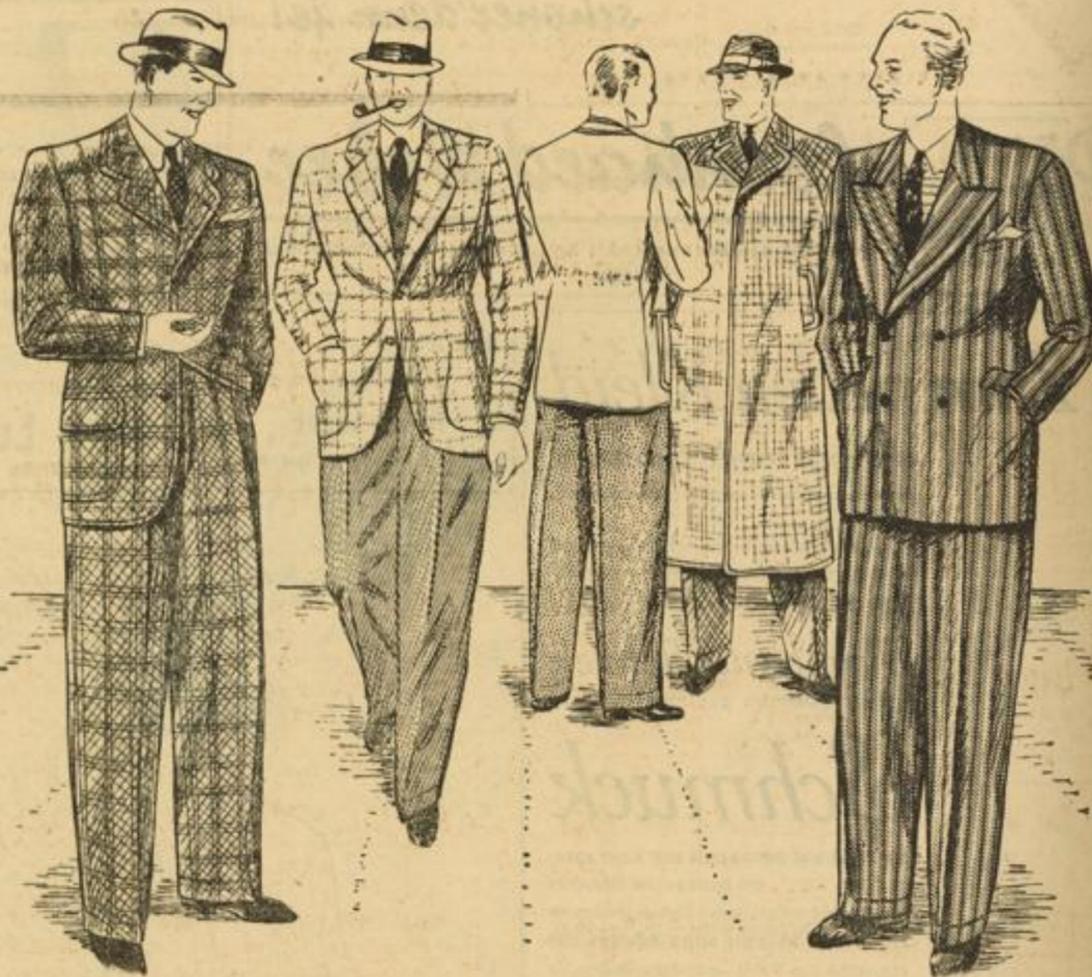
Hier verdient eine ausgezeichnete Neuerung auf dem Gebiete der Herrenmode Erwähnung zu werden: Der ganz leichte Zaffo aus Zuvettefide, einer reinen, sehr festen, imprägnierten Seide, die bisher nur Verwendung als Damenmantel fand. Die Festigkeit dieses Materials sichert einen ausbleibenden Sitz. Herren, die immer sehr unter Hitze zu leiden haben, finden hierin den Idealanzug für heiße Tage. Den dreiteiligen Strahlenanzug für den Beruf und die Stadt kann man natürlich nicht völlig aufgeben. Seine Stoffe sind jedoch lebhafter gemustert, in Karos und breiteren Streifen in seinen grauen Tönen.

Auch die Frühjahrsmäntel sind hell und lebhaft gemustert. Feine Karos und Fischgratmuster, ebenso Schetlands finden an ein- und zweireihigen Paletots, Slipons und Haglans Verwendung.

Besonders interessant ausgeführt sind die modischen Herrenhemden aus Bembergseide und modernen, sportlichen Hemdenstoffen. Diese sind bedingt durch die weitenlose Mode und werden gewiß von allen Herren, ob jung oder alt, ihres angenehmen Tragens wegen freudig begrüßt und geschätzt.

Die angeschnittenen weichen Kragen sehen sehr elegant aus. Die feinen Farbmustern in dunklen Tönen, vorwiegend in grün und blau, bilden einen guten Kontrast zu den hellen Sommerlacken. Den Farbtonen entsprechende Krawatten in modernen Diagonalfreien vervollständigen das Bild eines gutgekleideten Herrn.

Des Reithorizontes muß noch gedacht werden. Er wird, wie überall, auch in der Herrenmode viel verwendet und hat schon reiche Anerkennung gefunden.



Frühjahrs-Neuheiten in Herrenstoffen

finden Sie in den bekannt guten Qualitäten und größter Auswahl bei

St. Eisenhauer Qu 1,15
Maßschneiderei Fernruf 33336

Die richtige Frühjahrskleidung

Anzüge
Mäntel

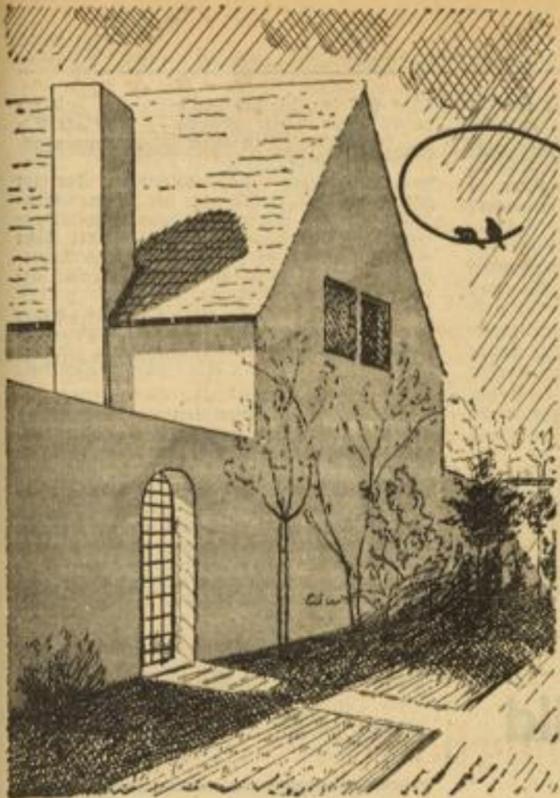


MANNHEIM - S 1, 6 - BREITE STRASSE

Sport-Anzüge
Sport-Hosen

im Sommer
iteren Spa-
haltgeben-
n der Höhe
und Tages-
fenster der

interessante
ubialkeit
braunen, ja
gelocht. Zu
genommen,
sind großer
r unterlegt
n und beige
nfremdbild
beliebt. An
ndete Form
d also eine
inden, ganz
det.



Der Frühling

Frühling bedeutet für die rührige Hausfrau ein Erneuern und Verschönern auch ihres Heimes. Der Frühlingshauspuck räumt auf mit manchem, was während der langen Wintermonate unbeachtet blieb. Die Fensterbänke müssen gewaschen oder gereinigt werden und mit Bedenken werden sie auf ihre nochmalige Verwendungsfähigkeit hin geprüft. Ehe man sich selbst daran macht, Gardinen und Behänge zu waschen, gebe man sie besser in eine Reinigungsanstalt, die alles wieder wie neu abliefert. Da gibt es kein Verziehen und ungleichmäßiges Hängen der Gardinen und mancher Kerger ist erspart. Auch Sessel und Kissen werden, chemisch bearbeitet, wieder wie neu.

Oft heißt es jedoch: Neuanschaffungen! Dann geht es mit Eifer ans Aussuchen der Gardinen, der Gardinstoffe. Die modernen, feinen und manchmal ganz groben Tonmusterungen kommen reich in Falten gelegt und lang bis zur Fußleiste reichend, oder in düstigen Fassungen herrlich zur Geltung. Hinterher ist man freudig überrascht über die wunderschöne Wirkung eines modernen Behanges. Ehe man aber so weit ist, wird der Maler mit neuen Tapeten seine Vorschläge machen müssen. Hell und freundlich sehen dann die neubereinigten Räume aus, und man lernt wieder den Wert

eines strahlend schönen Heims zu schätzen. Kleine Teppiche und Verbindler machen die Wohnung einladend und gemütlich. Hier ein Sessel, dort ein kleines Tischchen, oft nur eine niedliche Wandvase mit frischen Blumen, kurz; solche kleinen Nebensächlichkeiten zeugen von dem Geist des Besitzers.

Besondere Beachtung verlangen Balkon oder Veranda. Durch Blumen in Kästen und auf Wandbrettchen wird sie das Lieblingsplätzchen an warmen Tagen und sollte wirklich, wenn sie auch nicht so geräumig ist, jedem anderen Zimmer vorgezogen werden. Eine frisch, buntbedruckte Tischdecke, Korbfesseln oder Liegestuhl laden schon zum Verweilen ein.

Wer nun nicht glücklicher Besitzer eines Balkons ist, der kann sich auch durch Blumenkästen an den Fenstern den Frühling dicht heranholen. Beneidenswert ist natürlich der Eigenheimbesitzer, der nicht nur im Haus, sondern auch im Garten den Einzug des Frühlinges feierlich begehen kann. Es fordert gewiß viel Arbeit und Ueberflacht, seinen Garten im Frühjahr in Ordnung zu bringen. Wenn man sich schon keinen Gärtner halten will oder kann, so soll man sich doch von einem erfahrenen Fachmann beraten lassen im Aussuchen und Setzen von Stauden, Bäumchen und Blumen.

--- stimmt froh wenn gute MöBEL Behaglichkeit schaffen
formschöne

Unser Lager in 6 Stockwerken bietet eine überaus reiche Auswahl preiswerter u. hochwertiger Einrichtungen

Möbelvertrieb KIESER & NEUHAUS P 7,9 KEIN LADEN

Spitzenarbeiten **Carl Baier** N 2, 9
Kunststraße
Posamenten Fransen - Schnüre
Quasten - Chintz
Eigene Anfertigung!

Diese Tapeten, Linoleum, Teppiche
Bett-Ummandlungen
kaufen Sie nur im Spezialhaus

M. & H. Schüreck F 2, 9
Sie haben dort größte Auswahl und billigste Preise

Die Merkmale des schönen Heims

liegen vornehmlich in der Formgestaltung seiner Möbel. Nur gute Möbel, aus edlem Holz solide verarbeitet, bewahren durch Jahrzehnte ihr schlicht-vornehmes Gepräge und verbürgen damit für immer den Grad der Gemütlichkeit, den man in gut bürgerlichen Häusern anzutreffen gewöhnt ist. Ein unverbindlicher Besuch unserer großen Ausstellung belehrt Sie, daß wir Ihr Heim auch mit geringeren Mitteln so auszugestalten vermögen.

Möbelhaus Lungen & Batzdorf
Mannheim • Qu 7, 29

Möbelhaus am Markt Friess & Sturm
Das Haus für gediegene Wohnungseinrichtungen
Mannheim F2,4b
Ehestandsdarlehen •

Beim Einkauf These **MÖBEL**
beehren Sie bitte auch das Haus der guten Qualitäten
Dina Müller Wwe. • Qu 5, 4
WOHNUNGSEINRICHTUNGEN gegenüber Habroch
mit Ihrem unverbindlichen Besuch - Ehestandsdarlehen

Die Wohnung ist erst dann ein Heim wenn sie behaglich und zweckmäßig eingerichtet ist. / Praktische Vorschläge macht Ihnen
T 4a, 9 **Möbelhaus Ernst Gropp**
Besuchen Sie bitte unsere sehenswerten Ausstellungsräume, diese zeigen formenschöne Möbel in guter Arbeit und Preiswürdigkeit

Was kleidet mich - Was soll ich tragen?
Neugebauer - Fenster fragen!

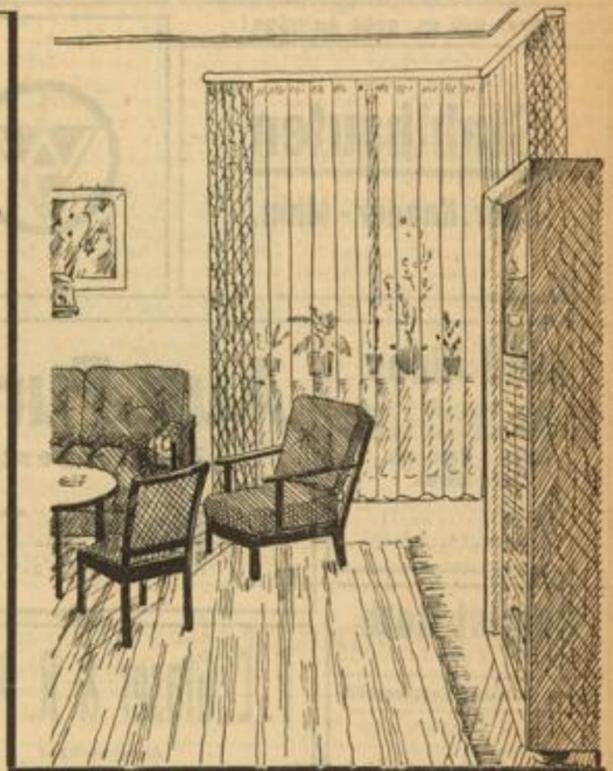
Willst Du ein gemütlich Heim?
Am billigsten kauft man seine Möbel beim
Möbel-Meisel • E 3, 9 ein
Große Auswahl in Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Küchen sowie Einzel-Möbel aller Art.

Frühling in's Heim!

Unser ganzes Haus, mit durch 6 Stockwerke gehenden Geschäftsräumen, in welchen ausschließlich Artikel zur modernen Ausgestaltung Ihrer Wohnung geführt werden, steht Ihnen zur Verfügung, wenn Sie zum Umzug oder Hausputz Neuanschaffungen zu machen haben.

Sehen Sie sich unsere großen Abteilungen für **Teppiche, Gardinen Möbelstoffe**

textiles Kunstgewerbe, Decken, Brücken und Vorlagen an, u. lassen Sie sich unverbindliche Kostenvoranschläge machen. - Wir beraten Sie gern und vor allem wirklich fachmännisch



TEPPICHE & GARDINEN
Tegahauss
früher: Teppichhaus Hochstetter
GERHARD & ENGELHARDT
Mannheim N 4, 11/12

Wissen Sie auch, daß wir Ihre Teppiche waschen und reparieren?

Ein bemerkenswerter Appell

An alle Baubehörden, Architekten, Baumeister und Bauherren

Lange Jahre hindurch war der technisch geformte Bau aus Glas, Beton und Ziegelstein das höchste Ziel aller derer, die für die Gestaltung unserer Bauten verantwortlich waren.

nen, eine feinerne Gartenfigur dem Schaffenden Arbeit, dem Baubereiten Freude geben. Denn an Nürnberg; die Stadt der Tore, der Türme und Erker, die Stadt, die in ihren Mauern einst die höchste Blüte deutscher Kunst und deutscher Kunstfertigkeit gesehen hat und die uns heute auf neue Symbol und Richtung geworden.

Tausendfältig sind die Möglichkeiten, die überall vorhanden. Wenn erst der Wille wieder da ist, sich abzuwenden von der kalten, nüchternen Form einer vergangenen Zeit, der die Maschine alles, der Mensch nichts war, dann wird sich unsere Zeit von selbst ihren Stil formen.

Wir können hier keine Beispiele geben, wie man etwa an einem Hause, einer Fabrik, einem Siedlungsbau mit viel oder wenig Mitteln

etwas Besonderes schaffen kann. Wir sind in Zweifelsfällen aber gern bereit, mit unserem Rat zu helfen. Es gilt, unserer Zeit das neue Gesicht zu geben; es gilt, ein altes Kunsthandwerk zu erhalten und ihm neue Aufgaben zu stellen, damit es sich organisch weiter entwickeln kann.

Viele Materialien stehen uns hierfür zur Verfügung. Die Erde schenkt uns die herrlichsten Steine, die der Bildhauer und der Steinmetz in der gleichen Weise bearbeiten, wie es einst die alten Steinmetzen in ihren Höhlen getan, die Feinzeit die großen, stolzen Dome bauen durften. Neue Materialien schenkte uns Technik und Wissenschaft. Unererschöpflich sind die Formmöglichkeiten, unendlich reich an Symbolen unsere Zeit; wer kann da noch abseits stehen und warten?

Unfähig des Reichsparteitages 1935 hat unser Führer in seiner grundlegenden und richtungweisenden Rede die neuen Aufgaben der deutschen Kunst, die zukünftigen Aufgaben und die Haltung in Kunst und Bauen festgelegt!

Drum zu, frisch ans Werk, wir stehen bereit, wir helfen mit.

Hans Fries, Bezirksinnungsmeister.

ichen Städten, die sich Bauteile jener Zeit erhalten haben. Hier und da ist man bei Erneuerungsarbeiten zu alten Farbgebungen zurückgekehrt, beispielsweise in Kaumburg, Stuttgart, Magdeburg und anderswo. Aber im großen ganzen weiß man gar nicht, welche Bedeutung die Farbe auch heute noch für die Gestaltung des Stadtbildes hat. Kommt man aber gelegentlich etwa in einer Meisterlinger-Aufführung, so kommt man über die Fülle farbiger Eindrücke. Nicht nur die Umgestaltung des Menschen, die Menschen selbst sind „Farbenwerke“. Hingegen herrscht heute das Schwarz, Weiß und Grau allenthalben vor; die Unfarben kennzeichnen die ganze Dessenlichkeit.

Als man beim Bauen von der Verwendung des von der Natur gelieferten Baustoffes abkam zugunsten von Stoffen, die einer Verblendung oder Verkleidung bedürften, kam die Farblosigkeit auf. Hell gepulverte Wände wurden fast die Regel. Nur in den nördlichen Küstengebieten trifft man noch die aus früherer Zeit in dunklem Rot oder schweres Gelb strahlenden Bauten aus Klinker. So dieser Baufeldstil Nachahmung gefunden hat, freut man sich heute wenigstens an der warmen Farb Wirkung der Wände.

In der Reichshauptstadt stehen mehrere aus dem vorigen Jahrhundert stammende Kirchenbauten, Kirchen, Schulen, Museen, die mit ihrem Dunkelrot wahrhaft wohltuend zwischen den hellen grauen Wänden der neueren Bauten stehen.

Farben im modernen Stadtbild

Die Bedeutung der Farbe für die Gestaltung des Stadtbildes

Obgleich eine Verfeinerung der Kultur erfahrungsgemäß „Farbenscheu“ mit sich bringt, so daß die harten, ungedrossenen, man möchte sagen „lauten“ Farben fast ganz verschwinden und dem aus den Unfarben Schwarz und Weiß gemischten Grau weichen, erscheint es doch nicht notwendig, daß weiterhin die Stadtbilder ihre lebigen ererbte Einzigartigkeit des grau in grau betonen oder pflegen. Die Tatsache, daß zur Zeit in der Reichshauptstadt die alten Gebäude unter den Linden fast alle in einem gleichmäßigen,

fasten Grau gestrichen worden sind, veranlaßt zu der Frage, warum man bei der Erneuerung der Stadtbilder der Farbe nicht mehr Raum zu gönnen sucht. Die genannten Gebäude haben zum Teil vor Jahrzehnten farbigen Anstrich gehabt, und es wäre begrüßt worden, eine Überlieferung wieder aufzunehmen und farbige Anstriche zu bevorzugen.

Bunte Eindrücke

Welche Rolle früher die Farbe im Stadtbild gespielt hat, erkennt man noch in vielen deut-

Wand- u. Bodenplattenbeläge, Baustoffe, Kunststeine, Marmorplatten „Tempolith“

Josef Krebs

G. m. b. H. / Telefon 40335 Friedrichsfelder Straße 38

Baumaterialien Vertrieb erster Werke

August Renschler

Schlimpenstraße 30-42 • Fernsprecher: 51987-51988

Ausführung von Wand und Bodenbeläge Baukeramische Arbeiten

Ständige Ausstellung im Hause

AUG. RIDINGER MASCH.-FABRIK MANNHEIM

Hebezeuge Förderanlagen Stahlkonstruktionen

Holzbau Franz Spies vorm. Albert Merz

Holzbearbeitung jeder Art - Zimmererei - Schreinererei - Glaserei Mannheim / Fruchtbahnstraße 4 (Nähe Rheinlust) / Fernsprecher 242 46

Andr. König Mannheim

INHABER: HEHN & GREINER Friedrichsfelder Straße 23 / Telefon 41279

Geschweißte und genietete Stahl-Konstruktionen

F. Anton Noll GmbH.

Mannheim = Neckarau Fernruf 48177 u. 48615 • Rheingoldstraße 4

Bauten - Backsteine

Georg Schmitt & Sohn

Bau-, Möbel- und Parkettschreinererei

Mannheim - S 6, 34

Fernsprecher-Anschluß: 307 07

F. & A. Ludwig GmbH.

Bauunternehmung

Mannheim, Holzstraße 4-8

Der Führer will es, gebt Aufträge!

Stahlbauten

Gebr. Knauer - Mhm.



Johann Waldherr

APPARATEBAU / METALLWAREN

Mannheim - Alphornstraße 46

FERNSPRECHER NR. 52238 u. 50365

Arbeit schaffen, ist nationale Pflicht!

Gipser- und Stukkateur-Geschäft

Georg Meerstetter

Gerüstbau-Unternehmung

Waldhofstraße 130 • Telefon 505 75

Adolf Kloos

Alle Baustoffe - Hausentwässerungs- und Sanitäre Artikel - Wand- und Bodenplatten

Dalbergstraße 41 Fernsprecher 20836

Aug. Funk

Zimmergeschäft

Hoch- u. Treppenbau

Hohwiesenstraße 3-5 / Fernsprecher 52412

Marco Rosa - Mannheim Gegr. 1884 / Käfertalerstraße 79 / Tel. 52872 Terrazzo- u. Zementböden Terrazzo-Wassersteine etc. Aufarbeiten abgelaufener Treppenstufen mit Terrazzo.

Franz Molitor

Baustoffe - Wand- und Bodenplatten - Fabrikation von Dübelsteinen

Büro und Lager Bunsenstraße 17 Telefon 52004

August Roth

Inhaber: Edmund Roth

Gipser- und Stukkateurgeschäft

Mannheim, Jungbuschstr. 20 Telefon 225 60

F. C. Glaser & R. Pflaum

Alleinverkauf der Feld-, Forst und Industriebahnen der Firma Friedr. Krupp Aktiengesellschaft Essen Filiale Mannheim

Richard-Wagner-Straße 32 Telefon 42716-17

M. & H. Schüreck

F 2, 9

Tapeten Linoleum Teppiche

Moderne Wandbekleidung

Sarben-Sacke-Pinsel

Rostschutz-Anstriche / Prodorit Silo-Lack / Dachlacke / Kaltkitt / Farbige Karbolineum

FRIEDRICH BECKER

Michaelis-Drogerie

G 2, 2 Abtlg. Farben Telefon 20740

Johannes Gerwig

Holzhandlung Mannheim

Neckarvorlandstr. 38 - Tel. 204 83 Gegründet 1822 Spezialität: Gerüst- und Stangenholzer, Sperrholz

Elektro-Installations-Geschäft

Heinrich Grub

Chamissostraße 1-3 - Tel. 512 40 Ausführung sämtl. elektr. Licht- u. Kraft-Anlagen, Beleuchtungskörper und Radio

Leonhard Hanbuch & Söhne

Bauunternehmung und Steinbruchbetriebe

Mannheim - Sofienstraße 6 - Fernsprecher 40941-42

Bauhütte Mannheim

Mannheim, Hafenbahnstr. 30 / Fernspr. 53917 nach Büroschluß: 20017

Ludwigshafen Frankenthal - GmbH

Hoch- und Tiefbau

Die Neuordnung des deutschen Städtebaus

Sicherung des Landschafts- und Städtebildes vor entstellender Bebauung - Förderung des Flachbaues

Die Absichten und Ziele der neuen, vom Reichsarbeitsministerium kürzlich herausgegebenen Verordnung über die künftige Bebauung der Städte dürfen nicht nur den bearbeitenden Stellen bekannt bleiben, sondern müssen möglichst jedem Volksgenossen ins Bewußtsein dringen. Die neue Verordnung enthält nur wenige Vorschriften, sie ist kurz, aber von grundlegender Bedeutung und schwerwiegender Wichtigkeit. Sie ordnet im Geiste des Nationalsozialismus die

gesamte Bauartigkeit der Zukunft, regelt die Zuständigkeiten und Vollmachten, so daß angenommen werden darf, in Zukunft werde auch die Stadtgemeinde nur noch unter kulturpolitischen Gesichtspunkten entstehen oder zur Erweiterung kommen.

Einheitliche Regelung

Man wird sich fragen, warum der Städtebau auf einmal einer so gründlichen Neuordnung durch Gesetz bedarf. Darauf ist folgen-

des zu antworten: Der Nationalsozialismus steht unter dem Begriff der Totalität; er kann sich demnach nicht damit abfinden, daß die Länder und Gemeinden hinsichtlich des Städtebaus Vorschriften geltend erhalten, die darauf hinausführen, den ungeliebten Zustand des Liberalismus zu verewigen. Es muß für den Städtebau natürlich eine einheitliche Regelung getroffen werden, um die Ständelaten zu verhindern, die Stadt und Land stellenweise zu Zeiten des Liberalismus ertragen mußten.

Auf dem Gebiete des Boden- und Bau-rechtes hatte die individualistische Auffassung besonders verhängnisvoll gewirkt, denn immer verband sich jedes Bauvorhaben zunächst mit den Geldinteressen des Bodeneigentümers oder den Absichten der Nachbarn, die wiederum von geschäftlichen Dingen beherrscht wurden. In ganz Deutschland kann man die Früchte dieser Geldsackpolitik antreffen; alle Großstädte sind für noch lange Zeit die Jungen eines Geschlechtes, das die dringlichsten Aufgaben der Gemeinde mit Geschäftszwecken verknüpfte. Die endlosen Mietkasernenviertel, in denen das deutsche Volk auszuharren droht, sprechen eine ebenso bedrückende Sprache wie die drei- und vierstöckigen Reihenhäuser, die in den Vorgemeinden errichtet worden sind.

Man braucht sich nur einmal einer Stadt von außen zu nähern, braucht nur die von Reklamen bedeckten Brandmauern zu sehen, die Läden der Blöde, die dazwischen liegenden wilden Siedlungen, die Reihenhäuser und Lauben, um zu begreifen, daß auf diesem Gebiete endlich Wandel geschaffen werden mußte.

Das Volk soll die Stelle, wo es zu wohnen hat, als Heimat schätzen und lieben lernen.

Richtlinien

Es war also vor allem dafür zu sorgen, daß die grauenhaftesten Schäden, die während der letzten Jahrzehnte eingetreten waren, nicht noch vergrößert wurden. Die Behörden haben nun Verfügungen an der Hand, die ihnen erlauben, die Städtebaufragen nach nationalsozialistischem Begriff zu behandeln. Die Verfügungen befaßen sich auch mit den Bauten, die außerhalb eines im Zusammenhange gebauten Ortes errichtet werden sollen.

Um dafür einen im ganzen Reiche günstigen Rahmen zu schaffen, sind Bestimmungen getroffen worden, gewisse Gebiete als für die Kleinwohnung, die Wohnung, das Geschäftslieben oder das Gewerbe geeignet zu erklären und danach die Bebauung zu regeln. Damit fällt vor allem die Störung der Wohngebiete durch Anlage von Industriezonen weg. Außerdem wird die mit dem Bodenpreis zusammenhängende, rein rechnerisch gehandhabte Frage der Preisfestsetzung einer anderen Verantwortung zugeführt. Der Flachbau wird nach Möglichkeit zu fördern sein. Es kann sogar verordnet werden, in

Farbe und Umgebung

Was auch gegenwärtig noch zu wenig beachtet wird, das ist die Bezugnahme der Hausfarbe auf die Umgebung. Der große, grellweiße Wolkenkratzer, den eine amerikanische Cellogesellschaft vor Jahren am Berliner Tiergarten erbauen ließ, ist heute noch ein schlagendes Beispiel der Barbarei der Farben und Formen. Man kann nur wünschen, daß solche Gebäude so schnell wieder abgebrochen werden müssen. Wenn heute jemand daran geht, am Ausgange grüner Park- und Baunanlagen zu bauen, so muß er sich darüber im Klaren sein, daß dieses Gebäude nicht nach dem Willen auf dem Reißbrett, sondern in gewissermaßen künstlerisch verwalteter Beziehung zum Grün der Umgebung seinen Stil finden soll.

Wer sein Häuschen mitten auf eine Wiese stellt, muß ebenfalls feststellen, welche farbige

Wirkung dort die Wände brauchen. In dieser Hinsicht haben wir vor hundert Jahren und früher mit dem schönen, goldenen Oderton wunderbare Wirkungen erzielt. — heute scheut man sich vor so „farbigen“ Farben!

Nun soll aber nicht dem das Wort geredet werden, daß jedermann zum Pinsel greift, ihn in Farbe lunt und sein Haus so anstreicht wie er gerade Lust hat. Gerade heute wissen wir, daß wir zu nichts kommen, wenn jeder tut, was er will. Jedermann muß wissen, daß er nur im Zusammenhang mit den anderen bauen oder anstreichen darf.

Das Einzelhaus mag dem Hausbesitzer gehören, — es gehört aber auch mit seiner ganzen Erscheinung dem Volke! Wir alle wollen die Stadt, worin sich unser Schicksal abspielt, in einer Form und Farbe sehen, die es uns ermöglicht, „Heimat“ zu sagen. Farbe an die Wände, aber nicht nach Belieben, sondern mit Rücksicht auf die Gemeinschaft! Wenn jedermann jede Gelegenheit benutzt, sich für eine Farbe zu entscheiden, werden wir bald wieder aus der Eintönigkeit unserer Städte heraus sein!

Carl Grab & Co. GmbH.

Mannheim - Verbindekanal links Ufer 18 - Telefon 20172

Lieferung von Baumaterialien / Ausführung v. Pattenarbeiten
Herstellung von Kunststeinen und Edelputz

Sax & Klee

Siefbauunternehmung
Mannheim

Franz Schwander jun. R 4, 2

Bau- und Kunstschlosserei - Telefon 33190

Krüger & Eberle

G. m. b. H. Gegründet 1888

Malereibetriebe
Mannheim Ludwigshafen
Telephon 41270 Telephon 624 73

Georg Grab

Hoch- und Tiefbauunternehmung
Mannheim - Waldhof
Hubenstraße 16, Telefon 391 21

J. Peter Speidel

Möbelfabrik
Mannheim Neckarau

J. Fr. Schlachter

Bauunternehmung
Mannheim - Neckarau
Ratschreibergasse 4-6
Telephon 48604

Jos. Samsreither

Qu 4, 2
Lacke - Farben

Gebrüder Nolte / Baugeschäft

Mannheim Neck- und Eisenbetonbau
Inh. Jakob u. Stefan Nolte

Mannheimer Gewerbebank e. G. m. b. H.

C 4, 9b
Telephon 24451-52

BANK UND SPARKASSE

Fachmännische Beratung / Aufmerksame Bedienung

Heinrich Klingmann

Strassenbau- u. Betongeschäft
Mannheim - Beilstraße 16
Fernsprecher 23612

Georg Rosenkranz

Zentral-Heizungen
Seckenheimerstraße 73
Fernsprecher 431 62

H. & J. Ludwig GmbH

Strassenbau - Tiefbau
Mannheim / Pettenkoferstraße 2 / Telefon 52595

Henninger & Co.

Gesellschaft für Wärme-, Kälte- und Schall-Isolierung m. b. H.
Ausführung sämtlicher Isolierungs-Arbeiten gegen Wärme- und Kälteverluste
Mannheim - M 2, 17 Telephon 21430

Hermann Sachse

Inhaber Hans Sachse - Gegründet 1890
Ausführung sämtlicher Maler- und Tüncherarbeiten
R 7, 23 - Fernsprecher 26625

Moderne Baubeschläge

Eckrich & Schwarz P 5, 10

Rheinische Gehwegplattenfabrik

Arthur Geyer
Fernsprecher 50570 Dillenstraße 10a-b

Herstellung von Betonwaren aller Art

Friedrich Eisen

Strassenbau
Mannheim
Akazienstraße 10 / Telefon 51272

Adolf Gordt Baugeschäft

O 6, 2 - Fernsprecher 200 39

Ludwig Hahner

Baugeschäft für Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau
Zementwarenfabrik
Körnersstraße 60

Transportgewerbe-Vereinigung Mannheim und Umgebung e. V.

- Schwerfahrwerksbetriebe**
X. Angstenberger, Inh.: Chr. Heine, Fabrikstraße 20, Telefon 433 28.
Hermann Backhösch, Lange Röttelstraße Nr. 10, Telefon 526 01.
Joan Baer, Hauptstraße Nr. 70, Telefon Nr. 529 21.
Jakob Eichel, Friedrichstraße 81.
Karl Eddes, Uhlstraße Nr. 9, Telefon Nr. 533 49.
Jakob Feuerstein, Wasserwerkstr. 4, Telefon Nr. 517 15.
Johann Franz, Talstr. 29, Tel. 527 91.
Bernhard Freund, Womser Str. 37, Telefon Nr. 534 12.
Jakob Freund, Aussen Ringelstr. 8.
Valentin Glöckner, Aussen Ringelstr. 8, Telefon Nr. 510 54.
Heinrich Gramlich, Wwa. Dänischer Tisch 1 b. - Telefon Nr. 487 33.
Friedrich Hahn, G 7, 43.
Edoard Horrwirth, Ladenberger Str. Nr. 33 - Telefon Nr. 527 62.
Georg Horrwirth, Käpferstr. 195, Telefon 524 94.
Fritz Isenmann, Erlenstraße Nr. 40, Telefon 532 10.
Friedrich Kaufmann, Kurze Mannheimer Str. 42 - Telefon 518 60.
Wilhelm Kaufmann, Grabenstr. 3 a, Telefon Nr. 243 29.
Georg Knödel, Max-Josef-Str. 11, Telefon Nr. 529 42.
Georg Maylerth, Rheingoldstraße 58, Telefon Nr. 499 01.
- Güterbest-Isolier- und Schwerfahrwerksbetriebe**
Georg Mölber, Maxstraße Nr. 10. - Telefon Nr. 486 90.
Wilhelm Müller, Augasse Nr. 21, Telefon Nr. 592 29.
August Scherbel, Mannheimerstr. 14.
Heinrich Schmitt, Womser Str. 23.
Georg Schwickert, Casterfeldstr. 210, Telefon Nr. 493 77.
Georg Wallb, Talstr. 38, Tel. 507 48.
- Ayer & Schmidt, G.m.b.H. P 7, 6**
Telephon Nr. 277 67/68.
Theodor Decker, Friedrichsfelder Straße Nr. 35. - Telefon 418 37.
Gebr. Graß, Qu 3, 15, Tel. 226 55.
Karl Graß, G.m.b.H., Dalbergstr. 13, Telefon Nr. 352 11.
Th. Hamberger Nachf., Georg Hornig Diesterwegstraße 6. - Tel. 521 87.
Heinrich Hellert, Käpferstr. 15, Telefon Nr. 523 97.
Marin Herrmann, Mannheimer Str. Nr. 18. - Telefon Nr. 524 62.
Max Hoffmann, Hauptbahnhof. - Telefon Nr. 359 41.
Wilhelm Kaiser, Draiststraße Nr. 26, Telefon Nr. 539 77.
Joan Oest, Ladenberger Straße 12, Telefon Nr. 514 46.
L. Reichert, Söhne, Güterballenstraße Nr. 18. - Telefon 255 11.
Stefan Rieger, Grabenstr. 9, Telefon Nr. 266 32.
Emil Röckel, J 5, 11, Tel. 268 32.

Wer Arbeit schafft, gibt Brot!

Schafft Arbeit!

Mannheimer Reinigungs-Centrale

Gegr. 1898 - Talstraße 28 - Telefon 50271
empfiehlt sich für Reinigung der Schaulenster - Abwaschen der Häuser

Wilhelm Rudolph

Hauptunternehmung Mannheim - Fernruf 52136

Lichtpaus-Einrichtungen und Zubehör
Zeichentische / Zeichenutensilien
Büroeinrichtungen und -Utensilien
Lichtpaus-Anstalt

Gebr. Schmid, K 3, 3 Tel. 22578

Rudolf Kurz & Co.

Holzhandlung u. Kistenfabrik
Mannheim-Neckarau
Altriperstraße 40-48 Fernruf 48035
reichhaltiges Lager
Spezialität: Bayerische Fichten-Schnittware

Heinrich Wenz & Cie.

Tief- und Hochbau
Asphaltarbeiten und
Plattenbelege
Stamitzstraße 16
Telephon 398 48

Bestimmten Gegenden nur eingeschränkt zu bauen. Den Grundrissen einer weitläufigen Bebauung entspricht die Vorschrift, daß Wohnräume nur auf Grundstücken von einer gewissen Mindestgröße errichtet werden.
Außerhalb der städtischen Baugebiete sind große Landstriche auf weite Sicht verbaut und verschandelt worden. In Zukunft wird die Erlaubnis für Bauten, die störend oder verschandelnd in das Landschaftsbild oder das Gemeindeleben eingreifen können, verweigert werden. Dabei darf berücksichtigt werden, daß solche geplante Bauten auch abzulehnen sind, wenn sie unwirtschaftliche Aufwendungen seitens der Gemeinde hinsichtlich des Verkehrs,

der Entwässerung, Polizei und anderer Fürsorge erfordern.
Auf diese Weise wird das Landschafts- und Städtebild leicht vor entstellender Be-

bauung gesichert werden können. In Zukunft wird nur noch das einwandfrei geplante Bauvordaben Ausschichten haben, von der Behörde genehmigt zu werden.

Sehmann, Dipl.-Ing. Vangeri (für Architekt Speer) und Dipl.-Ing. Böcker zusammen. Vorprüfer war Architekt Dörge.

Den ersten Preis von 1000 Mark erhielt Dipl.-Ing. Heinz Berner, Bodolch bei Zietzen, den zweiten Preis von 500 Mark Dipl.-Ing. Paul Steilen, Bremen, den dritten Preis von 300 Mark Prof. Hans Kreefe, Dresden, den vierten Preis von 200 Mark Dipl.-Ing. Gebhart Mueller, Ruhfort bei Potsdam. Außerdem wurden zehn Arbeiten innerhalb und vier Arbeiten außerhalb des Wettbewerbs angekauft.

Entscheidung des DBS-Eigenheim-Wettbewerbs

Der vom Fachblatt „Deutsche Bauzeitung“, das jetzt sein 70. Jahr beginnt, veranstaltete Wettbewerb „Eigenheim für Deutsche“ ist jetzt entschieden worden. Das Preis-

gericht setzte sich aus Bautat-Schule-Präsident (Vorsitzender), Ministerialrat Prof. Dr. Schmidt, Prof. G. Ebr. Lörcher, Architekt Laub (für Dr. Ludowick), Oberbürgermeister Dr.

Georg Knödler
Sand-, Kies- und Fuhrgeschäft
Max-Josef-Straße 11 / Tel. 52943
Übernahme sämtlicher Transporte mit Zugmaschinen
Spezial-Wagen für Langholz und Langleisen

Erhard Kuhn
Glaseri
mit Maschinenbetrieb
Bellenstraße 50 - Tel. 22437

August Wolf (Reg. 1981)
Glaseri und Schreinerei mit Maschinenbetrieb
Langstraße 7 Fernsprecher 527 98 und 664 05

August Kuch Gips- und Stukkateur
Stockhornstraße 47 - Fernsprecher 53402

Leonhard Lutz Nachf. Inhaber: Hoch, Wegels
Hoch- und Tiefbau - Eisenbeton
Mannheim - Viehhofstraße 18 - Telefon 41934

KARL LORENZ jr.
Waldhofstraße 4 - Fernruf 55307
Spenglerei - Gas- und Wasser Installationen
Sanitäre Anlagen - Bade-Einrichtungen
Lager moderner Gas-, Heiz- u. Kochherde

RENNER & BUTSCH
Hoch-, Tief- u. Industriebau
MANNHEIM
Spezialität: Feuerungsanlagen
Schornstein-Bauten

Geopold Sreitsch Malermeister
Ruf. 52817
Malerarbeiten - Tüncharbeiten - Firmenschilder - Reklamen
Seckenheimerstr. 85 - Rudesheimerstr. 51

Seit Jahrzehnten bestens bewährt!
Inertol Schutzanstrich für Beton und Eisen
schwarzglänzend, wasserabstoßend.
Icosit wasserfest, laugen- und säurebeständig.
elfenbeinfarbig, blau, rot etc.
Aluminiumfarbe für Innen und außen
wetterfest, hitzebeständig
Fabriklager bei
Ludwig & Schütthelm Inh. Alfred Stoll - 04,3
gegr. 1863 - Ruf. 27715/16

Gg. L. Volz
Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau
Mannheim-Seckenheim
Fernruf 47206

Wer Arbeit schafft, gibt Brot

Baubeschläge Neuzzeitliche Beschläge für Türen u. Fenster im Neubau
Möbelbeschlag- und Eisenwaren handlung
August Bach
Lange Rötterstraße 18/20

FRITZ DEININGER
Mannheim-Käfertal Jägerstraße 26 Fernsprecher 25767
Spezial-Reparaturwerkstätte für alle Autogengeräte

Schafft Arbeit!

August Köstner & Sohn
Bildhauerel, Steinmetz- und Kunststein-Geschäft
MANNHEIM
Suckowstraße 6 - Telefon 427 67

Drahtgeflechte und Drahtzäune
sowie Drahtgewebe jeder Art
Arnold Hönerbach G.m.b.H.
DRAHTWARENFABRIK
Langstraße 25/27

Eugen Trabold
Werkstätte für Möbel und Innenausbau
Mannheim
Meerfeldstraße 37
Fernsprecher 29192

Wilhelm Krippel MALERMEISTER
Mannheim - Waldhof
Altheimstraße 22 - Fernruf 59472

KEIMP
Radio - Elektro
Neon-Licht-Reklame, Groß-Verstärker-Anlage
Telefon 51261 - Lange Rötterstraße 52

RADIO-RÖHREN TUNGSRAM
geben guten Klang und hohe Leistung
Arbeit schaffen, ist nationale Pflicht jedes einzelnen

Friedr. Rupp ZENTRAL-HEIZUNGEN
Mannheim - Feudenheim - Telefon 526 60

H. Vatter Bauunternehmung MANNHEIM
Erdarbeiten Betonstraßen Beton- u. Eisenbetonbauten
Preßbetonpfähle in eigenem System

Karl Waibel Baugeschäft
Inh.: E. Waibel
Mannheim - U 4, 23
Fernsprecher: Nr. 24426

Rudolf Rösser
Mannheim-Rheinau - Tel. 48109
Kesselschmiede und Apparatebau
Elektro- u. Aufgenschweißungen
Demontagen und Montagen sämtlicher Lokomobilen aller Systeme

Heinrich Baur
Wärme- und Kältetechnische Isolierungen
Mannheim-Neckarau
Fernsprecher 48470

Wilhelm Aspenleiter
Bau- und Kanalbau-Artikel
Ausführung von Boden- und Wandplattenarbeiten / Feuerfeste Steine und Erde
Telephon 520 95 / Waldhofstraße 11 und 11a
beim Meßplatz

Münchener Asphaltwerk KOPP & Cie.
Straßen in Asphalt, Teer, Beton und Stein
Fernsprecher Nr. 50702

Emhardt & Auer
Inhaber Ing. Fankideyski
Mannheim, Telefon 22108
Heizungs-Anlagen jeder Art
Lösungen / Warmwasserbereitungen

Jos. Strickle MALERMEISTER
Mannheim
Kleine Merzelstraße 5
Telephon 41689

Wilhelm Lehr Tiefbaugeschäft
MANNHEIM
Mühlbacherstraße Nr. 5

Rheinische Hoch- und Tiefbau A.-G.
Fernsprech-Nummern 40751-53
Mannheim, Augusta-Anlage 32
Beton und Eisenbetonbau
Allgem. Hochbau - Tiefbau

ANTON POTT Fabrik für Eisenbau
Mannheim

Hans Müller Spezialgeschäft für Baumaterialien, Kanalbau- und Installations-Artikel
Wand- und Fußbodenplatten
Telephon 26818 und 21037
Neckarvorlandstraße 44-46

Der Haushaltstarif der **Kraftwerk Rheinau AG.**
ermöglicht weitgehendste Verwendung der Elektrizität in der Hauswirtschaft

J. Biringer U 6, 3 - Fernsprecher: 29920
ZENTRAL-HEIZUNGEN

Philipp Winter Baustoffe
Mannheim
Luisenring 62
Telephon 27145

Effler & Haller Bauunternehmung
Telephon 48834
Neckarauerstraße 25

Rheinische Isolier-Gesellschaft m. b. H. Mannheim-Neckarau
Hochwertige Isolierungen gegen Wärme- und Kälteverluste

Käuffer & Co. Zentral-Heizungen
Augusta-Anlage 32 / Telefon: 435 80

Chemische Fabrik Badenia G. m. b. H.
Mannheim-Industriehefen
Fernsprecher 511 34, 511 35
Dachpappenfabrik
Teerdestillation

Architekt
aufkommen.
Mark erblich
bei Zies-
Karl Dipl.
ortitia Preis
e, Dresden.
Dipl. Ing.
Vordam.
n innerhalb
Wettbewerbs

er und
kateur
er 53402

Maler-
meister
er - Reklamen
merstr. 51

eschläge für
im Neubau

Bach
straße 16/20

ntzdüne
e jeder Art

m. b. H.
N FABRIK

uf 22305

N
istung

nzelnen

en
system

teer,
n
2

nbau
fbau

AG.
ndung
tschaft

a. b. H.
karau

nfabrik
ation

MITGLIED
der
DEUTSCHEN
ARBEITS-FRONT

Betriebsgemeinschaft
HANDEL u. HÄNDWERK
KREIS MANNHEIM

Dieses Schild kennzeichnet deutsche Geschäfte

Haus- u. Küchengeräte Karl Armbruster Schwetzingerstr. 91/95 Fernspr. Nr. 426 39.	Josef Rettig Waldholstr. 84 / Ellenstr. 36 Fernsprecher 524 91. Erstkl. Ruhrprodukte	Motorräder Riesacker & Romich Augartenstr. 37 - Tel. 441 63 Standard - Imperia - Norton
Treusch & Lehmann Qu 7, 11 Fernruf Nr. 277 47	Valentin Walter Fernspr. Nr. 523 87 Büro: Waldholstr. 144 Lager: Bunsenstr. 13.	Sachs-Motordienst Willi Schreiber Schwetzingerstr. 134
Baszen Mannheim Paradeplatz	Heinrich Wellenreuther Kohlen-Groß- und -Kleinhandel L 3, 3 Fernruf Nr. 200 04.	W. Schweiger Friedrich-Karl-Str. 2 DKW-Motorräder und Auto Spez.-Reparatur-Werkstätte
Louis Franz 02, 2	Peter Werner Draisstraße Nr. 5 und Kärlertaler Straße 203. Fernruf Nr. 521 96.	Fahrräder Endres, Neckarau Schulstr. 53. Tel. 48973. Fahrrad. Nähmasch. Radio Beleucht.Kp
Karl Hammel Schwetzinger Straße 107 Geschenkartikel in gr. Auswahl	Orthop. Werkstätten Orth. Apparate R. Assmann Nachf. Joh. M. Riehl Wallstadtstr. 14	Fr. Haas, Sandhofen Domstiftstr. 2. Fernruf 591 84 Motorräder - Rep.-Werkstätte
Adolf Pfeiffer K 1, 4 - Fernruf 229 59	J. H. Fuchs, D 1, 11 Orthop. Mech.-Mstr. Tel. 219 32 Lieferant sämtlicher Kassen	Peter Martin Fahrräder Waldholstraße 7 Fernruf Nr. 535 77
Fritz Schimmelmann D 1, 7 (Hansahaus) Fernsprecher 248 74	WebersKüchen-Magazin Schwetzingerstraße 72 und Gontardplatz Nr. 1	Suprema-Haus Mohnen J 1, 7, Breite Straße
Peter Schwöbel Mannheim-Feudenheim Hauptstraße Nr. 48.	Karl Holländer - M 7, 24 Nähe Tattersall Lieferant aller Krankenkassen	Paul Rieker, O 4, 14 Tel. 251 20 - Ecke Strohmärkt Sämtl. Ersatzteile - Tankstelle
Fr. Weickel, G 1, 3 Das Spezialgeschäft mit den bill. Preisen	Buchbindereien Christian Wegmann Buchbinderel - Kartonagen Bildereinrahmungen - Pr.-Wilhelm-Str. 17. Tel. 435 36	K. Schmitt & Co. GmbH. Fahrrad-Lampenfabrik Neckarauerstr. 231-241 Fernsprecher Nr. 424 84
Gebr. Wissler S 1, 3	Buchdruckereien Jean Boos, D 6, 3 Fernruf Nr. 201 41	Fr. Schreiber, Neckarau Maxstraße 43 - Fernruf 484 32 Nähmaschinen - Radio
Kohlen Bernauer & Co., GmbH Luisenring Nr. 9 Fernruf 206 31/254 30	Müller-Druck D 7, 15	Gg. Striehl Sandhoferstr. 313 - Tel. 594 83 Nähmaschinen und Zubehör
Kohlen-Born, G.m.b.H. Augusta-Anlage 9 Fernruf 416 51/52	Lichtpausanstalten Gebr. Schmid, K 3, 3 Fernruf Nr. 225 78	Messerschmied Wilhelm Nenninger Fernruf Nr. 204 65 - Qu 3 18 Metzgerel-Masch. u. Werkzeuge
Theodor Decker Fabr.-Geschäft Friedrichselderstr. 55 Fernsprecher 418 37.	Radio Hans Mayer Waldparkstraße 8 Fernruf Nr. 220 12	August Zeeb, S 1, 16 Spezialität: Rasiermesser
Johann Fahrbach Büro und Lager: Bürgerstr.-Fuchsstr. 13. Fernsprecher Nr. 508 85	Radiogesch. Kronenberger Schimperstraße 19 Fernruf Nr. 506 36	Schlösser F. A. Dietz Schlossermstr. - Waldholstr. 71 Ausführg. sämtl. Schlosserarb.
Fischler & Schreck Inhaber: Dr. H. Schreck R 7, 25 / Tel. 261 74	Radio-Pilz, U 1, 7 Apparate und Reparaturen	K. Guigue Söhne Inh.: Karl u. Friedrich Guigue Krappmühlstr. 30 - Tel. 429 28
Franz Haniel & Cie. P 3, 13 Fernruf Nr. 211 83	Radio-Reinhard Ellenstr. 47a - Fernruf 510 89 Sämtl. Ersatzteile - Groß-Lade- station f. Auto und Motorräder	E. Tschudin, M 2, 5 Fernruf Nr. 218 97 Sämtl. Schlosserarb. - Kolladen Markisen u. Reparaturen
Fr. Hofstaetter Luisenring Nr. 61 Fernruf 205 60/61	Süddeutsche Rundfunk- Vermittlung, G. m. b. H. Tel. 284 43 - Qu 7, 26	Büro-Bedarf Louis Marsteller O 2, 10 - Ruf 250 10 - Aeltest. Spez. Gesch. a. Pl. f. kfm. u. techn. Bürobedarf. Lichtpauspapier.
Heinrich Maier Krappmühlstraße 18 Fernruf Nr. 443 87	Emil Schertel Mannheim-Feudenheim Hauptstr. 84 - Tel. 5:567	Linienanstalten Hermann Seher Qu 6, 10b Fernruf Nr. 226 92
August Wilh. Meuthen Inh.: Wilhelm Meuthen Wwe. P 7, 13a - Fernruf Nr. 284 90	Radio-Schmitt Zellerstraße 41 Fernruf 512 45.	S. Wegmann, U 4, 1 Linienanstalt und Buchbinderel Fernruf Nr. 270 34
Rehberger, G. m. b. H. P 4, 5	H. F. Reichardt Holz und Kohlen Meerfeldstraße 42.	

BB-Atlas
Wiederholer mit allen Möglich-
keiten des schnellen und sicheren
Zurechtfindens verleiht er eine
fotografisch klare Lieberliche
Dank sind nunmehr die von
und angeführten BB-Karten
in einem guten handlichen Hand-
erhienen!

Preis: 4.80 RM
Umfang: 53 Doppelseiten Karten
400 Seiten

Mit Ausgab der Kreisblätter
verleiht er auch die
der Städte Kreisblätter

Völk. Buchhandlung, P 4 12
am Strohmärkt.

Sport und Mode
HERRENKLEIDUNG

„Sportlich“ Ihre Frühjahrs- und
Sommerkleidung

Kaufen Sie im Fachgeschäft!

MANNHEIM N 7,9 Wasserturm

Kleine K.B.-Anzeigen

Offene Stellen Mehrere Hoch- u. Tiefbau-Techniker solort gesucht Bedingung: gute Fachkenntnisse, Bewer- bungen mit Zeugnisabschriften, Lebens- lauf und Lichtbild erb. unter Nr. 2812 KS an den Verlag dieses Blattes.	Zu verkaufen Briefmarken Sammlung trifft darunter große Baden, ein (15001) G. Mayer, P 3, 9.	Zu vermieten Laden mit 2 Schaufenst., Nebenzimmern und Büro, mit 1. Zimmerung. P 2, 10, od. höher od. zu verm. Anfragen u. 13 240* an den Verlag	Motorräder Gold. Servier- fräulein sofort gesucht Weinst. Geleg. u. L. 4, 12. (13 020*) Nähe (13 08*) Küchenmädchen für sofort gesucht. G. W. W. W. W. W. „zum Schönen“, Niederstraße.
Beamte im Ruhestand von Männern, 60-65, als Vertreter und Vermittler gegen hohe Bezahlung gesucht - Gründliche Einarbeitung u. Unter- stützung, sowie Kostengünstig. geb. Lohn u. u. 13 240* an den Verlag	zum Schulranzen (handgezeichnet) Büchermappen Schülerhefte Qualitätsware und doch billig KRAFT Offenbacher Lederwarenfabrik J 1, 8 Breitstraße	Möbl. Zimmer zu vermieten Jung. Herr f. u. b. schön möbliert. Zimmer Baden, Schreib- tisch, 1. April 1936. Nähe Hauptstr. Preis 4.15. 1. Tr. 2825 R an Verlag.	zum Schulranzen (handgezeichnet) Büchermappen Schülerhefte Qualitätsware und doch billig KRAFT Offenbacher Lederwarenfabrik J 1, 8 Breitstraße
Zu vermieten Laden mit 2 Schaufenst., Nebenzimmern und Büro, mit 1. Zimmerung. P 2, 10, od. höher od. zu verm. Anfragen u. 13 240* an den Verlag	Motorräder NSU Generalvertr. Rich. Gutjahr Neckarauerstr. 23 Nähe Zuffenhaus, Söllstr. (kein Ba- den), Tel. 524 43, Gründungs-Ver- tragungsverf. f. 40 Motorräder best. 1936 vorrätig! (34368)	Möbl. Zimmer zu vermieten Schön (27 500 R) möbl. Zimmer mit 3 Zimmern u. Küche, in der O 3, 12. Baderei. 1. Tr.	Motorräder STANDARD MOTORRÄDER Typ Rex 500 ein. 2.500 R, 2.500 R, 3.500 R, 4.500 R, 5.500 R, 6.500 R, 7.500 R, 8.500 R, 9.500 R, 10.500 R, 11.500 R, 12.500 R, 13.500 R, 14.500 R, 15.500 R, 16.500 R, 17.500 R, 18.500 R, 19.500 R, 20.500 R, 21.500 R, 22.500 R, 23.500 R, 24.500 R, 25.500 R, 26.500 R, 27.500 R, 28.500 R, 29.500 R, 30.500 R, 31.500 R, 32.500 R, 33.500 R, 34.500 R, 35.500 R, 36.500 R, 37.500 R, 38.500 R, 39.500 R, 40.500 R, 41.500 R, 42.500 R, 43.500 R, 44.500 R, 45.500 R, 46.500 R, 47.500 R, 48.500 R, 49.500 R, 50.500 R, 51.500 R, 52.500 R, 53.500 R, 54.500 R, 55.500 R, 56.500 R, 57.500 R, 58.500 R, 59.500 R, 60.500 R, 61.500 R, 62.500 R, 63.500 R, 64.500 R, 65.500 R, 66.500 R, 67.500 R, 68.500 R, 69.500 R, 70.500 R, 71.500 R, 72.500 R, 73.500 R, 74.500 R, 75.500 R, 76.500 R, 77.500 R, 78.500 R, 79.500 R, 80.500 R, 81.500 R, 82.500 R, 83.500 R, 84.500 R, 85.500 R, 86.500 R, 87.500 R, 88.500 R, 89.500 R, 90.500 R, 91.500 R, 92.500 R, 93.500 R, 94.500 R, 95.500 R, 96.500 R, 97.500 R, 98.500 R, 99.500 R, 100.500 R, 101.500 R, 102.500 R, 103.500 R, 104.500 R, 105.500 R, 106.500 R, 107.500 R, 108.500 R, 109.500 R, 110.500 R, 111.500 R, 112.500 R, 113.500 R, 114.500 R, 115.500 R, 116.500 R, 117.500 R, 118.500 R, 119.500 R, 120.500 R, 121.500 R, 122.500 R, 123.500 R, 124.500 R, 125.500 R, 126.500 R, 127.500 R, 128.500 R, 129.500 R, 130.500 R, 131.500 R, 132.500 R, 133.500 R, 134.500 R, 135.500 R, 136.500 R, 137.500 R, 138.500 R, 139.500 R, 140.500 R, 141.500 R, 142.500 R, 143.500 R, 144.500 R, 145.500 R, 146.500 R, 147.500 R, 148.500 R, 149.500 R, 150.500 R, 151.500 R, 152.500 R, 153.500 R, 154.500 R, 155.500 R, 156.500 R, 157.500 R, 158.500 R, 159.500 R, 160.500 R, 161.500 R, 162.500 R, 163.500 R, 164.500 R, 165.500 R, 166.500 R, 167.500 R, 168.500 R, 169.500 R, 170.500 R, 171.500 R, 172.500 R, 173.500 R, 174.500 R, 175.500 R, 176.500 R, 177.500 R, 178.500 R, 179.500 R, 180.500 R, 181.500 R, 182.500 R, 183.500 R, 184.500 R, 185.500 R, 186.500 R, 187.500 R, 188.500 R, 189.500 R, 190.500 R, 191.500 R, 192.500 R, 193.500 R, 194.500 R, 195.500 R, 196.500 R, 197.500 R, 198.500 R, 199.500 R, 200.500 R,
Möbl. Zimmer zu vermieten Schön (27 500 R) möbl. Zimmer mit 3 Zimmern u. Küche, in der O 3, 12. Baderei. 1. Tr.	Motorräder STANDARD MOTORRÄDER Typ Rex 500 ein. 2.500 R, 2.500 R, 3.500 R, 4.500 R, 5.500 R, 6.500 R, 7.500 R, 8.500 R, 9.500 R, 10.500 R, 11.500 R, 12.500 R, 13.500 R, 14.500 R, 15.500 R, 16.500 R, 17.500 R, 18.500 R, 19.500 R, 20.500 R, 21.500 R, 22.500 R, 23.500 R, 24.500 R, 25.500 R, 26.500 R, 27.500 R, 28.500 R, 29.500 R, 30.500 R, 31.500 R, 32.500 R, 33.500 R, 34.500 R, 35.500 R, 36.500 R, 37.500 R, 38.500 R, 39.500 R, 40.500 R, 41.500 R, 42.500 R, 43.500 R, 44.500 R, 45.500 R, 46.500 R, 47.500 R, 48.500 R, 49.500 R, 50.500 R, 51.500 R, 52.500 R, 53.500 R, 54.500 R, 55.500 R, 56.500 R, 57.500 R, 58.500 R, 59.500 R, 60.500 R, 61.500 R, 62.500 R, 63.500 R, 64.500 R, 65.500 R, 66.500 R, 67.500 R, 68.500 R, 69.500 R, 70.500 R, 71.500 R, 72.500 R, 73.500 R, 74.500 R, 75.500 R, 76.500 R, 77.500 R, 78.500 R, 79.500 R, 80.500 R, 81.500 R, 82.500 R, 83.500 R, 84.500 R, 85.500 R, 86.500 R, 87.500 R, 88.500 R, 89.500 R, 90.500 R, 91.500 R, 92.500 R, 93.500 R, 94.500 R, 95.500 R, 96.500 R, 97.500 R, 98.500 R, 99.500 R, 100.500 R, 101.500 R, 102.500 R, 103.500 R, 104.500 R, 105.500 R, 106.500 R, 107.500 R, 108.500 R, 109.500 R, 110.500 R, 111.500 R, 112.500 R, 113.500 R, 114.500 R, 115.500 R, 116.500 R, 117.500 R, 118.500 R, 119.500 R, 120.500 R, 121.500 R, 122.500 R, 123.500 R, 124.500 R, 125.500 R, 126.500 R, 127.500 R, 128.500 R, 129.500 R, 130.500 R, 131.500 R, 132.500 R, 133.500 R, 134.500 R, 135.500 R, 136.500 R, 137.500 R, 138.500 R, 139.500 R, 140.500 R, 141.500 R, 142.500 R, 143.500 R, 144.500 R, 145.500 R, 146.500 R, 147.500 R, 148.500 R, 149.500 R, 150.500 R, 151.500 R, 152.500 R, 153.500 R, 154.500 R, 155.500 R, 156.500 R, 157.500 R, 158.500 R, 159.500 R, 160.500 R, 161.500 R, 162.500 R, 163.500 R, 164.500 R, 165.500 R, 166.500 R, 167.500 R, 168.500 R, 169.500 R, 170.500 R, 171.500 R, 172.500 R, 173.500 R, 174.500 R, 175.500 R, 176.500 R, 177.500 R, 178.500 R, 179.500 R, 180.500 R, 181.500 R, 182.500 R, 183.500 R, 184.500 R, 185.500 R, 186.500 R, 187.500 R, 188.500 R, 189.500 R, 190.500 R, 191.500 R, 192.500 R, 193.500 R, 194.500 R, 195.500 R, 196.500 R, 197.500 R, 198.500 R, 199.500 R, 200.500 R,	Möbl. Zimmer zu vermieten Schön (27 500 R) möbl. Zimmer mit 3 Zimmern u. Küche, in der O 3, 12. Baderei. 1. Tr.	Motorräder STANDARD MOTORRÄDER Typ Rex 500 ein. 2.500 R, 2.500 R, 3.500 R, 4.500 R, 5.500 R, 6.500 R, 7.500 R, 8.500 R, 9.500 R, 10.500 R, 11.500 R, 12.500 R, 13.500 R, 14.500 R, 15.500 R, 16.500 R, 17.500 R, 18.500 R, 19.500 R, 20.500 R, 21.500 R, 22.500 R, 23.500 R, 24.500 R, 25.500 R, 26.500 R, 27.500 R, 28.500 R, 29.500 R, 30.500 R, 31.500 R, 32.500 R, 33.500 R, 34.500 R, 35.500 R, 36.500 R, 37.500 R, 38.500 R, 39.500 R, 40.500 R, 41.500 R, 42.500 R, 43.500 R, 44.500 R, 45.500 R, 46.500 R, 47.500 R, 48.500 R, 49.500 R, 50.500 R, 51.500 R, 52.500 R, 53.500 R, 54.500 R, 55.500 R, 56.500 R, 57.500 R, 58.500 R, 59.500 R, 60.500 R, 61.500 R, 62.500 R, 63.500 R, 64.500 R, 65.500 R, 66.500 R, 67.500 R, 68.500 R, 69.500 R, 70.500 R, 71.500 R, 72.500 R, 73.500 R, 74.500 R, 75.500 R, 76.500 R, 77.500 R, 78.500 R, 79.500 R, 80.500 R, 81.500 R, 82.500 R, 83.500 R, 84.500 R, 85.500 R, 86.500 R, 87.500 R, 88.500 R, 89.500 R, 90.500 R, 91.500 R, 92.500 R, 93.500 R, 94.500 R, 95.500 R, 96.500 R, 97.500 R, 98.500 R, 99.500 R, 100.500 R, 101.500 R, 102.500 R, 103.500 R, 104.500 R, 105.500 R, 106.500 R, 107.500 R, 108.500 R, 109.500 R, 110.500 R, 111.500 R, 112.500 R, 113.500 R, 114.500 R, 115.500 R, 116.500 R, 117.500 R, 118.500 R, 119.500 R, 120.500 R, 121.500 R, 122.500 R, 123.500 R, 124.500 R, 125.500 R, 126.500 R, 127.500 R, 128.500 R, 129.500 R, 130.500 R, 131.500 R, 132.500 R, 133.500 R, 134.500 R, 135.500 R, 136.500 R, 137.500 R, 138.500 R, 139.500 R, 140.500 R, 141.500 R, 142.500 R, 143.500 R, 144.500 R, 145.500 R, 146.500 R, 147.500 R, 148.500 R, 149.500 R, 150.500 R, 151.500 R, 152.500 R, 153.500 R, 154.500 R, 155.500 R, 156.500 R, 157.500 R, 158.500 R, 159.500 R, 160.500 R, 161.500 R, 162.500 R, 163.500 R, 164.500 R, 165.500 R, 166.500 R, 167.500 R, 168.500 R, 169.500 R, 170.500 R, 171.500 R, 172.500 R, 173.500 R, 174.500 R, 175.500 R, 176.500 R, 177.500 R, 178.500 R, 179.500 R, 180.500 R, 181.500 R, 182.500 R, 183.500 R, 184.500 R, 185.500 R, 186.500 R, 187.500 R, 188.500 R, 189.500 R, 190.500 R, 191.500 R, 192.500 R, 193.500 R, 194.500 R, 195.500 R, 196.500 R, 197.500 R, 198.500 R, 199.500 R, 200.500 R,



Einer,
der etwas vorstellt

braucht noch
längst kein Ver-
mögen für seine
Kleidung aus-
zugeben. - Er
braucht nur
Verständnis für
Qualität und
Preiswürdigkeit.

Modeerne
Frühjahrs-Anzüge

Flotte ein- und zweireihige
Formen, erprobte Qualitäten
in solider Verarbeitung u. Aus-
stattung. - Spezialgrößen für
schlanke u. korpulente Herren.

Hauptpreislagen:
RM. 35.- 42.- 48.-
RM. 58.- 65.- 79.-
und höher

Engelhorn & Sturm
Kleiderfachleute seit 1890

Mannheim

o 3

**Private
Modezeichen-Akademie
Otto - Stöbinger**

ermöglicht dem künstlerisch begabten jungen Mädchen
die vollständige Ausbildung zur Modellzeichnerin

für Mode, Bühne, Film, wie für die Berufe in Konfektion und Industrie, mit
Anleitung zur praktischen Schneiderlei. Zeitraubende Lehrzeit und Gesellen-
prüfung ist für die Modezeichnerin (da kein handwerklicher Beruf) nicht
notwendig. Anmeldungen Ostern. Prospekte und unverbindliche Auskunft
in den Schulräumen D-2, 7 (Harmonie).

**Ausstellung „Griechische Einflüsse in der Mode“
(Schülerarbeiten)**
vom 22.-29. März d. d. s. b. s. t.

**Zur Konfirmation:
WEINE**

Liter von 50 Pfg. an

- 34er Zeller Philippsbrunnen, natur, l. tr. 0.90
- 34er Dürkheim, Schenkensbühl, natur, l. tr. 1.05
- 34er Forster Schnepfenflug, natur, l. tr. 1.10
- 34er Wachenheimer Königswingert, nat. 1.25
- 34er Forster Linsenstück, natur, l. tr. 1.40
- 34er Deidesheim, Martenweg, natur, l. tr. 1.60
- 34er Forster Stilt, natur, l. tr. 2.00

MaxPfeiffer

Fernsprecher 441 28
Schwetzingerstr. 42, G 3, 10,
R 3, 7; Seckenheimerstr. 110,
Eichendorffstr. 19, Eisenstr. 8,
Stengelhofstraße 4.

**Zum Umzug
und
zum Oster-Putz**

- Fußbodenlacke
- Bohnerwachs
- Terpentinöl
- Putzartikel
- Farben aller Art - etc.

bei fachmännischer Beratung

Farben-Meckler

H 2, 4 H 2, 4
Filiale: Schwetzingerstr. 26

Blumen - das schöne

Konfirmationsgeschenk

Oskar Prestinari

Friedrichplatz 14 Ruf 43939

**Neue Bade-
einrichtungen**

bestehend aus Kohlen-
badeofen, 100 Ltr., so-
wie innen und außen
Porzellan emall. Bade-
wanne, 1,70 m lang
von **RM 102.-** an,
bei

Frank & Schandin

Ausstellung: Prinz-Wilhelm-Straße 10
gegenüber d. Rosengarten
Installationsarbeiten und Reparaturen
führen wir prompt aus.

Gummistrümpfe

nur von
Dr. med. Schütz & Polle
Mannheim, P 7, 1. 37704K



Porzellan

EBservice
Kaffe-
service

Geschenk-
artikel

neueste Formen
und dabei so
billig
zeigt ihnen

Weickel
C 1, 3

Für das Fest!

2 badische
Weine

erster Güte!

1934er

Achkarrer

Schloßberg

Sylvaner 1.30

natur ...

1934er

Affenthaler

Beerwein

Burgunder 1.30

natur ...

pro Liter ohne Glas

Seit 30 Jahren

Vorreiter

Weingroßhandl.

Rheinaustr. 6

Fernruf 28543

**Pack-
Papiere**

für

Handel-
Industrie

Erzeugnisse der

Zellstoff Waldhof

und Papyrus

**Tüten u.
Beutel**

Papiergroßhandl.

Kiehne

Fernr. 53291



Weshalb

wird eine handgemachte Zigarette bevorzugt?

Weshalb

trägt nicht alle Welt Papierkragen?

Weshalb

benützt man lieber Autos statt Straßenbahnen?

Ebenso verhält es sich mit dem
handgemachten Anzug oder Mantel
im Vergleich zu Konfektion, Maßkonfektion
oder „Maßersatz“

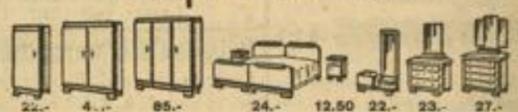
Maßkleidung

wird Tradition bleiben, hergestellt in solider
Handarbeit des Mannheimer Herrenschneiders

J. G. SIEBERT

M 7, 14

Kauft Rohmöbel



H. Baumann - U 1, 7 Prospekte gratis im Hause Pils

Besichtigung von Eigenheimen in

FEUDENHEIM

Ziethenstraße 107-109, Schöffelstraße 77-79, Jahr-
straße 16-18, ab Samstag, 21. Sonntag, 22.
und Montag, den 23. März 1936, 10-18 Uhr

Anton Strobel, Baugeschäft

Ziethenstraße 52, Fernsprecher 509 11.

Stahlbräter

**Fleisch-
hack-
maschinen**



**Kaffe-
mühlen**

**Fußkrat-
z-eisen**

Fußmatten

Zinkwannen

Adolf

Pfeiffer

K 1, 4

••••••••••

••••••••••

Schmitt-Dauerwellen

besitzen das Vertrauen aller Damen, all. Frauen

Salon Schmitt, P 7, 14

am Wasserlurm

Heckel 03.10
Kunst-
Ausstellung

hat große Auswahl
gerahmter
und ungerahmter
Bilder
für kleine
und große
Geschenke

Dauerwellen

von der
Damenfrisier-
meisterin
A. Köstner
21, 71 Elage im
Schulhaus Tack

Scheren

Rückels

Rohhausbogen 12



Stets Eintrag
neuester Modelle!

**Aelt. Spezial-
Kinderwagen-
Geschäft**

Bekannt billig!

Ch. Stange

bei der
Hauptpost

**Perser
Teppiche**

Gelegenheitskäufe!

Bausback

M 1, 10 Ruf 264 67



Fertig nach Maß.

Der

fußgerechte,
elegante
Schuh!

Unsere

Modelle sind
unsere Stärke,
vollendet in
Sitz und Stil!

Alleinverkauf:

Schuhhaus

Wanger

R 1, 7

Wenn Sie

Möbel jeder Art -
auch Klein- und Polstermöbel

suchen:

Wir laden Sie ein!

Es ist schon ein geflügeltes Wort geworden:

Möbel Volk

wenn dann

in Qu 5, 17-19 vom Salamander-Eck eine Straße runter

**LEDER-
Ausschnitt**

Empfehle mein reich-
haltiges Lager in
**Kernledersohlen u.
Flecke, Spangen,
Kernbälle, Gum-
miabsätze, Kleb-
stoffe, sämtliche
Schuhmacherart.**
Fürtragsschnitte werden
in Zahlung genommen

Carl Kamm

Lederhandlung
F 3, 1 Ecke

**Grab-
kreuze**

Wetterfest
erstklassige
Arbeit, keine
Massenware,
kauft man
vorteilhaft in
jeder Preis-
lage auch ge-
gen Teilzah-
lung im

Spezialhaus

Christliche Kunst!

O. m. b. H. O 7, 2

beim Universum

14927V

Todesanzeige

Nach kurzer Krankheit entschlief der Betriebsleiter unserer Celluloid-
Abteilung, Herr

Philipp Schmitt

Der Verewigte hat 28 Jahre lang seine unermüdliche Schaffenskraft und
seine reichen Erfahrungen unserem Werke gewidmet. Ein pflichttreuer Mitarbeiter,
ein guter Kamerad ging von uns. Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Mannheim-Neckarau, den 19. März 1936.

**Betriebsführer und Gefolgschaft der
Rheinischen Gummi- und Celluloid-Fabrik**